

Austr.

927

Austr. 924

<36630141970019

<36630141970019

Bayer. Staatsbibliothek

1890
1891

Austr. 927

BERICHT ÜBER DEN FORTGANG

EINIGER

AKADEMISCHER UNTERNEHMUNGEN,

NAMENTLICH DER

MONUMENTA HABSBURGICA.

VON

JOSEPH CHMEL,

WIRKLICHEM MITGLIEDE DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

(Aus dem Novemberhefte des Jahrganges 1856 der Sitzungsberichte der philos.-histor. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften [XXII. Bd. S. 29] besonders abgedruckt.)

WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN, BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN.

1857.

A

Austr. 924

BERICHT ÜBER DEN FORTGANG

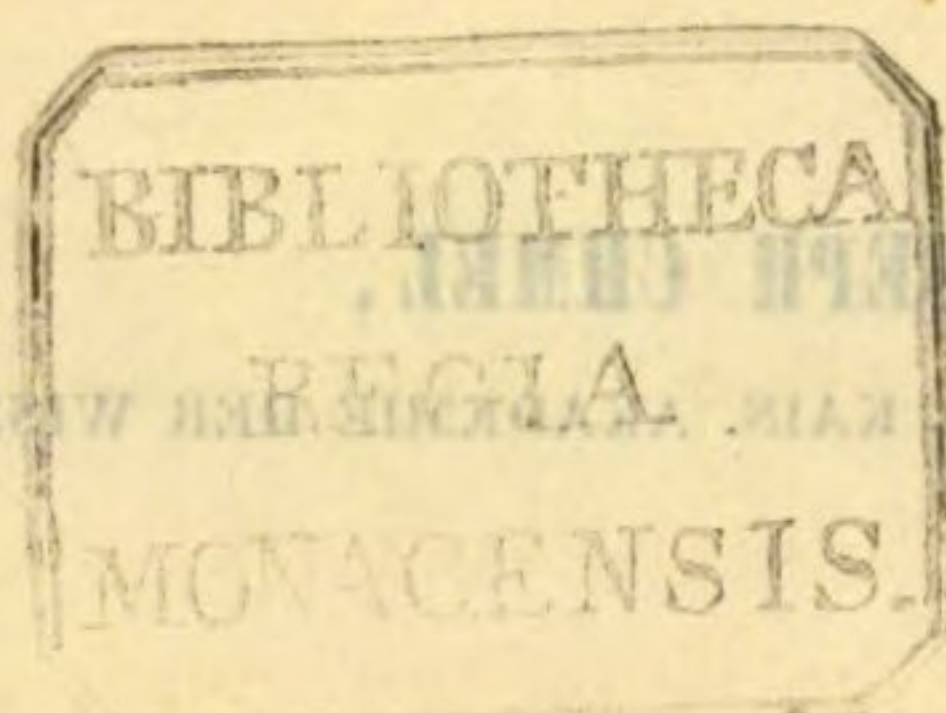
KINIGEN

AKADEMISCHER UNTERNEHMUNGEN

NAMENLICH DER

MONUMENTA HABSBURGICA

VON



WIRTSCHAFTLICHE MITGLIEDER DER K. K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

(Aus dem Novemberteil des Jahrganges 1857 der Sitzungsberichte der philo.-hist.-class der kais. Akademie der Wissenschaften [XXII. Bd. N. 20] besonders abgedruckt.)

WIEN.

VON DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI

IN COMMISSION BEI KARL GÖTTLICH SOHN, BUCHHÄNDLER DER K. K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

1857.

von der bairischen Akademie (1817–1818) als vom Kaiser
 Maximilian II. (1870) die Monarchie habe verglichen.
 Da ich diese akademischen Arbeiten in Vorschlag brachte, die
 dann Ihre gütige Genehmigung und fortwährende Unterstützung erhielt,
 so bin ich für ihre ununterbrochene Fortführung und abschließende
 Vollendung, ich leugne es nicht, gewissenmaßen verantwortlich.
 Es unterliegt keinem Zweifel, dass jede dieser drei Unterneh-
 mungen bedeutende literarische Kräfte in Anspruch nehmen könnte
 und müsste, wenn ihre baldige Vollendung erreicht werden sollte.
 Die Quellen zum Codex diplomaticus, zum Atlas, zu den Monumenta
 müssen untersucht, kritisch untersucht und sodann erschöpfend aus-
 gewertet werden.

Ich kann mit Fug und Recht behaupten, dass für alle histo-
 rischen Unternehmungen mit grossem Erfolg gesammelt und nicht ohne
 Erfolg geordnet wurde. Wollte aber jemand verlangen, dass alle
 Jahre ein oder zwei Bände des Codex diplomaticus Austriae inferioris
 und ebenso alle 2 oder 4 Monate ein Band des historischen Atlases
 erscheinen sollte, dann kann man überzeugt sein, dass etwas Nützliches

Wenn ich nach längerer Unterbrechung, verehrte Herren! Ihnen
 und den Freunden vaterländischer Geschichte insge-
 sammt Bericht erstatte über die Arbeiten, welche sich der beson-
 dern Unterstützung der kaiserlichen Akademie so wie der unmittel-
 baren oder mittelbaren Förderung ihrer Freunde und Gönner erfreuen,
 so glaube ich nicht nur nichts Überflüssiges, im Gegentheile etwas
 ersprießliches, ja sogar etwas Pflichtgemässes, denn das ist ja die
 Anerkennung gewährter Unterstützung, zu unternehmen.

Ich erlaube mir zugleich nach alter Gewohnheit an den Bericht
 einige freimüthige Bemerkungen und Desideria zu knüpfen, welche
 ich wenigstens nicht für impia halte.

Unter den Arbeiten welche unsere Classe insbesondere zu
 fördern und möglichst durchzuführen beschloss, sind drei ziemlich
 weitaussehende und ihrer Natur nach nur allmählich zu Stande zu
 bringende, die Vorbereitung zu einem Codex diplomaticus Austriae
 inferioris, des Stammlandes dessen Geschichte wohl der unmittel-
 baren Pflege einer vaterländischen Akademie werth sein dürfte,
 zweitens die Ausführung eines historischen Atlases von Alt-
 Österreich und seiner Nachbarschaft, und endlich die Sammlung
 der Quellen zur Geschichte des Hauses Habsburg in dem Zeitalter

von der burgundischen Heirath (1473—1477) bis zum Tode Kaiser Maximilian's II. (1576), die Monumenta Habsburgica.

Da ich diese akademischen Arbeiten in Vorschlag brachte, die dann Ihre gütige Genehmigung und fortwährende Unterstützung erhielten, so bin ich für ihre ununterbrochene Fortführung und allmähliche Vollendung, ich leugne es nicht, gewissermassen verantwortlich.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass jede dieser drei Unternehmungen bedeutende literarische Kräfte in Anspruch nehmen könnte und müsste, wenn ihre baldige Vollendung erreicht werden sollte. Die Quellen zum Codex diplomaticus, zum Atlas, zu den Monumenta müssen aufgesucht, kritisch untersucht und sodann erschöpfend ausgebeutet werden.

Ich kann mit Fug und Recht behaupten, dass für alle drei historischen Unternehmungen mit grossem Eifer gesammelt und nicht ohne Erfolg gearbeitet wurde. Wollte aber Jemand verlangen, dass alle Jahre ein oder zwei Bände des Codex diplomaticus Austriae inferioris, und ebenso alle 3 oder 4 Monate ein Blatt des historischen Atlases erscheinen sollte, damit man überzeugt sei, dass etwas Namhaftes geschah, so ist eine solche Forderung geradezu gesagt — eine stupide; wer so etwas verlangen wollte, bewiese nur gänzliche Unkenntniss der Sache! —

Insbesondere ist die Zustandebringung eines historischen Atlases und des damit unerlässlich verbundenen Werkes: Geographie und Statistik Österreichs im Mittelalter bei Weitem schwieriger als man glaubt, ja als ich selbst es glaubte, der doch gewiss die Schwierigkeit nicht unterschätzte.

Ich sehe mich vor Allem veranlasst, unumwunden zu erklären, dass ich bei zweier von mir angeregten Unternehmungen auf die kräftigste Mitwirkung mehrerer sachkundiger und für derlei mühsame Arbeiten mit voller Hingebung wirkender Männer rechnete, mich aber bedeutend täuschte.

Entweder ist überhaupt unsere Zeit nicht geeignet, mühsame und schwierige literarische Arbeiten gemeinsam durchzuführen, gleichsam als Gegensatz zu den gemeinsamen industriellen Unternehmungen, wozu sich, freilich durch die Aussicht auf materiellen Gewinn, so leicht jetzt eine Association bildet, oder es fehlt uns insbesondere jenes Geschick und jene Gabe welche die geistigen Kräfte in Bewegung zu setzen versteht.

Ein Missgeschick verfolgt aber auch unsere zwei angeführten Unternehmungen, der Tod eines sehr eifrigen und verwendbaren Hilfsarbeiters, des n. ö. st. Registranten Adalbert Böhm († 1855), und die fortdauernde Kränklichkeit zweier Männer, die für diese Arbeiten vorzugsweise Kraft wie Hingebung hätten. Ich betrachte das als wahre Calamität, es wird wohl schwer oder nur später dafür Ersatz, schwerlich je ein vollständiger, zu finden sein.

Demungeachtet will ich nicht verzagen, ich erlaube mir hier nur Einiges über die Zukunft anzudeuten.

Wir haben, was zuerst den Codex diplomaticus Austriae inferioris betrifft, bereits einen ganz stattlichen Apparat beisammen, der im Drucke wohl eine Reihe von 12 starken Octavbänden bilden würde. Der Stoff wurde zunächst besonders aus der ansehnlichen und wichtigen Sammlung der niederösterreichischen Landschaft geschöpft, und zwar durch die niederösterreichisch-ständischen Registranten, die Herren Karl Denhart und Adalbert Böhm; der Letztere lieferte insbesondere Abschriften und Extracte aus Urkunden, unter denen eine sehr beträchtliche Zahl das bedeutende österreichische Adelsgeschlecht der Ebersdorfe betrifft; der Erstere lieferte sehr brauchbare Extracte aus Acten, insbesondere aus den sehr interessanten Landtags-Verhandlungen des XVI. und XVII. Jahrhunderts; dem ursprünglichen Plane zufolge wollen wir den Codex diplomaticus Austriae inferioris nämlich mit dem Tode Kaiser Ferdinand's III. und dem Regierungs-Beginn Kaiser Leopold's I. im Jahre 1657 abschliessen.

Adalbert Böhm lieferte überdies viele Abschriften und Auszüge aus verschiedenen anderen Archiven der Stadt Wien und des Landes unter der Enns, z. B. Krems, Tiernstein, Tuln, Seitenstätten u. s. w., stets aus den Original-Urkunden selbst entnommen. Verschiedene Abschriften von Urkunden erhielten wir auch durch die Hand anderer Copisten, meist Studirender, von denen mehrere jetzt als sehr brauchbare Lehrer an öffentlichen Lehranstalten wirken.

Allerdings hat Böhm's Tod, so wie das Ausscheiden brauchbarer anderer Copisten, eine sehr fühlbare Lücke in unseren Arbeitskräften zurückgelassen, insbesondere wäre der Ersatz des Ersten der sich mit vieler Hingebung diesem Geschäfte unterzog, sehr wünschenswerth. Vielleicht erhält er in seiner ämtlichen Stellung als n. ö. ständ. Registrant einen tüchtigen Nachfolger der dann seine nicht von

Amtsstunden in Anspruch genommene Zeit uns widmen könnte, denn das ständische Archiv, wie die ständische Bibliothek und selbst die Registratur enthalten noch viele Ausbeute gewährende Materialien.

Welche Masse von Stoff aber die Archive des Staates, das k. k. geheime Haus-, Hof- und Staats-Archiv an der Spitze, sodann die in Wien selbst, so wie im ganzen Lande unter der Enns zerstreut liegenden Archive der Adelsgeschlechter, der geistlichen Communitäten, der Städte und Märkte darbieten, der zweckmässig und erschöpfend auszubeuten wäre, ist in die Augen springend, wenn auch unübersehbar!

Die kaiserliche Akademie hat sich aber durchaus nicht verpflichtet, einen solchen Codex diplomaticus Austriae inferioris auszuführen, sie ist nur mit dem guten Beispiele vorausgegangen und hat die Vorbereitungen dazu begonnen. Überlässt das Land aber aus Theilnahmslosigkeit und Arbeitsscheue diese gewiss schwierige und umfassende Arbeit uns allein, will sich Niemand uns anschliessen, je nun, da werden wohl mehrere Decennien noch vergehen, bis der Stoff gesammelt ist. — Dann aber beginnt erst die Arbeit — der Redaction.

Es sei mir gestattet hier kurz anzudeuten, wie ich mir diese Redaction denke, in welcher Gestalt ich den Codex diplomaticus ausgeführt wissen möchte.

Strenge genommen gehören nur jene Urkunden und Actenstücke in denselben, welche das gesammte Land als ein Ganzes betreffen, oder doch wenigstens in ihren einzelnen Angaben auf ein Ganzes Bezug haben und dazu vereinigt werden können. Dies bedarf einer Erläuterung.

Ein Codex diplomaticus Austriae inferioris, der alle auf Niederösterreich oder niederösterreichische Orte und Personen Bezug habende Urkunden und Actenstücke von der ältesten Zeit bis zum Jahre 1657 in einer Sammlung vereinigen wollte, müsste kaum weniger als mehrere hundert Bände stark werden. — So ist es nicht gemeint. — Ich denke mir zum Drucke passend und erwünscht nur das Wichtigste und zwar in zweckmässiger Zusammenstellung. Freilich ist die Wichtigkeit ein sehr relativer Begriff und über die Zweckmässigkeit der Zusammenstellung sind auch die Ansichten und Meinungen getheilt; der Eine hält die Aneinander-

reihung in rein chronologischer Ordnung; der Andere die gruppenweise Zusammenstellung nach Communen und Corporationen für zweckmässiger. Ich gestehe, dass beide Ansichten plausible Gründe für sich geltend machen können. Ich meines Theils bin für eine chronologische Ordnung — aber nach grösseren Gruppen. — Man könnte wohl hier die Gruppierung durch genaue und gut gearbeitete Indices ersetzen, doch meines Erachtens nur sehr unvollständig. — Man muss das Gleichartige beisammen haben in einem und demselben Bande, nicht in 10 bis 12 Bänden zerstreut, dann wird die Übersicht erleichtert und die Resultate ergeben sich mit mehr Evidenz.

Ich will einige dieser Gruppen hier andeuten, und wünsche, dass sie von Sachkundigen erwogen, gebilligt oder bekämpft werden mögen, denn ich füge mich gern besseren Gründen.

Die erste Gruppe würde ich dem Besitz einräumen; diese Gruppe müsste alle jene Urkunden und urkundlichen Daten (Notizen), die wichtigsten in extenso, die wichtigeren in genügenden Auszügen, in sich fassen, welche von der ersten Colonisirung des Landes angefangen die Vertheilung der einzelnen Parcellen beleuchten. Der Besitz und sein Wechsel müsste durch diese Abtheilung oder Gruppe sich auf sehr überraschende Weise herausstellen. Das Eigenthum ist im Mittelalter zweifacher Natur, entweder frei oder gebunden. Nehmen wir z. B. das Letztere, wie erspriesslich wäre nicht die Zusammenstellung aller Güter im Lande unter der Enns, welche die Eigenthümer nur als Lehen besassen, bedingungsweise erhalten hatten, unter gewissen Umständen derselben verlustig wurden.

Der Landesherr hatte seinen Lehenhof, aber auch auswärtige geistliche und weltliche Fürsten hatten den ihren, man denke an die Passauer, an die Brandenburger Lehen. Auch geistliche inländische und fremde Corporationen, so wie die angeseheneren Adelsgeschlechter hatten ihr ursprüngliches Besitzthum theilweise als Lehen hindangegeben. Wenn das was in unzähligen Documenten zerstreut und zersplittert, so gut als gar nicht bemerkt und berücksichtigt, vereinigt und in seiner Bedeutung und Verbindung mit den Zeitereignissen sich herausstellt, so kann eine solche gruppirte Sammlung ohne Zweifel die pragmatische Geschichte mächtig fördern. Eben so muss diese Abtheilung des Codex diplomaticus auch den Anwachs wie die Abnahme des Besitzes beim Landesherrn wie bei den

Corporationen und Geschlechtern evident machen, durch Kauf- und Pfandbriefe, durch Vermächtnisse und Testamente, durch Theilungen, durch Confiscationen, durch Schenkungen u. s. w. — Fürwahr, ein ungeheures Gebiet, selbst auch nur in einem einzigen Kronlande!

Eine zweite Abtheilung oder Gruppe würde die Rechte, Gerechtsame, die Freiheiten und Privilegien des Landes wie der einzelnen Stände, Geschlechter, Corporationen, Innungen und Communen enthalten und urkundlich beweisen.

Das Verhältniss des Landes und des Landesherrn zum deutschen Kaiser und Reiche, sodann das Verhältniss des Landesherrn zu den verschiedenen Ständen, sowie das Verhältniss der einzelnen Stände gegen einander und unter sich selbst (Clerus, Adel, Bürgerstand u. s. w.), insoweit es durch Privilegien, Statuten und Gewohnheitsrechte, die später durch urkundliche Aufzeichnung geregelt wurden, nachgewiesen werden kann, würden in dieser Abtheilung oder Gruppe beleuchtet werden.

Eine eigene Unter-Abtheilung, freilich von dem bedeutendsten äusseren Umfange, würden die Landtags-Verhandlungen bilden, gleichsam die praktische Anwendung dessen, was in den Urkunden als Theorie gilt oder geltend gemacht wurde.

Eine dritte Abtheilung oder Gruppe würden nach meiner Ansicht wohl jene Urkunden und Actenstücke bilden, die sich auf Störung des Rechtes, auf Hader und Streit, auf inneren oder äusseren Krieg beziehen. Was im Innern des Landes den Frieden und die Rechtsverhältnisse störte, so wie die Angriffe und Rechtsverletzungen von Aussen, die bittere Noth welche zeitenweise dadurch über das Land und seine Bewohner kam, diese vorzugsweise geschichtlichen Elemente würden darin durch zweckmässige Zusammenstellung urkundlicher oder wenigstens historisch-haltbarer Daten beleuchtet werden. Ich nenne beispielsweise Bürgerkriege, Aufruhr und vorausgegangene Verschwörungen, dann Raubzüge, feindliche Angriffe und verheerende Kriege von Seite äusserer Feinde. — Natürlich würde auch in dieser Abtheilung die chronologische Ordnung festgehalten werden, aber es leuchtet wohl ein, wie eine solche Zusammenstellung von zusammengehörigen Documenten den Pragmatismus der Geschichte fördern würde. — Auch die Herstellung der Ordnung, der Ruhe und Sicherheit, des Friedens gehört natürlich in diese Abtheilung.

Die vierte und letzte Abtheilung würde nach meinem Vorschlage alle jene Documente, Actenstücke, Urkunden und urkundliche Daten in sich fassen, welche zur Religions-, Kirchen-, Sitten- und Cultur-Geschichte gehören, religiöse und humane Stiftungen, Anstalten für Unterricht und Erziehung, Leistungen in Wissenschaft und Kunst betreffen und beleuchten.

Dieser Codex diplomaticus würde dann eigentlich ein Codex probationum zu einer pragmatischen Geschichte des Landes werden! — Natürlich kann der Codex diplomaticus, wie ich ihn im Auge habe, erst dann zu Stande kommen, ja eigentlich erst in ernstliche Bearbeitung genommen werden, wenn eine Menge von Monographien, von theilweisen Codicibus diplomaticis erschienen sein wird. Ein Ganzes setzt die Vollendung der Theile voraus.

Glücklicherweise hat uns die letzte Zeit mehrere solche wünschenswerthe Codices geliefert, und ich kann mit inniger Freude hindeuten auf nicht wenige verdienstliche Leistungen in unserer „Fontes“-Sammlung, in unserem „Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen,“ in unserem „Notizenblatte“¹⁾.

So darf man also zuversichtlich erwarten, dass der gegebene Impuls nachhaltig wirken und die Zukunft uns noch recht viel Erwünschtes bringen werde. — Ein Codex diplomaticus des Schottenklosters in Wien müsste für die Geschichte des Landes unter der Enns und Wiens insbesondere im XIII., XIV., XV., XVI. und XVII. Jahrhundert bedeutende und zahlreiche Beiträge liefern; wir wünschen und hoffen sein Erscheinen bald begrüßen zu können.

Auch ein Codex diplomaticus Campililiensis ist nach Hantaler nichts weniger als überflüssig, so wenig als ein Hippolytanus (St. Pöltner) nach Duellius, da besonders Letzterer nur genealogische Notizen, Ersterer nur ungenügende Extracte lieferte. Die in der kirchlichen Topographie gelieferten Lilienfelder Urkunden, so willkommen sie waren, sind nur ein kleiner Theil des existirenden Urkunden-Vorrathes. — Eben so erwünscht wäre ein Codex diplomaticus von Seitenstätten, dessen Urkunden nach Schaukegl's

¹⁾ Ich übergehe diese in unseren periodischen Schriften erschienenen Publicationen, da der verehrte Referent der historischen Commission in seinen zeitweise erstatteten Berichten ohnehin dieselben umständlich besprochen hat.

und Pfeiffer's Proben von so bedeutendem Interesse sein müssen, vorzüglich für das XIII., XIV. und XV. Jahrhundert¹⁾.

Vor Allem wünschenswerth ist ein Codex diplomaticus Episcopatus Viennensis, der für das letzte Drittel des fünfzehnten, für das ganze sechzehnte und die erste Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts von höchstem historischen Interesse wäre, besonders wenn, wie wohl unerlässlich, die Visitations-Acten darin enthalten sind.

Doch von den Urkunden und Actenstücken zur Geschichte der niederösterreichischen Adelsgeschlechter wäre wohl um so grössere Ausbeute zu erwarten, je weniger sie bisher benützt wurden und benützt werden konnten. Was in dieser Beziehung zu wünschen wäre, das hier zu erörtern, würde mich zu weit führen.

Ich will hier nur einen erreichbaren Wunsch aussprechen. Mögen doch die Edlen des Landes eines Theiles ihre archivalischen Schätze bewahren, nicht zu Grunde gehen oder verschleppt werden lassen, andern Theils aber auch dieselben der redlichen und gewissenhaften Forschung zugänglich machen. Eine jüngere Generation österreichischer Geschichtsforscher wird hoffentlich heranwachsen, sie wird so manche der sich aufdrängenden geschichtlichen Aufgaben lösen wollen, möge man doch wenigstens diesen jüngeren Kräften gestatten, die vorhandenen Quellen zu benützen und zu veröffentlichen. Ein erreichbarer Wunsch wäre auch ein Diplomatarium der Stadt Wien, welches trotz des Urkundenbuches in Hormayr's Geschichte von Wien (die in den neun Bänden zum Wenigsten viel Fremdartiges enthält, und sehr viel Hierhergehöriges liegen liess) noch immer Bedürfniss ist. Weder die Verfassung der Stadtgemeinde, noch die Ordnungen der Innungen und Zünfte sind bisher berücksichtigt, und die Geschichte, wie der Besitz der angeseheneren Bürger-Geschlechter erwarten noch ihre Beleuchtung, wozu es wahrlich an Quellen nicht gebricht.

¹⁾ Zu einer Geschichte des Benedictinerstiftes Seitenstätten wurde schon seit langer Zeit den Geschichtsfreunden Hoffnung gemacht, schon zur Zeit, wo Freiherr v. Hormayr das Centrum der österreichischen Geschichtsforschung war. — Ein Codex diplomaticus Sitanstadiensis bleibt jedenfalls Bedürfniss, falls er nicht mit der Geschichte zugleich geliefert würde.

Man sollte glauben, dass eine so schöne Aufgabe so manchen Geschichtsforscher, deren es in Wien doch mehrere gibt, hätte anlocken sollen; doch bisher scheint sich Niemand damit ernstlich beschäftigt zu haben, wenn auch selbst unsere eigenen periodischen Schriften einzelne urkundliche Beiträge lieferten, die aber freilich im Verhältnisse zur Aufgabe, wenigstens der Zahl nach, nicht eben bedeutend sein dürften.

Mit einiger Hoffnung auf ein künftiges Urkundenbuch der Stadt Wien, der Hauptstadt eines mächtigen, neu regenerirten Kaiserreiches, wird man erfüllt, wenn man erfährt, dass die Vorstände der Stadtgemeinde die Aufstellung und Wiedererrichtung einer Bibliothek beschlossen, und bereits in thätigen Angriff genommen haben.

Die erste Commune des Kaiserreiches wird ohne Zweifel ihre Geschichte in nicht ferner Zukunft pflegen, und jene Männer zu finden und zu unterstützen wissen, welche eine gründliche und feste Basis, eine Sammlung der Wiener Geschichtsquellen auszuführen verstehen. Wenn für die Arbeit der Ausführung durch werththätige Unterstützung, etwa durch einen mässigen jährlichen (das ist für einen gewissen Zeitraum gewährten) Geldbeitrag, fürgesorgt würde, die Drucklegung dürfte keine Schwierigkeit finden; wir werden ohne Zweifel eben so willfährig ein Diplomatarium Viennense in unsere „Fontes“ aufnehmen, als wir Diplomatarien von Zwettl, Klosterneuburg, Heiligenkreuz, Herzogenburg, St. Bernhard u. s. w. zum Drucke förderten. Möge dieses pium Desiderium in nicht ferner Zeit wenigstens die Aussicht auf einstige Erfüllung haben.

Dem Beispiele der ersten Commune würden dann gewiss nicht wenige andere nieder-österreichische Communen der Städte und Märkte folgen und ihre Geschichtsquellen sammeln und veröffentlichen. Ja, es wäre sogar möglich, dass sie ihr vorkämen, z. B. Krems und Stein, Wiener-Neustadt, deren Archive sehr reich sind und viel Interessantes bieten!?

Doch wieder zu unserer akademischen Thätigkeit. — Das Notizenblatt hat in den bisher erschienenen sechs Jahrgängen (1851—1856) auf die für einen künftigen historischen Atlas und die damit verbundene Geographie, Topographie und Statistik Alt-Österreichs im Mittelalter nöthigen Quellen besonders Rücksicht genommen, und einen nicht unbeträchtlichen Apparat gesammelt und auch sofort veröffentlicht. Ich werde fortfahren mit derlei Mittheilungen, insbesondere soll der

österreichische Lehenhof, zu dessen Geschichte ich schon viel gesammelt habe, dabei berücksichtigt werden.

Vielleicht nimmt eine Section der neu gestifteten „k. k. geographischen Gesellschaft“ die historische Geographie Österreichs, worunter also auch jene Kronländer begriffen sind, die unsern historischen Atlas bilden sollen, in besondere Pflege und Bearbeitung, und es finden sich auf diesem Wege tüchtige und thätige Mitarbeiter.

Ich komme nun zur dritten Aufgabe, zu deren Lösung die kaiserliche Akademie der Wissenschaften ihre besondere Mitwirkung und kräftige Unterstützung versprach, und auch bisher treulich gewährte, nämlich die Sammlung und Herausgabe der „Monumenta Habsburgica“ aus dem Zeitraume von der Einleitung zur burgundischen Heirath bis zum Tode Kaiser Maximilian's II. (1473 — 1576).

Ich kann hier mit Fug und Recht so manches recht Erfreuliche anführen, ja, ich fühle mich verpflichtet, über die erhaltenen Beiträge und Notizen umständlicher zu berichten.

Bekanntlich hat auf mein Ansuchen die kaiserliche Akademie an unsern hochverehrten Herrn Curator die ergebenste Bitte gerichtet, dieses literarische Unternehmen in kräftigen Schutz zu nehmen, und die dem hohen Ministerium des Innern unterstehenden Archive und Registraturen gütigst zu veranlassen, der von der kaiserl. Akademie zur Ausführung dieses Unternehmens aufgestellten Commission von Zeit zu Zeit Nachrichten und Auskünfte über die daselbst befindlichen historischen Schätze an die Hand zu geben, welche für diese Monumenta Habsburgica passend wären.

Seine Excellenz hat mit gewohnter Theilnahme und Energie den Ihm unterstehenden Behörden diese Angelegenheit empfohlen und der Erfolg lehrte, dass der Commission dadurch wenigstens die Existenz so mancher wichtiger Documente bekannt wurde, deren Benützung und Ausbeutung auch sofort ermöglicht wird.

Nicht wenige Mittheilungen zeugen von einem besonderen Interesse, das die Mittheilenden an der Sache nehmen, und es ist mir angenehme Pflicht, jene Institute und Männer namhaft zu machen, die sich bisher dabei betheiligten.

Ich erwähne hier, wie billig, zuerst das in Wien für die Commission Geleistete.

Das löbliche Collegium der nieder-österr. ständischen Herren Verordneten wies, der Aufforderung Sr. Excellenz des Herrn Statt-

halters zu Folge, den ständischen Archivs- und Registratur-Director Herrn Franz Pachner an, der kaiserlichen Akademie die erwünschten Auskünfte zu geben. Derselbe that es auf eine sehr anerkennenswerthe Weise, und bethätigte seinen Eifer für die Ordnung und zweckmässige Registrirung der seiner Obhut anvertrauten Archivalien überhaupt, so wie für die Erfüllung der Wünsche der akademischen Commission insbesondere dergestalt, dass Referent sich gedrungen fühlt, seine vollste Anerkennung und den lebhaftesten Dank auszusprechen. — Herr Director Pachner wird, in nicht gar ferner Zeit, ein umständliches, sehr brauchbares Verzeichniss der im ständischen Archiv liegenden Archivalien, so wie ein specificirtes Repertorium der in der ständischen Bibliothek liegenden (theilweise sehr werthvollen) Handschriften zur Vollendung bringen, wodurch der künftige Gebrauch dieser nicht unbedeutenden Schätze ungemein erleichtert wird. Derselbe ward bei dieser Arbeit durch die schon früher genannten Registranten Karl Denhart und Adalbert Böhm wesentlich unterstützt.

Die Commission der Monumenta Habsburgica erhielt in vier Lieferungen 162 Bogen Auszüge aus diesen Verzeichnissen, welche sie in Stand setzen sollten, die passenden Urkunden und Acten für ihre Zwecke zu wählen ¹⁾).

Diese Auszüge sind viel umfassender, als die Commission zur Herausgabe der „Monumenta Habsburgica“ zu bitten sich erlauben konnte. Indess es sich vorerst um einen Zeitraum von 103 Jahren handelt, der umständlich beleuchtet werden sollte, berücksichtigen dieselben auch die frühere, wie die spätere Zeit, so dass die Commission zur Kenntniss alles dessen gelangte, was bis zum Jahre 1657 zur Geschichte der österreichischen Landes-

¹⁾ Durch einen unliebsamen Verstoß scheint jene Eingabe, welche die kaiserliche Akademie bei ihrer Petition um kräftige Unterstützung des Unternehmens der Monumenta Habsburgica, worin der Umfang und die Tendenz dieser Sammlung kurz angedeutet war, vorlegte, bei der Expedition an die verschiedenen Behörden selbst nicht berücksichtigt worden zu sein. Dieser Irrthum hatte auf der andern Seite die nicht unerwünschte Folge, dass die Commission von mehreren Seiten weit umfänglichere Notizen erhielt, als sie sich ursprünglich erbeten hatte.

Wir halten es für nöthig, in der Beilage I die spätere „Erläuterung“ wieder zu geben, damit man wisse, was wir wollen und wünschen.

fürsten an Urkunden und Actenstücken in dem Archive und der Registratur der nieder-österreichischen Landschaft sich vorfindet. Die in der bedeutenden Handschriften-Sammlung der nieder-österreichischen ständischen Bibliothek enthaltenen Habsburgica sind in Aussicht gestellt. Verfasser der Auszüge die wir schon in Händen haben, ist der öfter erwähnte nieder-österreich. ständische Registrant Herr Karl Denhart.

Der Berichterstatter fühlt sich veranlasst und verpflichtet, diese wirklich höchst erfreuliche Bereitwilligkeit, die Zwecke dieser akademischen Commission zu fördern, mit dem aufrichtigsten und innigsten Danke anzuerkennen!

Noch von einer anderen Seite erhielt die Commission willkommene Nachweisung der vorhandenen Archivalien, für ihre Zwecke möglicherweise passend.

Die Registratur und das Archiv der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien hat in Folge der Weisung ihres hochverehrten Vorstandes schon vor längerer Zeit ein Verzeichniss der dort aufbewahrten, für die Monumenta Habsburgica etwa passenden Archivalien vorgelegt ¹⁾.

Ausser dieser nieder-österreich. ständischen und (Wien-) städtischen Mittheilung über vorhandenen passenden Stoff, wäre allerdings zu hoffen und selbst zu erwarten gewesen eine beträchtliche Menge von Notizen und Nachweisungen von Habsburgicis, die sich in den verschiedenen Archiven des Staates, der Corporationen, der Communen befinden müssen. Ich könnte Ihnen, verehrte Herren, einige Dutzende von derlei Archiven und Registraturen in Wien und im ganzen Erzherzogthume Österreich unter und ob der Enns namhaft machen, welche Habsburgica, und zwar in bedeutender Zahl und von nicht geringem Interesse enthalten dürften, ja müssen, und deren Benützung höchst wünschenswerth ist. Vielleicht erhält die Commission

¹⁾ „Inhaltsverzeichniss der im Archive der Stadt Wien vorhandenen Urkunden aus der Regierungsperiode der Regenten Österreichs, von 1473 bis 1576.“ — 84 Folioblätter. — Ungeachtet der Aufschrift enthält dasselbe jedoch nicht wenige Stücke aus früherer Zeit, zum Theile nicht uninteressanten Inhalts, mithin jedenfalls eine dankenswerthe Mittheilung.

Wir geben in der Beilage II einen Auszug, der die Documente vor 1473 aufzählt, damit die österreichischen Forscher darauf Rücksicht nehmen.

später noch manche Verzeichnisse und Notizen. Auffallend bleibt es aber immerhin, dass gerade im Hauptlande, das dem grossen Kaiserreiche den Namen gibt, verhältnissmässig sich die Theilnahme einstweilen, wenigstens der Zahl nach, fast am wenigsten zeigte; ich werde im Verlaufe meines Berichtes, Ihnen, verehrte Herren, Beweise grösserer Theilnahme aus Venedig, Mailand, aus Klagenfurt, Laibach, Ödenburg u. s. w. vorführen können! — Ich weiss zwar, dass im Ganzen bei uns in Österreich in dieser Beziehung noch viel von der Zukunft zu hoffen und zu erwarten ist, aber ich habe doch auch so manche traurige Erfahrung gemacht, es ist nämlich gerade in den letzteren Jahren, besonders bei Gelegenheit der Aufhebung der Patrimonial-Gerichtsbarkeit Vieles — zu Grunde gegangen. Es wäre wohl höchste Zeit, dem Archivswesen von Grund aus zu helfen. Denn wahrlich die Geschichte und ihre Quellen sollte Österreich, der historische Staat, vorzugsweise mit Sorgfalt pflegen und wahren. Die kaiserliche Akademie trägt ihr Schärfflein, wie sie glaubt, dazu redlich bei.

Aus Steiermark erhielt zwar die akademische Commission bisher noch keine Nachweisungen der in den Archiven und Registraturen des Staates, der steierischen Stände und des Johanneums vorhandenen Habsburgica, indessen ist diesem Mangel, besonders was die Staats-Archive betrifft, hinlänglich gesteuert durch die Bereicherungen welche das k. k. geheime Haus-, Hof- und Staats-Archiv vor einigen Jahren eben aus Steiermark erhielt, die der Commission zugänglich sind. Doch wären allerdings, besonders aus den Archiven der Landschaft, des Johanneums und der einzelnen Corporationen (Klöster), Communen und Geschlechter derlei Notizen und Daten über Habsburgica aus dem angegebenen Zeitraume hoch willkommen. Angeboten und versprochen wurde schon Mehreres, wir wollen hoffen, dass die Versprechen in Erfüllung gehen!

Aus Kärnten erhielt die Commission Einiges auf ämtlichem, Mehreres auf ausserämtlichem Wege, sie verdankt das Letztere der höchstanerkennenswerthen Thätigkeit und Theilnahme des wirklichen Mitgliedes der kaiserl. Akademie Freiherrn Gottlieb von Ankershofen, der schon früher ein Verzeichniss der in der (interessanten) Urkunden-Sammlung des historischen Vereines für Kärnten aufbewahrten Archivalien einschickte.

Ein ebenfalls vom Freiherrn von Ankershofen eingesendetes „Verzeichniss der im Wolfsberger Archive ¹⁾ gegenwärtig noch „befindlichen Monumenta Habsburgica (sic)“ enthält die Nachweisung von 72 Stücken (oder Nummern, deren wohl manche mehrere Stücke enthalten dürften), von denen indess nur 26 in den vorerst gewählten Zeitraum (1473 — 1576) gehören (?). Eine nähere Untersuchung dieser Archivalien dürfte nicht blos wünschenswerth, sondern unerlässlich sein ²⁾.

¹⁾ Wolfsberg, das Schloss, bekanntlich der Sitz der fürstbischöflich bambergischen Vicedome, gehört gegenwärtig dem k. preussischen (schlesischen) Standesherrn Herrn Grafen v. Henckel-Donnersmarck.

²⁾ Die meisten der im Wolfsberger Archive noch gegenwärtig befindlichen Archivalien dürften wohl Abschriften sein, die freilich in Ermangelung eines vielleicht verloren gegangenen Originals willkommen sind und berücksichtigt werden müssen.

Wir wollen die aus dem 13., 14. und 15. Jahrhunderte (bis 1473) in diesem „Verzeichnisse“ angeführten Urkunden zum Besten jener Geschichtsforscher, welche sich mit diesem Zeitraume beschäftigen, hier namhaft machen, mit der Bemerkung jedoch, dass eine Revision sowohl Inhalt wie Datirung modificiren möchte. Das Verzeichniss ist nicht von Ankershofen selbst, es wurde ihm nur mitgetheilt. Ungeachtet dessen erachten wir die theilweise Mittheilung doch für erspriesslich, es ist wenigstens — ein Fingerzeig.

1) 1279, November. K. Rudolph's Lehenbrief über die Feste Mautenberg und die Vogtei von Feldkirchen, eben so von (?) Haag, Kirchdorf und Gersten (Gresten?) für das Hochstift Bamberg. (Abschrift.) Fasc. 1, Nr. 6.

2) 1279, November. K. Rudolph bestätigt die „Feudal- und Caducitäts-Rechte“ (?) des Hochstiftes Bamberg. (Abschrift.) Fasc. 1, Nr. 4.

3) 1329, 15. Juni. (?) „Erzherzog“ Albrecht (?) bestätigt die von seinen Vorfahren mit dem Hochstifte Bamberg geschlossenen Verträge und die ertheilten Privilegien. (Abschrift.) Fasc. 1, Nr. 9.

4) 1334, 8. September. Urtheilsspruch des „Erzherzogs“ Albrecht von Österreich über Friedrich v. Aufenstein zu Gunsten des Bischofs von Bamberg. (Abschrift.) Fasc. 1, Nr. 14.

5) 1334. „Erzherzog“ Albrecht's Bürgschaft für Friedrich v. Aufenstein gegen den Bischof von Bamberg. (Abschrift.) Fasc. 1, Nr. 12.

6) 1334, 17. September. Bündniss der Herzoge Albrecht und Otto von Österreich mit Bischof Bernhard (?) von Bamberg. (Abschrift.) Fasc. 1, Nr. 13.

(Fasc. 1, Nr. 14, angeblich ein Bündniss „Erzherzog“ Albrecht's mit Bischof Konrad von Bamberg, 1334.) ??

7) 1362, 15. Juli. Bündniss des Erzherzogs Rudolph von Österreich mit Bischof Leopold von Bamberg. (Abschrift.) Fasc. 1, Nr. 18.

8) 1403, Jänner. Geleitsbrief des „Erzherzogs“ Leopold für Hanns v. Eglolf und Georg Hollenburger. (Original.) Fasc. 1, Nr. 27.

9) 1417, März. „Erzherzog“ Ernst's von Österreich Schreiben an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg, betreffend die zwischen den Ehrenfeldern und

Auf ämtlichem Wege (durch Note der hochlöblichen kärntnerischen Statthaltereie vom 14. Mai 1855) erhielt die Commission:

a) Von dem kärntnerischen ständischen Verordneten-Collegium einen kurzen „Auszug aus dem (ständischen) Registratur-Protokolle „von den Jahren 1444—1783“, 6 Blätter in Folio.

Dieser Auszug enthält leider zum grössten Theile nur Actenstücke aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert bis 1792 (Tod Kaiser Leopold's II., 1. März).

Nur 17 Nummern dieses höchst summarischen Verzeichnisses sind für den jetzt in Angriff genommenen Zeitraum zu berücksichtigen, und die angedeuteten Archivalien näher zu untersuchen ¹⁾.

Kolnitzern ausgebrochenen Feindseligkeiten und „Streite“. (Original.) Fasc. 1, Nr. 34.

10) 1418, Juni. Schreiben des K. Sigmund an Herzog Ernst von Österreich über die Vorladung „des Kolnitzer“ und der Ehrenfelser. (Original?) Fasc. 1, Nr. 36.

11) 1421, März. „Erzherzog“ Albrecht von Österreich erklärt, dass er auf die von seinen Vorfahren dem Hochstifte Bamberg übergebene Stadt und Feste Mautenberg in Steiermark keinen Anspruch habe. (Abschrift.) Fasc. 1, Nr. 10.

12) 1421. Bündniss des „Erzherzogs“ Ernst von Österreich mit Bischof Friedrich von Bamberg. (Abschrift.) Fasc. 1, Nr. 39.

13) 1436, Februar. „Erzherzog“ Friedrich von Österreich macht allen Hauptleuten und „Landesverwesern“ das mit Bischof Anton von Bamberg geschlossene Bündniss bekannt. (Abschrift.) Fasc. 1, Nr. 54.

14) 1441, 28. October. Vorladung des Bamberger Vicedoms Schweinfurter (?) durch K. Friedrich IV. (Original.) Fasc. 1, Nr. 64.

* 15) 1443, Jänner und März. K. Friedrich IV. fordert den bambergischen Vicedom in Wolfsberg auf, die beiläufig dritthalbhundert Übelthäter zu bestrafen, „welche den Mauthbeamten im Canal überfallen, mehrere Mordthaten und Grausamkeiten begangen haben.“ (Original.) Fasc. 1, Nr. 97, 98. (?)

16) 1455. October. „Einführung des Getreidemarktes in Tarfis durch K. Friedrich III.“ (Original?) Fasc. 1, Nr. 85.

17) 1466, April. K. Friedrich's III. Auftrag an den Vicedom in Wolfsberg „wegen eines von Franz Mitterburger, Gastwirth in Leonhard, in Verwahrung gegebenen Geldes“. (?) (Original.) Fasc. 1, Nr. 104.

18) 1468, April. K. Friedrich's III. Auftrag an Berthold Mayer (?), Vicedom in Wolfsberg, dem Niclas Kosl, Richter von Klagenfurt, gegen seine Schuldner, Walter Herbrant und Wilhelm Paulser, Bürger zu Villach, Recht zu verschaffen. (Original.) Fasc. 1, Nr. 106.

¹⁾ Zwei Nummern (aus den Jahren 1444 und 1469) wollen wir hier anführen. Die erste: „Freibrief (sic) von K. Friedrich über die Landesrechte in Kärnten. Datirt St. Veit am Sonntage vor heil. Dreikönige (5. Jänner) anno 1444,“ s. Regesten von Chmel, I, Nr. 1587 (bei Lünig gedruckt). Die zweite: „Schreiben „von Kaiser Friedrich, dass eine ersame Landschaft alda von des Erzbischofen zu „Salzburg Nahmens Bernhard unterhabenden Leuten keine Beihülfe wider den Feind

b) „Verzeichniss der im Archive des Domstiftes Gurk befindlichen Monumenta Habsburgica“ (sic), 14 Blätter in Folio.

Dasselbe enthält 225 Nummern, deren aber mehrere eine grössere Anzahl von Actenstücken enthalten dürften.

Von diesen 224 Nummern beziehen sich 13 Stücke auf die Zeit vor 1473, 67 auf die Zeit zwischen 1473 — 1576 und 145 Stücke auf die Zeit zwischen 1577 — 1776.

So viel sich aus der summarischen Angabe des Inhaltes entnehmen lässt, dürften unter den 67 Nummern aus der uns zunächst interessirenden Zeit von 1473 — 1576 so manche eine interessante, ja wichtige Ausbeute gewähren, ja, man sollte dort noch mehr suchen, als hier angegeben ist. Bekanntlich war Matthäus Lang, Kaiser Maximilian's I. vertrautester Theilnehmer an den Staatsgeschäften, vor seiner Erhebung auf den erzbischöflichen Stuhl von Salzburg (1519), Administrator, Coadjutor und später Bischof von Gurk, daher es begreiflich ist, dass im Gurker Archive sich so manche Archivalien vofinden, welche auf die politischen Verhältnisse Bezug haben. Es wäre wohl möglich, dass aus eben dieser Zeit von 1503 — 1519 noch Briefe, Promemorias, Relationen des Cardinals von Gurk auftauchen, welche so willkommen wären! Eine nähere Untersuchung der Gurker Archivalien an Ort und Stelle wäre mithin wohl sehr erspriesslich, jedenfalls verdient das hochwürdige Domcapitel zu Gurk (Herr Domdechant Achatz insbesondere) unsern lebhaftesten Dank für die edle Bereitwilligkeit, unsere wissenschaftlichen Zwecke zu fördern.

Wir wollen hier jene Stücke aufführen, welche aus der Zeit vor 1473 datiren, damit der eine oder andere Geschichtsforscher diesen Fingerzeig benützen könne ¹⁾.

„begehren sollten (sic), bis sie sich derhalben mit dero Landleuten unterredet hätten“ (?). „Judenburg, am Samstag vor dem Sonntage Letare zu Mitterfasten (11. März) 1469.“

¹⁾ 1) „Undatirtes Schreiben des K. Friedrich (?) an Wenzeslaus König von Ungarn „und Böhmen, worin jener (?) über die Verheerung seiner Lande klagt.“ Lade 60, Fascikel 12, Nr. 6. (??)

2) 1361. „Bischof Johann von Gurk, Kanzler des Herzogs Rudolf von Österreich, welcher dem Herzoge gegen Friaul mit fünfzig Mann mit Helm (? zu Ross) „und mit 150 Schützen dienen müssen (sic), versetzt zur Geldaufleiung (sic) „sein Tafelgeföll (sic). Der Propst Georg, der Dechant Albrecht und das Capitel von Gurk willigen ein und leihen 300 (?) Gulden her; das übrige Geld

Der Äusserung der h. Statthalterei zu Folge sollen die Acten der Registratur der Landesregierung in Kärnten nur bis in das Jahr

„wird von Heslein dem Juden von Friesach durch Henslein Payr, Bürger zu „Strassburg procurirt.“ Lade 84, Fasc. 1, Nr. 9.

3) 1368, 7. Februar. „Erzherzog (sic) Albrecht von Österreich ersucht den Propst und das Capitel von Gurk, nachdem Bischof Johann von Gurk noch für Bischof Paul, seinen Vorgänger 1000 Gulden gelten und zahlen soll, diese Summe dem Herzog zu Gefallen und lieben Dienst (sic) noch auf Jahresfrist ausser Werg (?) zu lassen (d. h. nicht zu fordern). Lade 4, Fasc. 4, Nr. 2.

4) 1377, 2. November. „Quittung des Bischofs Johann von Gurk über eine von „dem Propste Albrecht dem Herzoge Leopold von Österreich bezahlte Kriegs- „steuer von 40 (Pfund?) Wiener Pfennige. Der Krieg galt dem Scherfenberger.“ Lade 84, Fasc. 1, Nr. 10.

5) 1397, 28. August. „Herzog Wilhelm von Österreich nimmt den Konrad „Hoffmann und dessen Wirthin in besondern Schutz und Gnad.“ Lade 4, Fasc. 4, Nr. 3.

6) 1425, 17. Juni. „Herzog Friedrich von Österreich u. s. w. bestätigt dem „Domstifte Gurk die freie Abfuhr der Weine aus den zwei Lutenberger Wein- „gärten gegen den von dem Bischofe Johann von Gurk gestifteten Jahrtag. „Neustadt am Suntag nach St. Antonientag.“ Lade 1, Fasc. 6, Nr. 17.

7) 1426, 27. November. „Desselben Spruch über die Klage des Propstes Johann „von Gurk, des Dechants und des Capitels daselbst wider Bischof Ernst von „Gurk. Neustadt am Mittichen nach St. Katharinentag.“ Repertorium A. Fol. 56 (?).

8) 1433, 25. April. „Vertrag zwischen Herzog Friedrich dem älteren von Öster- reich, dem Propste Johann von Gurk und seinem Capitel eines, und dem Erz- bischof Johann von Salzburg andern Theils, wegen der zwischen ihnen streitigen Wahl eines Bischofes von Gurk. St. Marxtag.“ Lade 4, Fasc. 4, Nr. 4.

9) 1443, 27. Juli. K. Friedrich IV. bestätigt die Rechte und Freiheiten des Domstiftes Gurk. Neustadt, Samstag nach Jakobi. Lade 2, Fasc. 1, Nr. 4.

10) 1455, 30. October. „Derselbe bestätigt über Ansuchen des Propstes „Johann von Gurk die Freiung im Burgfrieden von Gurk, die vom Bischofe Ulrich „aufgenommene und verwilligte Einigung zwischen dem Propste Johann, dem „Dechante und Capitel, die Freiheiten der Märkte Weitensfeld und Gurk mit der „Beschränkung, dass die Leute dieser beiden Märkte von ihrer Kaufmannschaft, „womit sie Handel treiben, Mauth und Zoll geben, und dass die vom Propste und „Capitel habenden (?) Verschreibungen wegen Erz unvorgreiflich und ohne Scha- „den sein sollen. Gratz, Pfintzttag vor Allerheiligen.“ Lade 2, Fasc. 1, Nr. 9.

11) 1457, 13. September. „Derselbe vergleicht den Streit zwischen Propst und „Capitel von Gurk und Jobst Schenk. St. Veit in Kärnten, Eritag vor h. Kreuztag „exaltationis.“ Lade 2, Fasc. 1, Nr. 10.

12) 1458. „Beredung zwischen K. Friedrich und den Herzogen Albrecht und „Sigmund von Österreich wegen Theilung der österreichischen Erblande.“ Lade 60, Fasc. 12, Nr. 1.

13) 1460, 21. December. „K. Friedrich III. ertheilt dem Bischofe von Gurk und „kaiserlichen Kanzler die Befreiung von dem persönlichen Erscheinen vor den „Landschranken und Hofrechten der österreichischen Erblande für ihn und seine „Nachfolger. Wien St. Thomastag des h. Zwelfboten.“ Lade 2, Fasc. 1, Nr. 11.

1740 zurückreichen, mithin für den angegebenen Zeitraum keine Ausbeute gewähren. —

Die Commission würde das wirkliche Mitglied der kaiserlichen Akademie Freiherrn von Ankershofen ersuchen, die nähere Untersuchung der kärntnerischen Archive zum Behufe unserer „Monumenta Habsburgica“ in die Hand zu nehmen und wäre dann des besten Erfolges gewiss, wenn nicht der vielverdiente Gelehrte, abgesehen von seiner Kränklichkeit, ganz besonders in Anspruch genommen wäre von eigenen Arbeiten, die zum Besten der vaterländischen Geschichtsforschung möglichst zu einem Abschlusse gelangen sollen. Ankershofen hat für die Geschichte Kärntens vom zehnten bis vierzehnten Jahrhundert noch eine grosse Aufgabe vor sich, kann sich mithin nicht mit dem 15. und 16. Jahrhundert und zwar für ein anderes geschichtliches Gebiet befassen. — Es muss mithin auf anderem Wege dieses Geschäft in Angriff genommen werden. — Vorerst genügt die erhaltene Auskunft, beim Suchen wird man wohl noch mehr finden. — Im Kronlande Krain fand der Wunsch der akademischen Commission eine Beachtung die ohne Zweifel mit besonderem Danke anzuerkennen ist.

Da der laufende Dienst das Personale der Statthalterei-Registratur zu sehr in Anspruch nahm, sorgte der für Wissenschaft und Bildung grosse Theilnahme bewährende Herr Statthalter Graf Chorinsky (Exzellenz) für einen „geeigneten“ Hilfsarbeiter, der die in der Registratur aufbewahrten älteren Acten zum Behufe der Vorbereitung eines Verzeichnisses für die akademische Commission durchging und insbesondere ein Inventar der daselbst aufbewahrten „Landtagsacten“ besorgte. Dasselbe, 59 Folioblätter stark, wurde uns vor Kurzem im Amtswege zugemittelt. — Es reicht von 1540 — 1609, die ersten 21 Blätter betreffen die von der Commission zuerst in Angriff genommene Zeit (bis 1576).

Aus der Consignation geht hervor, dass diese Landtagsacten ihrer Zeit für die dritte Abtheilung unserer „Monumenta Habsburgica“ (die Zeit K. Ferdinand's I. bis zum Tode K. Maximilian's II. 1522 resp. 1519 — 1576) wohl zu benützen sind und zwar an Ort und Stelle; das gegenwärtige Inventar gibt dankenswerthe Fingerzeige ¹⁾.

¹⁾ Verfasser dieser zwar summarischen aber brauchbaren, mithin dankenswerthen Consignation ist Herr Anton Jellouschek, k. k. Staatsbuchhaltungs-Ingrossist in Laibach.

Über die im krainisch-ständischen Archive zu Laibach aufbewahrten Archivalien, welche von der k. Akademie der Wissenschaften für die herauszugebenden Monumenta Habsburgica etwa benützt werden könnten, hat der ständische Registrant Ludwig Ritter von Fichtenau in Folge hohen Auftrages zwei Consignationen angefertigt, welche der k. Akademie ebenfalls in ämtlichem Wege zukamen.

Die erste, 3 Blätter in Folio, hat die Aufschrift: „Consignation (der) die krainischen Landesfreiheiten betreffenden Urkunden (,) im Archiv der Krainisch-ständischen Verordneten Stelle vorfindig.“—

Sie enthält 78 Daten, von denen 52 in den besagten Zeitraum, 12 in die Zeit vor 1473 und 14 in die nach 1576, gehören ¹⁾.

Die zweite „Consignation der im krainisch-ständischen Archive vorhandenen landesfürstlichen Schadlosverschreibungen“ enthält auf 3½ Blättern in Folio 116 Nummern, von denen 30 die Zeit zwischen 1473 bis 1576, 86 aber die spätere Zeit bis 1755 betreffen.

Referent fühlt sich verpflichtet, bei dieser Gelegenheit einer geraume Zeit früher in den ersten Jahren des Bestehens der kaiserlichen Akademie gemachten Mittheilung aus Laibach zu erwähnen.

¹⁾ Wir wollen auch hier die Notizen vor 1473 anführen:

1. (Nr. 136.) „Confirmationsbrief Erzherzogs Rudolph IV. über die Freiheiten „von Möttling und der March. Wien 1365.“
2. (Nr. 137.) „Albrecht Grafen von Görz und Tirol denen auf der March und „Möttling gegebene Freiheit und Handvest. Neuenmarkt an der Möttling 1365.“ (? — Habsburgicum?)
3. (Nr. 138.) „Confirmationsbrief Erzherzog Albrecht's der Freiheiten in Möttling „und der March. Laibach 1374.“
4. (Nr. 139.) „Confirmationsbrief Erzherzogs Leopold der Freiheiten in Möttling „und der March. Laibach 1374.“
5. (Nr. 140.) „Befreiungsbrief Erzherzogs Leopold von den Lasten der Bürger „in Möttling und Tschernembl. Wien 1407.“ (?)
6. (Nr. 141.) „Confirmationsbrief Erzherzogs Leopold der Freiheiten in Möttling „und der March. Wien 1407.“
7. (Nr. 142.) „Confirmationsbrief Erzherzog Ernst's der Freiheiten in Möttling „und der March. Laibach 1414.“
8. [143] „Confirmationsbrief K. Friedrich's IV. der Freiheiten auf der March und „Möttling, Laibach. 1444.“
9. [144] „K. Friedrich's III. goldene Bulle für Krain. Wien 1460.“
10. [196] „K. Friedrich's III. Tagsatzungsausschreibung (?) für Herrn Prior Hilaris zu Plettriach und Andreas Mondorfer. Neustadt 1461.“
11. [145] „K. Friedrich's III. der Landschaft (von Krain) gegebenes Wappen- „kleinod. Neustadt 1463.“
12. [197] „K. Friedrich's III. Befehl an den Landeshauptmann Sigmund von Sebriach. 1470.“ (?)

Der frühere Custos des dortigen Landes-Museums, das correspondirende Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften (mathematisch-physicalischen Classe) nämlich, Herr Freyer hatte ein Verzeichniss des im Landes-Museum damals vorhandenen historischen Apparates (Urkunden, Urkunden-Abschriften, Auszüge u. s. w.) auf Zetteln eingesendet (Zettelkatalog) die wir uns zu künftigem etwaigem Gebrauche copiren liessen. Es befinden sich darunter natürlich so manche „Habsburgica“. — Das Verzeichniss selbst hat über 1000 (1025) Nummern, von denen aber mehrere bisweilen hunderte von einzelnen Stücken enthalten; ein Inventar des Museums in Laibach wäre wohl dringendes Bedürfniss.

Wir wollen auch aus diesem Verzeichnisse jene Nummern anführen, welche Habsburgica enthalten aus der Zeit vor 1473 ¹⁾, wie

1) 1) [16] 1338, 10. December. Herzog Albrecht's von Österreich Bestätigung des Stiftbriefes von Kloster Michelstetten. (Collat. Abschrift, Prof. Richter.)

2) [45] 1360, SS. Primi et Feliciani (9. Juni), Wien. Herzog Rudolph's von Österreich Gnaden- und Lehenbrief für Dankwart den Zellenberger über zwei Räder an der Mühle zu Pollan auf der Laibach. (Graf v. Hohenwart.)

3) [50] 1374, Pfintztag nach St. Ulrichstag (6. Juli), Laibach. „Erzherzog Leopold's von Österreich Confirmationsbrief aller Freiheiten und Rechte deren, die „auf Möttling oder der March sitzen und von Herzog Albrecht an Grafen Albrecht „von Görz und dann an Erzherzog Leopold gekommen sind.“ („Diese Urkunde kommt in der Landeshandveste nicht vor.“) (Graf v. Hohenwart.)

4) [52] 1374, Sonntag in der Osterwoche, 9. April (?), Cilly. „Erzherzog Albrecht „von Österreich bestätigt dem Markus Ostermann von Stein in Krain die von „König Johann von Böhmen d. d. Innsbruck 1329 Sonntag vor Allerheiligen gegebenen Freiheiten seines Hauses in Stein am Platze.“ (Siegel fehlt.) (Graf v. Hohenwart.)

5) [71] 1398 (Freitag vor Judica), 22. März. Wien. Erzherzog Wilhelm's von Österreich Freiheiten - Bestätigung für Ostermann v. Stein. (Mit Siegel.) (Graf v. Hohenwart.)

6) [72] 1399, Mittichen nach Quatember-Sonntag (?). Laibach. Herzog Wilhelm von Österreich verleiht dem Schneider-Handwerk und der Zeche (zu Laibach) ein Privilegium gegen fremde Schneider. (Zainer.)

7) [101] ? (nach 1456.) „Christoph, Abbt zu Millstatt bittet um die zweite Hälfte des Landgerichts für sein Gotteshaus, da dieselbe nach dem Tode des Grafen von Cilly dem Kaiser anheimgefallen sei. (?) (Freiherr v. Schmidburg.)

8) [126] „1406, Pfintztag nach St. Pankraz (13. Mai), Wien. Herzog Wilhelm's von Österreich Lehenbrief für Hanns den Werdenburger (?) über eine Hube gelegen an der Kobel.“ (Graf v. Hohenwart.)

9) [127] 1406, 13. Mai. Wien. Herzog Wilhelm's von Österreich Lehenbrief für Hanns v. Werdenburg über einige Gülten. (?) (Graf v. Hohenwart.)

10) [136] 1414, 1. Jänner. (Am neuen Jahrstage, 1413 ?) Graz. „Erzherzog Ernst's von Österreich Lehenbrief für Hanns v. Püchel über einen Forst bei der erzherzoglichen Herrschaft Tüffer in Steier.“ (Graf v. Hohenwart.)

wünschenswerth aber eine genauere Specification der vorhandenen Archivalien und „Historica“ überhaupt ist, beweist zum Beispiele

11) [149] 1422, 20. Februar (?), Graz „Instruction Erzherzog Ernst's von „Österreich für Bischof Johann von Laibach, Statthalter der n. ö. Fürstenthümer „und Lande, dann Wolf Grafen und Freiherrn von Thurn und zum Kreuz, Ver- „walter der Landeshauptmannschaft in Krain und Laurentius, Abt zu Sittich, als „zu dem im Herzogthume Krain ausgeschriebenen Landtage verordnete Commis- „sarien, was sie auf demselben handeln und verrichten sollen. Nach der erzher- „zoglichen und der Staatsräthe Fertigung stehet: Nachdem wir in beiliegenden „Schreiben der Landschaft in Krain unsern geheimen Rath den von Prossek Frei- „herrn für ihren Landeshauptmann publiciren, so wollet alsbald nach gethanenem „Landtags Fürtrag solch unsers Schreibens machen. Ex Consilio Archiducis. Hü- „gelman m. p.“ (Gläser.)

(Bemerkung: Diese Nummer ist irrthümlich dem „Erzherzog Ernst, Vater K. Friedrich's IV. zugeschrieben, das Stück ist um c. 160 Jahre jünger und gehört wahrscheinlich in das Jahr 1582! Chmel.)

12) [153] 1423 (Freitag vor Oculi), 5. März. Laibach. Erzherzog Ernst's von Österreich Lehenbrief für Hanns v. Püchel (?) (Sig. pendens.) (Graf v. Hohenwart.)

13) [173] 1436 (Mittichen nach Philippi Jakobi), 2. Mai. Wien. Herzog Albrecht's von Österreich (Markgrafen zu Mähren etc.) Lehenbrief für Alex den Lauffner (?) über zwei Huben zu Reitersdorf (?) (Siegel fehlt.) (Frau Sorre.)

14) [180] 1442 (Freitag vor St. Oswaldstag), 3. August, Frankfurt. K. Friedrich IV. bestätigt alle Rechte, Privilegien und Freiheiten der Stadt Laibach und erlaubt ihr mit rothem Wachs zu siegeln. (Mit anhängendem grossem Siegel.) (Mai.) (Vgl. Chmel, Regg. K. Friedrich's IV. I., Nr. 926.)

15) [184] 1444 (Montag St. Scolasticatag), 10. Februar, Laibach. K. Friedrich's IV. Lehenbrief für Hanns Mauchauer (?) über einige Gülden in Krain und Pettau (?). (Mit dem grossen königl. Siegel.) (Graf v. Hohenwart.)

16) [185] 1444 (Mittichen nach St. Scolasticatag), 12. Februar, Laibach. K. Friedrich's IV. Lehenbrief für Matthias, Martin und Helas (?) Gebrüder von Graben über eine Hube am Geschies bei dem Graben, gelegen in der St. Michaelspfarre. (Siegel fehlt.) (Graf v. Hohenwart.)

17) [186] 1444 (Mittichen vor Reminiscere in der Vasten), 4. März, Laibach. K. Friedrich's IV. Lehenbrief für Georg Scheyrer (?). (Mit dem grossen Siegel.) (Graf v. Hohenwart.)

18) [195] 1448, Neustadt. „Vidimirte Abschrift des auf Pergament gestellten „und mit der königl. Majestät Friderici anhangendem Insiegel bekräftigten Diploms „für Ulrich Grafen v. Cilli wegen der Veste Johannstein sammt Zugehörungen, die „weiland Hannsen Jöchlingers gewesen.“ (?) (Graf v. Hohenwart.)

19) [202] 1452, Wien. (?) „Vidimirte Abschrift des auf Pergament gestellten „und mit Königs Lasslau anhangendem Insiegel gefertigten Diploms, damit „Grafen Ulrich v. Cilly die Veste Johannstein (von) der Lehenschaft völlig befreit worden.“ (Graf v. Hohenwart.)

20) [204] 1453 (Mittwoch nach Oculi), 7. März, Neustadt (? Neustadt). K. Friedrich's IV. Lehenbrief für Jakob Stein über einen Theil der Niederveste in Stein, einen Hausantheil unter der Veste und der Mühle (?), dann acht Aecker, einen Zehent zu Moosburg, it. zu Podgoritz, it. zu Cremnesto (?), 13 Hofstätte, 2 Gärten, einen (Chmel.)

die Nummer 97, welche lautet wie folgt: „Herr Franz Graf von Hohenwart widmete 191 alte Original-Urkunden mit Specification, 54 Stück ohne Specification“ (NB. s. 1834 Nr 376 etc.)! —

Aus Triest, wie überhaupt aus dem „österreichisch-illyrischen Küstenlande“ hat die Commission keine Mittheilung über vorhandene Habsburgica (in den Registraturen der Staatsbehörden oder der Communen) erhalten, auch nicht aus Linz und dem ganzen Kronlande ob der Enns.

Hingegen hat das zwar kleine, aber eben durch seine Geschichte so interessante Kronland Salzburg uns den guten Willen gezeigt und von mehreren in Salzburg liegenden „Habsburgicis“ Mittheilung gemacht.

Der Vorstand der k. k. Statthalterei-Registratur, Herr U d o u t s c h, hat ein Verzeichniss von 20 Stücken eingesendet, von denen aber 16 selbst nur Abschriften sind, die Originale liegen in Wien. Von den vier (?) Originalien gehört aber keines in den bezeichneten Zeitraum (von 1473—1576).

Maierhof, alles am Schüttenbach; zwei Huben zu Klanz, einen Zehent zu Terstinik, einen zu Unsers (?), einen zu Hraschach (?), zwei Huben zu Erlach, $\frac{1}{3}$ Zehent zu Arch, $\frac{1}{5}$ unter Maichau (?). (Graf v. Hohenwart.)

21) [215] 1460 (?), Wien. K. Friedrich's III. Lehenbrief für Andreas v. Krüg (?), Pfleger auf Wallenberg, über einige Huben und Zehente (?). Sig. pendens. (Cameralherrschaft Veldes, k. Gef.-Verw.)

22) [219] 1461 (Montag vor St. Oswaldstag), 3. August, Graz. K. Friedrich III. nimmt den Balthasar Mayhover (?) mit sammt seinem Hab und Gut in unmittelbaren Schutz und Schirm, dass ihn Niemand „angehen oder klagen könne, als bei des „Kaisers Majestät.“ (Graf v. Hohenwart.)

23) [225] 1463 (Mittichen nach St. Erhardstag), 12. Jänner, Neustadt. K. Friedrich III. vermehrt und bessert das Wappen von Krain, weil die Edlen aus Krain vor allen „sich nach Wien verfügt, Tag und Nacht zur Befreiung kaiserlicher Majestät gestritten und gekämpft und im Sturme sich männlich ausgezeichnet.“ Abschrift, vidimirt durch Johann Thomas Garzaroli, Landschaft Krainerischen Registrator, d. d. Laibach, 14. August 1751. (Graf v. Hohenwart.)

24) [228] 1465, 2. September, Neustadt. K. Friedrich III. ernennet die männliche Nachkommenschaft des Freiherrn Anton de Leo (?) zu Pfalzgrafen, mit allen den Rechten und Privilegien, welche den Comitibus palatinis zustehen und die ihr Vater bereits geniesst. (Grosses Siegel.) ? (Graf v. Hohenwart.)

25) [230] 1472 (Montag nach Mariä Assumptio), 17. August. K. Friedrich III. bestätigt dem Augustinerkloster zu Fiume vier Stiftbriefe [a) d. d. Tibein, Dienstag vor St. Georgentag 1421; b) St. Thomastag 1435; c) detto; d) Linz, Erihtag nach St. Scolastica 1466;] — (alle fünf Briefe sind bestätigt von K. Ferdinand I., d. d. 4. April 1528.) Abschrift. (Graf Hohenwart's Nachlass.) ?

Aus der Zeit vor 1473 sind zwei Stücke in Abschrift vorhanden ¹⁾. Das Stift St. Peter in Salzburg schickte ein „Verzeichniss der in dem Archive des Benedictiner-Stiftes St. Peter zu Salzburg vorfindigen, auf das Haus Habsburg [1220 (sic) bis 1740] Bezug nehmenden Documente und Urkunden“. Es enthält 51 Nummern, welche von 1135 bis 1742 reichen, die Bezeichnung ist sehr summarisch ²⁾.

1) 1) Graz am St. Elsbethentag (19. November) 1427. „Salzburg verleiht dem Hause „Österreich die Bergwerke im Zillerthale zum halben Theil. Vertrag mit Friedrich „Herzog von Österreich (dem ältern), nomine des Sohnes seines Bruders Herzog „Ernst.“

2) Wien am Pfingsttag nach dem heiligen Tag (soll heissen: Allerheiligen), 2. Nov. 1458. „Mandat des Kaisers Friedrich III. für den Erzbischof Sigismund und das „Capitel zu Salzburg wegen des Freigangs des Salzes von Hallein nach Kärnthen.“ (S. Chmel's Regesten, Bd. II. Nr. 3649.)

2) Wir wollen wieder die vor 1473 reichenden Nummern anführen und zwar so wie sie eingesendet wurden, bitten aber später um ein berichtigtes Verzeichniss:

1) „Rudolf, römischer König bestätigt dem Stifte dessen alte Privilegien. 1277.“

2) „Derselbe ertheilt dem Stifte einen Schutzbrief gegen die widerspänstigen „Unterthanen. 1279.“

3) „Derselbe bestätigt dem Stifte die Mauthfreiheit. 1282.“

4) [5] 1437, „Albertus dux Austriae et Stiriae nimmt das Stift St. Peter in Schutz „gegen die von einem gewissen (sic) Herrn von Ebersdorf gemachten Vogteiansprüche auf Dornbach.“

5) [6] „Herzog Albrecht (VI.) bestätigt die Mauthfreiheit für 30 Fass Wein. 1461.“

6) [7] „(Derselbe) spricht das Stift von den Vogteiansprüchen eines gewissen „Grafen Michael (von) Maidburg auf Dornbach frei und ledig. 1463.“

7) [9] „Kaiser Friedrich II. (!) bestätigt die Mauthfreiheit von circa 1200 Eimern „(Weines). 1237.“ (?)

8) [10] „Herzog Friedrich von Österreich (II.) bestätigt die von seinem Vater „ertheilte Mauthfreiheit von 30 Fass Wein. 1239.“ (?)

9) [11] „Herzog Friedrich von Österreich (d. Schöne) bestätigt dasselbe Privilegium. 1313.“

10) [12] „Herzog Friedrich von Österreich bittet den Abbt Petrus von St. Peter, „dass der St. Peter'sche Grundhold am Gute Neunkirchen im Eannsthale auf demselben „verbleiben dürfe. 1440.“

11) [13] „König Friedrich (IV.) bestätigt dem Stifte St. Peter alle Schankungen „(sic) und Privilegien. 1445.“

12) [14] „Derselbe erwirkt von den Päpsten Nicolaus V. und Calixt III. das Befugniss mittels primis (sic) precibus geistliche Pfründen zu verleihen und präsentirt „einen gewissen Peter Reinhold als Pfarrer von Abtenau, doch vergebens. 1451, „1453, 1461, 1469.“

(NB. Das wäre doch sonderbar, wenn K. Friedrich zu vier verschiedenen Zeiten für einen und denselben Mann vergebens intercedirt hätte, darum bitten wir um eine genauere Specification. Ch.)

13) [15] „K. Friedrich beschützt das Stift St. Peter gegen die Eingriffe von Seite „der Greifenberger und Welzer (?) als Besitzer von Eberstein in Kärnthen. 1464 „bis 1470“. (NB. Das müssen jedenfalls mehrere Stücke sein?)

Auch das vaterländische Museum zu Salzburg „Carolino-Augustum“, dessen höchst verdienstvoller Director, Herr Verwalter Süss, mit eben so viel Sachkenntniss als unermüdlicher Ausdauer und seltener Aufopferung für die Vermehrung und Ordnung dieser wirklich überraschend reichen Sammlungen sorgt, hat ein Verzeichniss von 13 daselbst aufbewahrten „Habsburgicis“ eingesendet und sich auf die dankenswertheste Weise zu Mittheilungen auch anderer interessanter Documente bereit erklärt. Dieses erfreuliche Anerbieten wird die historische Commission für ihre Arbeiten und Unternehmungen, besonders aber für den „historischen Atlas und die Statistik des Mittelalters“ zu benützen wissen. Wie erfreulich ist

14) [16] „K. Friedrich verlangt die Abordnung von zwei Klostergeistlichen in das „Benedictinerkloster Obernburg der Diöcese Laibach. 1466“. (?)

15) [17] „Derselbe fordert den Abt Rupert V. dringend auf, den Streit zwischen „dem Domcapitel zu Laibach und einem gewissen Magister Hans Anton Vaters (?) „gütlich beizulegen. 1467.“

16) [18] „Derselbe kündigt den Unterthanen von Wieting an, dass er den Anton „Greifenegg, Herrn von Hornburg (?) der Vogtei von Wieting entsetzt habe und „bestellt einen neuen Vogt in der Person des Landeshauptmanns. 1467, 1468.“ (??)

17) [19] „Derselbe ermahnt in drei eigenen Schreiben die St. Peter'schen Unterthanen zu Wieting, die von dem Abte denselben auferlegten Beiträge zur Bestreitung „der Kriegskosten unweigerlich zu entrichten. 1469, 1470.“ (??)

18) [20] „K. Friedrich III. spricht das Stift St. Peter wegen dessen Hof zu Linz „(Petershof) gegen den Linzer Magistrat von aller Belastung frei. 1471.“ (?)

NB. Noch sind in diesem Verzeichniss von Habsburgicis folgende Stücke angeführt:

1) „Leopold der Heilige stellt dem Stifte St. Peter zwei von dem Grafen Sieghard „zu Burghausen früher geschenkte und später wieder in Anspruch genommene Huben „an der Als wieder zurück und schenkt dem Stifte den an die alte Burg zu Dornbach „anstossenden Berg. NB. Urkunde ohne Datum, kann aber nicht vor 1131 und nicht „nach 1135 gegeben worden sein.“

2) „Leopold (?) Archidux (sic) Austriae schenkt dem Stifte St. Peter den Hof zu „Dornbach sammt Gründen nebst mehreren Unterthanen. 1150.“ (?)

3) „Derselbe (sic — ist Leopold VII.) ertheilt gänzliche Mauthfreiheit von 30—40 „Maass (sic) Wein. 1215.“

4) „Henricus Comes Palat. Dux Bavariae bestätigt die von Leopold erhaltene „Mauthfreiheit. 1277.“

5) „Derselbe (?) nimmt das Stift in besonderen Schutz. 1325.“

6) „Derselbe (sic!) empfiehlt einen Klosterandidaten. 1431.“

7) „Otto IV. Rex Roman. sichert dem Stifte seinen besonderen Schutz und zwar „in Bezug auf Personen und Güter aller Art zu. 1209.“

Interessant ist die letzte Notiz (51): „Maria Theresia bestätigt die mauthfreie „Weinausfuhr (von 1050 (?) Eimern) und lässt sich für den Freiheitsbrief 1000 fl. „Conventionsmünze bezahlen. 1742.“

es, solch' edlem und uneigennützigem Streben, wie uns der Aufschwung des Salzburger Museums zeigt, zu begegnen! ¹⁾

Grosse Hoffnung auf reichliche Ausbeute für die „*Monumenta Habsburgica*“ und wenigstens auf Notizen über existirende Documente hatte die Commission in das Kronland Tirol gesetzt. Wenigstens für die erste Abtheilung unseres akademischen Unternehmens, das Zeitalter K. Maximilian's I. muss daselbst noch überreiches Materiale liegen, auch für die dritte Abtheilung, die Regierungszeit der Kaiser Ferdinand I. und Maximilian II. in sich schliessend, dürfte die Ernte reichlich sein.

Das Innsbrucker Archiv, der dortigen k. k. Statthaltereiregistratur einverleibt, wird ohne Zweifel diese Hoffnungen und Erwartungen nicht täuschen.

Vor der Hand aber heisst es warten. — Die Commission hat bis jetzt darüber keine Notiz erhalten. Wahrscheinlich haben die laufenden Amtsgeschäfte, so wie eine eingetretene Umsiedelung in ein anderes Locale die Herren Registratur-Beamten verhindert, unseren Bitten und Wünschen und der Weisung der hohen Behörden zu entsprechen. — An dem guten Willen und der Geneigtheit derselben ist wohl nicht zu zweifeln.

Dass grosse Schätze für die Geschichte des 15. und 16. Jahrhunderts daselbst aufbewahrt werden, davon hat Referent während seines kurzen Aufenthaltes in Innsbruck sich (freilich nur sehr oberflächlich) überzeugt! —

Er hat zugleich neuerdings die schon öfter sich ihm aufdringende Nothwendigkeit gefühlt, zu dem wahrlich umfangreichen Unternehmen und dessen Vollendung in kürzerer Zeit Mitarbeiter zu gewinnen, und zwar besonders jüngere Kräfte, welche die eben so mühsame als zeitraubende Arbeit des Sammelns theilen.

¹⁾ Unter den 13 Nummern des eingeschickten Verzeichnisses sind drei aus der Zeit vor 1473, wir wollen sie hier anführen:

1) 1362. „Erzherzog Rudolph (IV.) ertheilt ein Privilegium rücksichtlich der „Wiederbenützung der Villacher Strasse für die salzburgische Kaufmannschaft. Mit dem bekannten grossen schönen Reitersiegel.“

2) 1366. „Die österreichischen Herzoge Albrecht und Leopold confirmiren den „Salzburgern ihre alten Rechte und Gewohnheiten in österreichischen Landen.“

3) 1409. „Herzog Ernst von Österreich bestätigt den Salzburgern die alten Handelsfreiheiten in Steyr“ (?).

Das Untersuchen der Archivalien, das Copiren der wichtigeren, das Extrahiren der minder wichtigen Stücke nimmt eben so viel Zeit weg als es physische Kraft und Ausdauer erfordert.

Ein Aufenthalt mehrerer Hilfsarbeiter in Innsbruck, Venedig (für die erste Abtheilung), in Brüssel (für die erste und zweite), in Paris, in Simancas (für die zweite), in Prag und so vielen anderen Orten des Kaiserreiches (für die erste und dritte Abtheilung) ist nach meiner lebhaften Überzeugung nicht bloß wünschenswerth, sondern geradezu unerlässlich. Die Herausgeber der „*Monumenta germanica*“ in Berlin erhalten von allen Seiten aus den Bibliotheken Deutschlands, wenige ausgenommen, Handschriften selbst zugeschickt, und doch sind zahlreiche Reisen unerlässlich, um wie viel mehr sind uns solche nöthig, die wir selbst in einer und derselben Stadt in der Regel die historischen Quellen nur an Ort und Stelle benützen können.

Es versteht sich, dass ein gar ansehnlicher, ja in gewissen Partien unerschöpflicher Vorrath von Geschichtsquellen hier in Wien selbst liege, aber dessen Benützung erheischt doch auch Mitarbeiter, denn wie wäre ein Einzelner im Stande, die Schätze des k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchives, sodann die der verschiedenen Ministerial-Archive, unter denen besondere die des Innern, der Finanzen und der Justiz höchst bedeutende Sammlungen für das sechzehnte Jahrhundert aufweisen können, auszubeuten.

Eben so sind noch mehrere andere Archive zu benützen, welche, obgleich sie nicht Staatsarchive sind, doch zu den bedeutendsten, reichsten und interessantesten gehören; ich nenne hier beispielsweise nur das durch die preiswürdige Fürsorge und hochsinnige Theilnahme an wissenschaftlichen Bestrebungen Sr. königlichen Hoheit des Herrn Deutschmeisters Erzherzog Maximilian d'Este und der übrigen Herren Ordensmitglieder hier in Wien in dem deutschen Hause aufgestellte, erst in jüngster Zeit creirte und zusammengebrachte „Central-Archiv des hohen deutschen Ritterordens“. — Es sind hier nicht bloß die an und für sich interessanten und besonders für unsern „*Codex diplomaticus Austriae inferioris*“ wichtigen Archivalien der österreichischen Ballei, sondern auch die aus dem deutschen Ordensarchive zu Mergentheim im Jahre 1830, aus Frankfurt am Main (Sachsenhausen) im Jahre 1854 nach Wien übertragenen Archivalien der ehemaligen Ballei Alten-Biesen (im Lüttichischen)

vereinigt; auch aus Freudenthal (in Schlesien), aus Botzen (in Tirol, Ballei a. d. Etsch) kamen in den Jahren 1853 bis 1855 zahlreiche Urkunden und Actenstücke. Ich habe mich durch persönlichen Augenschein überzeugt, dass hier ein kostbarer Schatz für die Geschichte des so wichtigen, in seinem Einflusse ausserhalb Preussen noch viel zu wenig gewürdigten Ordens, ja auch für die allgemeine Geschichte zu benützen wäre. Es ist sehr erfreulich, dass dieser so herrliche Schatz in der jüngsten Zeit durch einen eben so sachkundigen als unermüdet thätigen, als Geschichtsforscher schon vielverdienten Gelehrten, den Benedictiner und nunmehrigen mährischen Landes-Historiographen P. Beda Dudik (der nächstens einen sehr interessanten Beitrag zur noch immer nicht genügend aufgehellten Geschichte Wallenstein's veröffentlichen wird), zweckmässig geordnet und in Evidenz gebracht wurde.

Die historische Commission, insbesondere der Redacteur der Monumenta Habsburgica, werden die bekannte und vielfach erprobte Liberalität des hohen Ordens für ihre patriotischen Zwecke in Anspruch nehmen müssen. Mögen aber die so bedeutenden historischen Schätze dieses hochwichtigen Archives auch übrigens nicht brach liegen. Höchst erwünscht wäre es, wenn Dudik, der sich durch seine Mittheilungen aus Schweden wie durch sein Iter Romanum um unsere Geschichtsforschung hochverdient machte, etwa ein ähnliches Werk aus dem von ihm vortrefflich geordneten höchst bedeutenden Deutschen-Ordens-Archive liefern könnte. Wir würden es ihm und dem erhabenen Ordensvorstand wirklich grossen Dank wissen. Es wäre ein solches Werk vielleicht die Veranlassung zu unzähligen Forschungen.

Eben so dürften mehrere andere Wiener Archive bei näherer Untersuchung reiche Ausbeute gewähren.

Hätten wir nur mehr tüchtige Arbeitskräfte zur Disposition, des Stoffes ist so viel, dass von Beherrschung desselben noch lange nicht die Rede sein kann.

Nach diesem verzeihlichen Excurse fahre ich fort in meinem eigentlichen Berichte.

In Tirol zeigt sich in jüngster Zeit eine sehr erfreuliche Thätigkeit, die zu den schönsten Erwartungen berechtigt.

Ich überzeugte mich persönlich von der preiswürdigen Wirksamkeit mehrerer Herren Professoren der Innsbrucker Universität,

insbesondere ist der rühmlichst bekannte Dr. F i c k e r, der schon so ausgezeichnete Leistungen als Geschichtsforscher wie als Verfasser mehrerer geschätzter Monographien lieferte, ein Mann der der vaterländischen Geschichte, vorzüglich der Landesgeschichte von Tirol, gewiss höchst förderlich ist; seine Schüler gewinnen Lust und Liebe zum Forschen und er leitet sie auf den besten Weg.

Ich sah im Ferdinandeum eine von ihm angefertigte Karte von Tirol im Mittelalter, die mir viel Freude machte; es sind darauf die vielen Territorien welche Tirol und seine Geschichte eben so interessant als die Behandlung derselben so schwierig machen, aufgeführt. Wenn auch nur eine vorläufige Skizze und im kleineren Massstabe, so ist diese Karte doch ganz geeignet, jedem begreiflich zu machen, dass — die Grundlage jeder Geschichte Geographie und Statistik sein müsse.

Gewiss, die heranwachsende Generation der Tiroler Studirenden wird die vaterländische Geschichte achten, lieben und — pflegen, wozu auch Herr Professor Glax der mit einer höchst erspriesslichen literarischen Arbeit beschäftigt, auf aner kennenswerthe Weise mitwirkt. — So ist dann gegründete Hoffnung, dass die in Innsbruck brachliegenden archivalischen Schätze wenigstens in nicht gar langer Zeit werden gehoben und gemeinnützig gemacht werden!

Einzelne Geschichtsforscher welche unter oft sehr ungünstigen Verhältnissen doch mit aufopfernder Thätigkeit und aner kennenswerther Ausdauer von den ihnen zufällig bekannt gewordenen und zugänglich gemachten historischen Documenten Abschriften sammeln und zu künftigem Gebrauche vorbereiteten, hat Tirol (wie unsere übrigen Kronländer) jeder Zeit gehabt. Einen solchen eifrigen Freund der vaterländischen Geschichte und tüchtigen Geschichtsforscher hat Berichterstatter während seines Aufenthaltes in Innsbruck gefunden an dem Franciscaner-Ordenspriester und früheren Religions-Professor zu Botzen, P. Justinian Ladurner. Der leider jetzt krän kliche Mann hat in seiner kleinen Zelle einen solch überraschenden Vorrath von urkundlichem Materiale (Abschriften und Excerpte), aus dem sich sehr schätzenswerthe „Beiträge zur Geschichte einzelner Corporationen und Communen“ in kurzer Zeit werden gewinnen lassen, dass man solchen Fleiss und solche anspruchlose Hingebung nur bewundern kann. Mögen die Gesundheitszustände des wackern Mannes sich bessern und er in den Stand gesetzt werden,

der vaterländischen Geschichtsforschung sich ganz widmen zu können ¹⁾).

Aus einer andern Stadt Tirols hat aber die Commission der „Monumenta Habsburgica“ recht schätzenswerthe und erfreuliche Mittheilungen erhalten, die nicht blos Nachweisungen von zu benützendem Stoffe sind, sondern sogleich brauchbare Abschriften. Unser correspondirendes Mitglied, Herr Thomas Gar, Bibliothekar der „Biblioteca civica“ in Trient, hat aus den reichen handschriftlichen Schätzen die unter seiner Obhut stehen, einen nicht unbedeutenden Vorrath ausgewählt und uns verlässliche Abschriften eingesendet, wofür ihm der gebührende Dank gezollt und die Bitte ans Herz gelegt wird, mit derlei Mittheilungen uns fernerhin zu unterstützen ²⁾).

¹⁾ Als Professor in Botzen gab Ladurner im Jahre 1851 „Beiträge zur Geschichte der Pfarrkirche von Botzen“ (Botzen 1851, Druck der Eberle'schen Officin, 40 Seit. in 8. Mit einer Abbildung der Kirche und einer lithographirten Tafel, Wappen, Zeichen u. s. w. enthaltend), die recht interessante Daten liefern. Der ganze Ertrag des Schriftchens war zur „Gründung eines historischen Museums am Botzner Gymnasium“ bestimmt. Wir wissen nicht, welchen Erfolg Ladurner's „Aufruf“ S. 39 und 40 in dieser Schrift hatte? — Ganz fruchtlos können solche uneigennützig Bestrebungen doch nicht gewesen sein! — Wir hoffen, Ladurner werde später noch so manche kleinere Monographien liefern, Unterstützung wird er ohne Zweifel finden, Anerkennung verlangt sich der bescheidene Ordensmann ohnehin kaum!

²⁾ Wir theilen hier Herrn Gar's Schreiben, womit er seine Sendung einbegleitete, aus dem Grunde mit, weil in dem ersten Theile desselben eine Skizze der so bedeutenden Trienter Stadt-Bibliothek, im zweiten aber ein *pium desiderium* ausgesprochen ist, in das Referent aus vollem Herzen einstimmt, obgleich er das Vergebliche (?) dieses Wunsches einzusehen bemüssigt ist. — Wie sollte man ein solches Zusammenwirken hoffen dürfen, wie es dort verlangt wird! —

Alla J. R. Accademia delle Scienze in Vienna.

(Sezione Storico-Filosofica.)

La Biblioteca della città di Trento, dalla quale sono tratti i documenti storici ch'io presento all' I. R. Accademia, è un conglomerato di varie biblioteche e collezioni donate alla città da privati, e di qualche migliaio di vecchi libri avanzati allo spoglio della biblioteca dei Principi Vescovi e di alcune soppresse Comunità religiose.

Il primo fondamento di essa fu posto da Monsignor Giovanni Benedetto Gentilotti, profondo filologo, giureconsulto e teologo, che ad una vasta dottrina univa una modestia rarissima, che diresse per diciannove anni la Biblioteca imperiale di Vienna (a cui lasciò un durevole monumento del suo zelo e del suo sapere in quindici volumi di stimatissime recensioni intorno a tremila novecento quarantun Manoscritti) e morì in Roma repentinamente, prima di assumere il possesso del

In Trient ist auch Herr Emmert der seinen guten Willen, die vaterländische Geschichte durch archivalische Forschungen nach Kräften zu fördern, durch mehrere Mittheilungen bethätiget hat.

Principato e Vescovato di Trento, alla accettazione del quale era stato sollecitato dalle premure insistenti del Papa e dell' Imperatore.

Un aumento considerevole le venne nel 1841 dal barone Antonio Mazzetti, già Presidente del Tribunale di Appello per la Lombardia, il quale legava alla patria una preziosa Collezione di opere stampate e manoscritte, riguardanti più o meno le vicende politiche e civili del Tirolo Italiano dai tempi più remoti fino ai di nostri. Essa componesi di circa undicimila e duecento tra opere e opuscoli impressi, e di più di duemila manoscritti; e può far degno riscontro a quella del Barone Di Pauli, che si conserva in Innsbruck nel Museo provinciale, detto Ferdinando. Le opere a stampa della Mazzettiana si partono in due grandi categorie: l'una di opere di autori trentini, l'altra di estranei, che del Trentino si occuparono espressamente o toccarono per incidenza. Nella parte manoscritta si annoverano parecchie cronache, annali, diarii inediti, diplomi, privilegi, statuti, atti principeschi, consolari, capitolari; senza parlare di una prodigiosa quantità di documenti e di lettere illustranti la storia dell' Italia e della Germania, singolarmente nei tre ultimi secoli; di una buona copia con rilevantissime aggiunte del Codice Vanghiano, che con tanto decoro e vantaggio nostro pubblicava quest' I. R. Accademia nel 1853; di cinquantadue MSS. concernenti il Concilio Eueumenico Tridentino, e di un gran numero di documenti relativi al nostro paese, fatti trascrivere nelle principali biblioteche d' Italia e particolarmente negli Archivi diplomatici di Milano, di Mantova e di Venezia. Il raccoglitore medesimo contribuì colle produzioni del proprio ingegno ad accrescere il pregio della sua Collezione; imperocchè, oltre ad alcuni lavori di storia trentina che videro la pubblica luce, lasciava inediti molti studii di materie legali e letterarie, e una Biografia in tre volumi del Conte Carlo Firmian, Governatore della Lombardia sotto Maria Teresa e Giuseppe II, che per le rare e accuratissime notizie del reggimento austriaco in quell' epoca, meriterebbe di esser stampata. Della liberalità del Mazzetti nel fare parte ad altrui dei libri e manoscritti ch' egli veniva adunando, possono essere testimonio molti dotti della nostra provincia ed estranei, che ne seppero approfittare nella composizione di opere rinomate; e fra questi il Pezzana, il Giovanelli, il Garzetti, il prof. Alberto Jäger, Beda Weber, il Blume, il Pertz, il Raumer, lo Schmeller ec. ec.

Un altro cittadino egualmente benemerito della Biblioteca Comunale fu il Conte Benedetto Giovanelli, il quale, dopo aver dedicato una gran parte della sua vita a giovare alla patria come podestà, e ad illustrarla con una serie di scritti archeologici molto lodati, volle, morendo nel 1846, arricchirla di una Collezione nel suo genere non meno preziosa di quella del barone Mazzetti. Essa consiste in un medagliere sceltissimo, in una raccolta di varii oggetti di antichità, e in libri e manoscritti per la maggior parte spettanti alla scienza che professava. Consta il medagliere di diecimila e sessanta tre monete per lo più greche e romane; centocinquantesette delle quali sono d'oro; tremila centoquarantanove di argento, e sei mila settecentocinquantesette di bronzo. La raccolta di antichità si compone di duecento novantesette diversi oggetti, trastatuette vasi, utensili, pietre scolpite od incise ec. e di molte medaglie occasionali e di suggelli del medio evo. I libri, le carte e le stampe attinenti alle scienze antiquarie ed etnologiche, per

Die erfreulichste und zweckmässigste Unterstützung erhielt die akademische Commission zur Herausgabe der „Monumenta Habs-

la loro sceltezza e rarità corrispondono all' insieme della Raccolta; il pregio della quale si accresce di molto, se si considera l'ordine delle serie numismatiche e la sapiente illustrazione. Il Raccoglitore, oltre alle opere pubblicate, che gli acquistarono rinomanza fra gli archeologi, ci lasciava anche molti suoi studj inediti, quasi tutti concernenti le antichità del Tirolo, specialmente Italiano. Fra questi spiccano una descrizione archeologica dell' antichissima Rezia ed una biografia del nostro scultore Alessandro Vittoria, che per la espressione e finitezza de' suoi lavori merita di essere annoverato fra i primi artisti del magnifico secolo decimosesto. Il Giovanelli teneva caro questo suo scritto, e negli ultimi mesi della sua vita manifestava modestamente ai suoi più intrinseci amici il desiderio che venisse un dì pubblicato. Ed io ho buona ragione di sperare che questo suo desiderio s'abbia ad adempiere presto, con decoro della sua terra nativa e con vantaggio della letteratura artistica italiana.

Io mi propongo di sottomettere in seguito alla attenzione dell' I. R. Accademia un elenco dei materiali storici di universale interesse, che si conservano inediti nella Biblioteca di Trento; persuaso di far cosa utile in generale, e grata in ispecial modo a coloro che si occupano della storia di Casa d' Austria.

La semplice cognizione della esistenza in una data Biblioteca ed Archivio di qualche scritto, fosse pur breve, intorno ad un argomento preso a discutere, può talvolta indirizzare a più sicura meta la mente dello studioso, togliere dubbii, correggere errori, agevolare confronti, dare insomma ai lavori dello storico coscienzioso quella autorità e quella fede, che provengono dalla testimonianza dei documenti sinceri.

L' I. R. Accademia, mediante la voce e l' esempio di molti operosi suoi membri, ha già dimostrato in qual conto si debban tenere le indagini di questo genere, e quale frutto ricchissimo possan portare a chi sappia e voglia criticamente giovarsene. Per poca esperienza che uno abbia in tale materia, potrebbe di leggieri immaginarsi quanta utilità sarebbe a ottenersi dalla esatta pubblicazione di elenchi di tutte le scritture attenenti alla storia, sia generale, sia particolare di stati, di provincie, di città, di corporazioni, d' istituzioni, di famiglie e d' individui che di sè lasciarono al mondo una traccia più o meno durevole e luminosa.

In questo riguardo oserei esprimere il desiderio, che l' I. R. Accademia invitasse i Direttori di tutte le pubbliche biblioteche e degli Archivi più considerevoli della Monarchia a darle una breve e succosa indicazione delle cose storiche manoscritte in essi contenute, partendo dalle aventi importanza più assoluta ed estesa, e venendo a quelle di locale interesse, e cotesta suppellettile nuova e feconda venisse consegnata e disposta ordinatamente in una sezione particolare degli Atti della Classe Storico-Filosofica.

Abbiamo veduto qual pro' recassero in questi ultimi decenni alla trattazione prammatica di temi storici alcune ricerche pazienti nel mare dei maggiori Archivi dell' Impero, e specialmente in quello della Repubblica di Venezia, appena solcato a fior d' acqua!

Da un rivolino insignificante (rispetto a questi mari), qual è la Biblioteca di Trento, ho attinto gli annessi documenti originali ed autentici, che spargono molta luce sulle vicende di un' epoca tempestosa, come fu quella che precedette

burgica“ aber aus Mailand, und zwar aus dem dortigen freilich sehr reichhaltigen „Archivio generale“, auf das man allerdings gleich anfangs vorzugsweise rechnete.

Der sehr eifrige und umsichtige Vorstand desselben, Herr Director Osio, unterstützt das Unternehmen der Monumenta Habsburgica kräftig, und wir haben in den Jahren 1855 und 1856 in sieben verschiedenen Lieferungen nicht nur willkommene Notizen über vorhandene Briefe und Actenstücke, sondern, was mit besonderem Danke anzuerkennen ist, auch collationirte und zum Druck geeignete Copien der interessanteren Stücke erhalten; die Zahl der ersten ist 210, die der Abschriften 146. Überdies erhielten wir zwei interessante Actenstücke, politische Memoriale an König Ferdinand I. gerichtet (schweizerische, insbesondere graubündnerische Verhältnisse beleuchtend), und eine Abhandlung über einen schwierigen Gegenstand der früheren Statistik und Nationalökonomie ¹⁾, deren Verfasser, Herr Luigi Ferrario, Vorstand der paläographischen Schule und Dirigent des diplomatischen Archivs (einer Unterabtheilung des Archivio generale), in Mailand eben mit Hilfe mehrerer junger Männer ²⁾ uns diese dankenswerthen Mittheilungen machte.

e seguì la famosa lega di Cambray, e servono poi singolarmente a completare la storia così drammatica del regno di Massimiliano I.

La massima parte di essi si riferisce alla difesa di Verona e di Brescia, e agli andamenti quasi quotidiani delle operazioni militari e politiche dall' anno 1509 al Novembre del 1518, cioè fin presso alla morte di Massimiliano. (12. Gen. 1519.)

A questo primo manipolo di storici materiali, potrei, se piace all' I. R. Accademia, far seguire tra breve una messe non meno importante di altri relativi al medesimo Imperatore, o ai suoi successori Carlo V, Ferdinando I, Massimiliano II.

Trento li 23. Novembre 1855.

Tommaso Gar

Bibliotecario dell Città di Trento e Membro Corrispondente della J. R. Accademia.

¹⁾ Diese Abhandlung welche nach gepflogenen Einvernehmen mit dem Verfasser in unseren Publicationen zu erscheinen verdient, hat den Titel: „Sull interesse dei Capitali a mutuo in Lombardia, durante il medio Evo. Notizie di fatto raccolte in gran parte dalle pergamene dell' J. R. Archivio Diplomatico di Milano“ 5 Bl. Fol. am 30. December 1854 vollendet. —

²⁾ Herr Ferrario sagt mit Anerkennung: „mercè l'attiva e giudiziosa cooperazione de signori impiegati Ghinzoni, Ponzio e Porro“ — konnte er diese sehr brauchbaren Elenche liefern. — Mögen die Verhältnisse diesen Herren gestatten, der Commission fernerhin solch anerkennenswerthe Beihilfe zu gewähren! —

Wir fühlen uns verpflichtet, diese erfreuliche Mitwirkung zu einem gemeinnützigen Unternehmen öffentlich anzuerkennen und diesen Freunden der Geschichte herzlichen Dank abzustatten.

Auch aus Brescia erhielt die Commission durch Vermittlung der Mailänder Archivs-Direction einige werthvolle Stücke und zwar gleich in brauchbarer Abschrift.

Auch die hochverehrliche Statthalterei in Venedig hat unser Unternehmen mit Nachdruck empfohlen, wir haben von mehreren Seiten Mittheilungen erhalten, welche von edler Bereitwilligkeit zeugen, unsere Zwecke zu fördern.

Vor Allem müssen wir dem eifrigen und vielverdienten Bibliothekar der Marciana in Venedig, dem rühmlichst bekannten Bibliographen und Forscher Joseph Valentinelli, für seine werthvollen Mittheilungen danken. Er machte uns durch zwei Consignationen auf mehrere in der Marciana liegende „Habsburgica“ aufmerksam, deren Benützung, wie sich Berichterstatter vor Kurzem selbst persönlich überzeugte, unumgänglich nöthig ist. Ein längerer Aufenthalt zu diesem Behufe in Venedig ist um so unerlässlicher, weil die dortigen Schätze des „Archivio generale“ insbesondere für die erste Abtheilung, das Zeitalter K. Maximilian's I.; die reichste Ausbeute gewähren müssen, obgleich wir bisher aus dieser grossartigen Anstalt keine Nachweisung erhalten haben.

Aus Padua erhielten wir einen „Elenco dei documenti spettanti all'imperiale Famiglia d' Absburg conservati nell' Archivio antico civico di Padova“ ¹⁾.

¹⁾ Da diese Consignation einige interessante Notizen auch über einige Handschriften der Bibliothek Piazza enthält, so wollen wir sie hier mittheilen.

Elenco
dei documenti spettanti all' imperiale Famiglia d' Absburg conservati nell' Archivio Antico
Civico di Padova.

1320. 27. Genn^o. Ulrico de Walse Capitano della Stiria e Vicegerente in Padova di Federico Re dei Romani, presenti Nigresolo degli Analdi dottore delle leggi suo Vicario, Giovanni q. Marsilio de Partinipeo Giudice degli Anziani e altri, nomina a suo sostituto nel governo di Padova il proprio figlio Ulrico.

Documento membranaceo inedito in copia autentica fatta dal publico notaio Bartolammeo da Vigonza nel 20 Gennaio 1322. (Al N. 5715 della Collez Diplom.)

1320. 17. Agosto. Ulrico de Walse figlio del Capitano *Dapifero* della Stiria e Vicario in Padova di Re Federico approva il decreto dello stesso giorno degli

die Nummer 97, welche lautet wie folgt: „Herr Franz Graf von Hohenwart widmete 191 alte Original-Urkunden mit Specification, 54 Stück ohne Specification“ (NB. s. 1834 Nr 376 etc.)! —

Aus Triest, wie überhaupt aus dem „österreichisch-illyrischen Küstenlande“ hat die Commission keine Mittheilung über vorhandene Habsburgica (in den Registraturen der Staatsbehörden oder der Communen) erhalten, auch nicht aus Linz und dem ganzen Kronlande ob der Enns.

Hingegen hat das zwar kleine, aber eben durch seine Geschichte so interessante Kronland Salzburg uns den guten Willen gezeigt und von mehreren in Salzburg liegenden „Habsburgicis“ Mittheilung gemacht.

Der Vorstand der k. k. Statthalterei-Registratur, Herr U d o u t s c h, hat ein Verzeichniss von 20 Stücken eingesendet, von denen aber 16 selbst nur Abschriften sind, die Originale liegen in Wien. Von den vier (?) Originalien gehört aber keines in den bezeichneten Zeitraum (von 1473—1576).

Maierhof, alles am Schüttenbach; zwei Huben zu Klanz, einen Zehent zu Terstinik, einen zu Unsers (?), einen zu Hraschach (?), zwei Huben zu Erlach, $\frac{1}{3}$ Zehent zu Arch, $\frac{1}{5}$ unter Maichau (?). (Graf v. Hohenwart.)

21) [215] 1460 (?), Wien. K. Friedrich's III. Lehenbrief für Andreas v. Krüg (?), Pfleger auf Wallenberg, über einige Huben und Zehente (?). Sig. pendens. (Cameralherrschaft Veldes, k. Gef.-Verw.)

22) [219] 1461 (Montag vor St. Oswaldstag), 3. August, Graz. K. Friedrich III. nimmt den Balthasar Mayhover (?) mit sammt seinem Hab und Gut in unmittelbaren Schutz und Schirm, dass ihn Niemand „angehen oder klagen könne, als bei des „Kaisers Majestät.“ (Graf v. Hohenwart.)

23) [225] 1463 (Mittichen nach St. Erhardstag), 12. Jänner, Neustadt. K. Friedrich III. vermehrt und bessert das Wappen von Krain, weil die Edlen aus Krain vor allen „sich nach Wien verfügt, Tag und Nacht zur Befreiung kaiserlicher Majestät gestritten und gekämpft und im Sturme sich männlich ausgezeichnet.“ Abschrift, vidimirt durch Johann Thomas Garzaroli, Landschaft Krainerischen Registrator, d. d. Laibach, 14. August 1751. (Graf v. Hohenwart.)

24) [228] 1465, 2. September, Neustadt. K. Friedrich III. ernennet die männliche Nachkommenschaft des Freiherrn Anton de Leo (?) zu Pfalzgrafen, mit allen den Rechten und Privilegien, welche den Comitibus palatinis zustehen und die ihr Vater bereits genießt. (Grosses Siegel.) ? (Graf v. Hohenwart.)

25) [230] 1472 (Montag nach Mariä Assumptio), 17. August. K. Friedrich III. bestätigt dem Augustinerkloster zu Fiume vier Stiftbriefe [a) d. d. Tibein, Dienstag vor St. Georgentag 1421; b) St. Thomastag 1435; c) detto; d) Linz, Erichtag nach St. Scolastica 1466;] — (alle fünf Briefe sind bestätigt von K. Ferdinand I., d. d. 4. April 1528.) Abschrift, (Graf Hohenwart's Nachlass.) ?

Aus der Zeit vor 1473 sind zwei Stücke in Abschrift vorhanden ¹⁾. Das Stift St. Peter in Salzburg schickte ein „Verzeichniss der in dem Archive des Benedictiner-Stiftes St. Peter zu Salzburg vorfindigen, auf das Haus Habsburg [1220 (sic) bis 1740] Bezug nehmenden Documente und Urkunden“. Es enthält 51 Nummern, welche von 1135 bis 1742 reichen, die Bezeichnung ist sehr summarisch ²⁾.

1) 1) Graz am St. Elsbethentag (19. November) 1427. „Salzburg verleiht dem Hause „Österreich die Bergwerke im Zillerthale zum halben Theil. Vertrag mit Friedrich „Herzog von Österreich (dem ältern), nomine des Sohnes seines Bruders Herzog „Ernst.“

2) Wien am Pfingsttag nach dem heiligen Tag (soll heissen: Allerheiligen), 2. Nov. 1458. „Mandat des Kaisers Friedrich III. für den Erzbischof Sigismund und das „Capitel zu Salzburg wegen des Freigangs des Salzes von Hallein nach Kärnthen.“ (S. Chmel's Regesten, Bd. II. Nr. 3649.)

2) Wir wollen wieder die vor 1473 reichenden Nummern anführen und zwar so wie sie eingesendet wurden, bitten aber später um ein berichtigtes Verzeichniss:

1) „Rudolf, römischer König bestätigt dem Stifte dessen alte Privilegien. 1277.“

2) „Derselbe ertheilt dem Stifte einen Schutzbrief gegen die widerspänstigen „Unterthanen. 1279.“

3) „Derselbe bestätigt dem Stifte die Mauthfreiheit. 1282.“

4) [5] 1437, „Albertus dux Austriae et Stiriae nimmt das Stift St. Peter in Schutz „gegen die von einem gewissen (sic) Herrn von Ebersdorf gemachten Vogteiansprüche auf Dornbach.“

5) [6] „Herzog Albrecht (VI.) bestätigt die Mauthfreiheit für 30 Fass Wein. 1461.“

6) [7] „(Derselbe) spricht das Stift von den Vogteiansprüchen eines gewissen „Grafen Michael (von) Maidburg auf Dornbach frei und ledig. 1463.“

7) [9] „Kaiser Friedrich II. (!) bestätigt die Mauthfreiheit von circa 1200 Eimern „(Weines). 1237.“ (?)

8) [10] „Herzog Friedrich von Österreich (II.) bestätigt die von seinem Vater „ertheilte Mauthfreiheit von 30 Fass Wein. 1239.“ (?)

9) [11] „Herzog Friedrich von Österreich (d. Schöne) bestätigt dasselbe Privilegium. 1313.“

10) [12] „Herzog Friedrich von Österreich bittet den Abbt Petrus von St. Peter, „dass der St. Peter'sche Grundhold am Gute Neunkirchen im Ennsthale auf demselben „verbleiben dürfe. 1440.“

11) [13] „König Friedrich (IV.) bestätigt dem Stifte St. Peter alle Schankungen „(sic) und Privilegien. 1445.“

12) [14] „Derselbe erwirkt von den Päpsten Nicolaus V. und Calixt III. das Befugniss mittels primis (sic) precibus geistliche Pfründen zu verleihen und präsentirt „einen gewissen Peter Reinhold als Pfarrer von Abtenau, doch vergebens. 1451, „1453, 1461, 1469.“

(NB. Das wäre doch sonderbar, wenn K. Friedrich zu vier verschiedenen Zeiten für einen und denselben Mann vergebens intercedirt hätte, darum bitten wir um eine genauere Specification. Ch.)

13) [15] „K. Friedrich beschützt das Stift St. Peter gegen die Eingriffe von Seite „der Greifenberger und Welzer (?) als Besitzer von Eberstein in Kärnthen. 1464 „bis 1470“. (NB. Das müssen jedenfalls mehrere Stücke sein?)

Auch das vaterländische Museum zu Salzburg „Carolino-Augustum“, dessen höchst verdienstvoller Director, Herr Verwalter Süss, mit eben so viel Sachkenntniss als unermüdlicher Ausdauer und seltener Aufopferung für die Vermehrung und Ordnung dieser wirklich überraschend reichen Sammlungen sorgt, hat ein Verzeichniss von 13 daselbst aufbewahrten „Habsburgicis“ eingesendet und sich auf die dankenswertheste Weise zu Mittheilungen auch anderer interessanter Documente bereit erklärt. Dieses erfreuliche Anerbieten wird die historische Commission für ihre Arbeiten und Unternehmungen, besonders aber für den „historischen Atlas und die Statistik des Mittelalters“ zu benützen wissen. Wie erfreulich ist

14) [16] „K. Friedrich verlangt die Abordnung von zwei Klostergeistlichen in das „Benedictinerkloster Obernburg der Diöcese Laibach. 1466“. (?)

15) [17] „Derselbe fordert den Abt Rupert V. dringend auf, den Streit zwischen „dem Domcapitel zu Laibach und einem gewissen Magister Hans Anton Vaters (?) „gütlich beizulegen. 1467.“

16) [18] „Derselbe kündigt den Unterthanen von Wieting an, dass er den Anton „Greifenegg, Herrn von Hornburg (?) der Vogtei von Wieting entsetzt habe und „bestellt einen neuen Vogt in der Person des Landeshauptmanns. 1467, 1468.“ (??)

17) [19] „Derselbe ermahnt in drei eigenen Schreiben die St. Peter'schen Unterthanen zu Wieting, die von dem Abte denselben auferlegten Beiträge zur Bestreitung „der Kriegskosten unweigerlich zu entrichten. 1469, 1470.“ (??)

18) [20] „K. Friedrich III. spricht das Stift St. Peter wegen dessen Hof zu Linz „(Petershof) gegen den Linzer Magistrat von aller Belastung frei. 1471.“ (?)

NB. Noch sind in diesem Verzeichniss von Habsburgicis folgende Stücke angeführt:

1) „Leopold der Heilige stellt dem Stifte St. Peter zwei von dem Grafen Sieghard „zu Burghausen früher geschenkte und später wieder in Anspruch genommene Huben „an der Als wieder zurück und schenkt dem Stifte den an die alte Burg zu Dornbach „anstossenden Berg. NB. Urkunde ohne Datum, kann aber nicht vor 1131 und nicht „nach 1135 gegeben worden sein.“

2) „Leopold (?) Archidux (sic) Austriae schenkt dem Stifte St. Peter den Hof zu „Dornbach sammt Gründen nebst mehreren Unterthanen. 1150.“ (?)

3) „Derselbe (sic — ist Leopold VII.) ertheilt gänzliche Mauthfreiheit von 30—40 „Maass (sic) Wein. 1215.“

4) „Henricus Comes Palat. Dux Bavariae bestätigt die von Leopold erhaltene „Mauthfreiheit. 1277.“

5) „Derselbe (?) nimmt das Stift in besonderen Schutz. 1325.“

6) „Derselbe (sic!) empfiehlt einen Klostercandidate. 1431.“

7) „Otto IV. Rex Roman. sichert dem Stifte seinen besonderen Schutz und zwar „in Bezug auf Personen und Güter aller Art zu. 1209.“

Interessant ist die letzte Notiz (51): „Maria Theresia bestätigt die mauthfreie „Weinausfuhr (von 1050 (?) Eimern) und lässt sich für den Freiheitsbrief 1000 fl. „Conventionsmünze bezahlen. 1742.“

es, solch' edlem und uneigennützigem Streben, wie uns der Aufschwung des Salzburger Museums zeigt, zu begegnen! ¹⁾

Grosse Hoffnung auf reichliche Ausbeute für die „Monumenta Habsburgica“ und wenigstens auf Notizen über existirende Documente hatte die Commission in das Kronland Tirol gesetzt. Wenigstens für die erste Abtheilung unseres akademischen Unternehmens, das Zeitalter K. Maximilian's I. muss daselbst noch überreiches Materiale liegen, auch für die dritte Abtheilung, die Regierungszeit der Kaiser Ferdinand I. und Maximilian II. in sich schliessend, dürfte die Ernte reichlich sein.

Das Innsbrucker Archiv, der dortigen k. k. Statthaltereiregistratur einverleibt, wird ohne Zweifel diese Hoffnungen und Erwartungen nicht täuschen.

Vor der Hand aber heisst es warten. — Die Commission hat bis jetzt darüber keine Notiz erhalten. Wahrscheinlich haben die laufenden Amtsgeschäfte, so wie eine eingetretene Umsiedelung in ein anderes Locale die Herren Registratur-Beamten verhindert, unseren Bitten und Wünschen und der Weisung der hohen Behörden zu entsprechen. — An dem guten Willen und der Geneigtheit derselben ist wohl nicht zu zweifeln.

Dass grosse Schätze für die Geschichte des 15. und 16. Jahrhunderts daselbst aufbewahrt werden, davon hat Referent während seines kurzen Aufenthaltes in Innsbruck sich (freilich nur sehr oberflächlich) überzeugt! —

Er hat zugleich neuerdings die schon öfter sich ihm aufdringende Nothwendigkeit gefühlt, zu dem wahrlich umfangreichen Unternehmen und dessen Vollendung in kürzerer Zeit Mitarbeiter zu gewinnen, und zwar besonders jüngere Kräfte, welche die eben so mühsame als zeitraubende Arbeit des Sammelns theilen.

¹⁾ Unter den 13 Nummern des eingeschickten Verzeichnisses sind drei aus der Zeit vor 1473, wir wollen sie hier anführen:

1) 1362. „Erzherzog Rudolph (IV.) ertheilt ein Privilegium rücksichtlich der „Wiederbenützung der Villacher Strasse für die salzburgische Kaufmannschaft. Mit „dem bekannten grossen schönen Reitersiegel.“

2) 1366. „Die österreichischen Herzoge Albrecht und Leopold confirmiren den „Salzburgern ihre alten Rechte und Gewohnheiten in österreichischen Landen.“

3) 1409. „Herzog Ernst von Österreich bestätigt den Salzburgern die alten Handelsfreiheiten in Steyr“ (?).

Das Untersuchen der Archivalien, das Copiren der wichtigeren, das Extrahiren der minder wichtigen Stücke nimmt eben so viel Zeit weg als es physische Kraft und Ausdauer erfordert.

Ein Aufenthalt mehrerer Hilfsarbeiter in Innsbruck, Venedig (für die erste Abtheilung), in Brüssel (für die erste und zweite), in Paris, in Simancas (für die zweite), in Prag und so vielen anderen Orten des Kaiserreiches (für die erste und dritte Abtheilung) ist nach meiner lebhaften Überzeugung nicht bloß wünschenswerth, sondern geradezu unerlässlich. Die Herausgeber der „*Monumenta germanica*“ in Berlin erhalten von allen Seiten aus den Bibliotheken Deutschlands, wenige ausgenommen, Handschriften selbst zugeschickt, und doch sind zahlreiche Reisen unerlässlich, um wie viel mehr sind uns solche nöthig, die wir selbst in einer und derselben Stadt in der Regel die historischen Quellen nur an Ort und Stelle benützen können.

Es versteht sich, dass ein gar ansehnlicher, ja in gewissen Partien unerschöpflicher Vorrath von Geschichtsquellen hier in Wien selbst liege, aber dessen Benützung erheischt doch auch Mitarbeiter, denn wie wäre ein Einzelner im Stande, die Schätze des k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchives, sodann die der verschiedenen Ministerial-Archive, unter denen besondere die des Innern, der Finanzen und der Justiz höchst bedeutende Sammlungen für das sechzehnte Jahrhundert aufweisen können, auszubeuten.

Eben so sind noch mehrere andere Archive zu benützen, welche, obgleich sie nicht Staatsarchive sind, doch zu den bedeutendsten, reichsten und interessantesten gehören; ich nenne hier beispielsweise nur das durch die preiswürdige Fürsorge und hochsinnige Theilnahme an wissenschaftlichen Bestrebungen Sr. königlichen Hoheit des Herrn Deutschmeisters Erzherzog Maximilian d'Este und der übrigen Herren Ordensmitglieder hier in Wien in dem deutschen Hause aufgestellte, erst in jüngster Zeit creirte und zusammengebrachte „Central-Archiv des hohen deutschen Ritterordens“. — Es sind hier nicht bloß die an und für sich interessanten und besonders für unsern „*Codex diplomaticus Austriae inferioris*“ wichtigen Archivalien der österreichischen Ballei, sondern auch die aus dem deutschen Ordensarchive zu Mergentheim im Jahre 1830, aus Frankfurt am Main (Sachsenhausen) im Jahre 1854 nach Wien übertragenen Archivalien der ehemaligen Ballei Alten-Biesen (im Lüttichischen)

vereinigt; auch aus F r e u d e n t h a l (in Schlesien), aus B o t z e n (in Tirol, Ballei a. d. Etsch) kamen in den Jahren 1853 bis 1855 zahlreiche Urkunden und Actenstücke. Ich habe mich durch persönlichen Augenschein überzeugt, dass hier ein kostbarer Schatz für die Geschichte des so wichtigen, in seinem Einflusse ausserhalb Preussen noch viel zu wenig gewürdigten Ordens, ja auch für die allgemeine Geschichte zu benützen wäre. Es ist sehr erfreulich, dass dieser so herrliche Schatz in der jüngsten Zeit durch einen eben so sachkundigen als unermüdet thätigen, als Geschichtsforscher schon vielverdienten Gelehrten, den Benedictiner und nunmehrigen mährischen Landes-Historiographen P. Beda Dudik (der nächstens einen sehr interessanten Beitrag zur noch immer nicht genügend aufgehellten Geschichte Wallenstein's veröffentlichen wird), zweckmässig geordnet und in Evidenz gebracht wurde.

Die historische Commission, insbesondere der Redacteur der Monumenta Habsburgica, werden die bekannte und vielfach erprobte Liberalität des hohen Ordens für ihre patriotischen Zwecke in Anspruch nehmen müssen. Mögen aber die so bedeutenden historischen Schätze dieses hochwichtigen Archives auch übrigens nicht brach liegen. Höchst erwünscht wäre es, wenn Dudik, der sich durch seine Mittheilungen aus Schweden wie durch sein I t e r R o m a n u m um unsere Geschichtsforschung hochverdient machte, etwa ein ähnliches Werk aus dem von ihm vortrefflich geordneten höchst bedeutenden Deutschen-Ordens-Archive liefern könnte. Wir würden es ihm und dem erhabenen Ordensvorstand wirklich grossen Dank wissen. Es wäre ein solches Werk vielleicht die Veranlassung zu unzähligen Forschungen.

Eben so dürften mehrere andere Wiener Archive bei näherer Untersuchung reiche Ausbeute gewähren.

Hätten wir nur mehr tüchtige Arbeitskräfte zur Disposition, des Stoffes ist so viel, dass von Beherrschung desselben noch lange nicht die Rede sein kann.

Nach diesem verzeihlichen Excurse fahre ich fort in meinem eigentlichen Berichte.

In T i r o l zeigt sich in jüngster Zeit eine sehr erfreuliche Thätigkeit, die zu den schönsten Erwartungen berechtigt.

Ich überzeugte mich persönlich von der preiswürdigen Wirksamkeit mehrerer Herren Professoren der Innsbrucker Universität,

insbesondere ist der rühmlichst bekannte Dr. F i c k e r, der schon so ausgezeichnete Leistungen als Geschichtsforscher wie als Verfasser mehrerer geschätzter Monographien lieferte, ein Mann der der vaterländischen Geschichte, vorzüglich der Landesgeschichte von Tirol, gewiss höchst förderlich ist; seine Schüler gewinnen Lust und Liebe zum Forschen und er leitet sie auf den besten Weg.

Ich sah im Ferdinandeum eine von ihm angefertigte Karte von Tirol im Mittelalter, die mir viel Freude machte; es sind darauf die vielen Territorien welche Tirol und seine Geschichte eben so interessant als die Behandlung derselben so schwierig machen, aufgeführt. Wenn auch nur eine vorläufige Skizze und im kleineren Massstabe, so ist diese Karte doch ganz geeignet, jedem begreiflich zu machen, dass — die Grundlage jeder Geschichte Geographie und Statistik sein müsse.

Gewiss, die heranwachsende Generation der Tiroler Studirenden wird die vaterländische Geschichte achten, lieben und — pflegen, wozu auch Herr Professor Glax der mit einer höchst erspriesslichen literarischen Arbeit beschäftigt, auf aner kennenswerthe Weise mitwirkt. — So ist dann gegründete Hoffnung, dass die in Innsbruck brachliegenden archivalischen Schätze wenigstens in nicht gar langer Zeit werden gehoben und gemeinnützig gemacht werden!

Einzelne Geschichtsforscher welche unter oft sehr ungünstigen Verhältnissen doch mit aufopfernder Thätigkeit und aner kennenswerther Ausdauer von den ihnen zufällig bekannt gewordenen und zugänglich gemachten historischen Documenten Abschriften sammeln und zu künftigem Gebrauche vorbereiteten, hat Tirol (wie unsere übrigen Kronländer) jeder Zeit gehabt. Einen solchen eifrigen Freund der vaterländischen Geschichte und tüchtigen Geschichtsforscher hat Berichterstatter während seines Aufenthaltes in Innsbruck gefunden an dem Franciscaner-Ordenspriester und früheren Religions-Professor zu Botzen, P. Justinian Ladurner. Der leider jetzt krän kliche Mann hat in seiner kleinen Zelle einen solch überraschenden Vorrath von urkundlichem Materiale (Abschriften und Excerpte), aus dem sich sehr schätzenswerthe „Beiträge zur Geschichte einzelner Corporationen und Communen“ in kurzer Zeit werden gewinnen lassen, dass man solchen Fleiss und solche anspruchlose Hingebung nur bewundern kann. Mögen die Gesundheitszustände des wackern Mannes sich bessern und er in den Stand gesetzt werden,

der vaterländischen Geschichtsforschung sich ganz widmen zu können ¹⁾).

Aus einer andern Stadt Tirols hat aber die Commission der „Monumenta Habsburgica“ recht schätzenswerthe und erfreuliche Mittheilungen erhalten, die nicht blos Nachweisungen von zu benützendem Stoffe sind, sondern sogleich brauchbare Abschriften. Unser correspondirendes Mitglied, Herr Thomas Gar, Bibliothekar der „Biblioteca civica“ in Trient, hat aus den reichen handschriftlichen Schätzen die unter seiner Obhut stehen, einen nicht unbedeutenden Vorrath ausgewählt und uns verlässliche Abschriften eingesendet, wofür ihm der gebührende Dank gezollt und die Bitte ans Herz gelegt wird, mit derlei Mittheilungen uns fernerhin zu unterstützen ²⁾).

¹⁾ Als Professor in Botzen gab Ladurner im Jahre 1851 „Beiträge zur Geschichte der Pfarrkirche von Botzen“ (Botzen 1851, Druck der Eberle'schen Officin, 40 Seit. in 8. Mit einer Abbildung der Kirche und einer lithographirten Tafel, Wappen, Zeichen u. s. w. enthaltend), die recht interessante Daten liefern. Der ganze Ertrag des Schriftchens war zur „Gründung eines historischen Museums am Botzner Gymnasium“ bestimmt. Wir wissen nicht, welchen Erfolg Ladurner's „Aufruf“ S. 39 und 40 in dieser Schrift hatte? — Ganz fruchtlos können solche uneigennützig Bestrebungen doch nicht gewesen sein! — Wir hoffen, Ladurner werde später noch so manche kleinere Monographien liefern, Unterstützung wird er ohne Zweifel finden, Anerkennung verlangt sich der bescheidene Ordensmann ohnehin kaum!

²⁾ Wir theilen hier Herrn Gar's Schreiben, womit er seine Sendung einbegleitete, aus dem Grunde mit, weil in dem ersten Theile desselben eine Skizze der so bedeutenden Trienter Stadt-Bibliothek, im zweiten aber ein pium desiderium ausgesprochen ist, in das Referent aus vollem Herzen einstimmt, obgleich er das Vergebliche (?) dieses Wunsches einzusehen bemüssigt ist. — Wie sollte man ein solches Zusammenwirken hoffen dürfen, wie es dort verlangt wird! —

Alla J. R. Accademia delle Scienze in Vienna.

(Sezione Storico-Filosofica.)

La Biblioteca della città di Trento, dalla quale sono tratti i documenti storici ch'io presento all' I. R. Accademia, è un conglomerato di varie biblioteche e collezioni donate alla città da privati, e di qualche migliaio di vecchi libri avanzati allo spoglio della biblioteca dei Principi Vescovi e di alcune soppresse Comunità religiose.

Il primo fondamento di essa fu posto da Monsignor Giovanni Benedetto Gentilotti, profondo filologo, giureconsulto e teologo, che ad una vasta dottrina univa una modestia rarissima, che diresse per diciannove anni la Biblioteca imperiale di Vienna (a cui lasciò un durevole monumento del suo zelo e del suo sapere in quindici volumi di stimatissime recensioni intorno a tremila novecento quarantun Manoscritti) e morì in Roma repentinamente, prima di assumere il possesso del

In Trient ist auch Herr Emmert der seinen guten Willen, die vaterländische Geschichte durch archivalische Forschungen nach Kräften zu fördern, durch mehrere Mittheilungen bethätiget hat.

Principato e Vescovato di Trento, alla accettazione del quale era stato sollecitato dalle premure insistenti del Papa e dell' Imperatore.

Un aumento considerevole le venne nel 1841 dal barone Antonio Mazzetti, già Presidente del Tribunale di Appello per la Lombardia, il quale legava alla patria una preziosa Collezione di opere stampate e manoscritte, riguardanti più o meno le vicende politiche e civili del Tirolo Italiano dai tempi più remoti fino ai di nostri. Essa componesi di circa undicimila e duecento tra opere e opuscoli impressi, e di più di duemila manoscritti; e può far degno riscontro a quella del Barone Di Pauli, che si conserva in Innsbruck nel Museo provinciale, detto Ferdinando. Le opere a stampa della Mazzettiana si partono in due grandi categorie: l'una di opere di autori trentini, l'altra di estranei, che del Trentino si occuparono espressamente o toccarono per incidenza. Nella parte manoscritta si annoverano parecchie cronache, annali, diarii inediti, diplomi, privilegi, statuti, atti principeschi, consolari, capitolari; senza parlare di una prodigiosa quantità di documenti e di lettere illustranti la storia dell' Italia e della Germania, singolarmente nei tre ultimi secoli; di una buona copia con relevantissime aggiunte del Codice Vanghiano, che con tanto decoro e vantaggio nostro pubblicava quest' I. R. Accademia nel 1853; di cinquantadue MSS. concernenti il Concilio Eucumenico Tridentino, e di un gran numero di documenti relativi al nostro paese, fatti trascrivere nelle principali biblioteche d' Italia e particolarmente negli Archivi diplomatici di Milano, di Mantova e di Venezia. Il raccoglitore medesimo contribuì colle produzioni del proprio ingegno ad accrescere il pregio della sua Collezione; imperocchè, oltre ad alcuni lavori di storia trentina che videro la pubblica luce, lasciava inediti molti studii di materie legali e letterarie, e una Biografia in tre volumi del Conte Carlo Firmian, Governatore della Lombardia sotto Maria Teresa e Giuseppe II, che per le rare e accuratissime notizie del reggimento austriaco in quell' epoca, meriterebbe di esser stampata. Della liberalità del Mazzetti nel fare parte ad altrui dei libri e manoscritti ch' egli veniva adunando, possono essere testimonio molti dotti della nostra provincia ed estranei, che ne seppero approfittare nella composizione di opere rinomate; e fra questi il Pezzana, il Giovanelli, il Garzetti, il prof. Alberto Jäger, Beda Weber, il Blume, il Pertz, il Raumer, lo Schmeller ec. ec.

Un altro cittadino egualmente benemerito della Biblioteca Comunale fu il Conte Benedetto Giovanelli, il quale, dopo aver dedicato una gran parte della sua vita a giovare alla patria come podestà, e ad illustrarla con una serie di scritti archeologici molto lodati, volle, morendo nel 1846, arricchirla di una Collezione nel suo genere non meno preziosa di quella del barone Mazzetti. Essa consiste in un medagliere sceltissimo, in una raccolta di varii oggetti di antichità, e in libri e manoscritti per la maggior parte spettanti alla scienza che professava. Consta il medagliere di diecimila e sessanta tre monete per lo più greche e romane; centocinquantesette delle quali sono d'oro; tremila centoquarantanove di argento, e sei mila settecentocinquantesette di bronzo. La raccolta di antichità si compone di duecento novantesette diversi oggetti, trastatuette vasi, utensili, pietre scolpite od incise ec. e di molte medaglie occasionali e di suggelli del medio evo. I libri, le carte e le stampe attinenti alle scienze antiquarie ed etnologiche, per

Die erfreulichste und zweckmässigste Unterstützung erhielt die akademische Commission zur Herausgabe der „Monumenta Habs-

la loro sceltrezza e rarità corrispondono all' insieme della Raccolta; il pregio della quale si accresce di molto, se si considera l'ordine delle serie numismatiche e la sapiente illustrazione. Il Raccoglitore, oltre alle opere pubblicate, che gli acquistarono rinomanza fra gli archeologi, ci lasciava anche molti suoi studj inediti, quasi tutti concernenti le antichità del Tirolo, specialmente Italiano. Fra questi spiccano una descrizione archeologica dell' antichissima Rezia ed una biografia del nostro scultore Alessandro Vittoria, che per la espressione e finitezza de' suoi lavori merita di essere annoverato fra i primi artisti del magnifico secolo decimosesto. Il Giovanelli teneva caro questo suo scritto, e negli ultimi mesi della sua vita manifestava modestamente ai suoi più intrinseci amici il desiderio che venisse un dì pubblicato. Ed io ho buona ragione di sperare che questo suo desiderio s'abbia ad adempiere presto, con decoro della sua terra nativa e con vantaggio della letteratura artistica italiana.

Io mi propongo di sottomettere in seguito alla attenzione dell' I. R. Accademia un elenco dei materiali storici di universale interesse, che si conservano inediti nella Biblioteca di Trento; persuaso di far cosa utile in generale, e grata in ispecial modo a coloro che si occupano della storia di Casa d' Austria.

La semplice cognizione della esistenza in una data Biblioteca ed Archivio di qualche scritto, fosse pur breve, intorno ad un argomento preso a discutere, può talvolta indirizzare a più sicura meta la mente dello studioso, togliere dubbj, correggere errori, agevolare confronti, dare insomma ai lavori dello storico coscienzioso quella autorità e quella fede, che provengono dalla testimonianza dei documenti sinceri.

L' I. R. Accademia, mediante la voce e l' esempio di molti operosi suoi membri, ha già dimostrato in qual conto si debban tenere le indagini di questo genere, e quale frutto ricchissimo possan portare a chi sappia e voglia criticamente giovarsene. Per poca esperienza che uno abbia in tale materia, potrebbe di leggieri immaginarsi quanta utilità sarebbe a ottenersi dalla esatta pubblicazione di elenchi di tutte le scritture attenenti alla storia, sia generale, sia particolare di stati, di provincie, di città, di corporazioni, d' istituzioni, di famiglie e d' individui che di sè lasciarono al mondo una traccia più o meno durevole e luminosa.

In questo riguardo oserei esprimere il desiderio, che l' I. R. Accademia invitasse i Direttori di tutte le pubbliche biblioteche e degli Archivi più considerevoli della Monarchia a darle una breve e succosa indicazione delle cose storiche manoscritte in essi contenute, partendo dalle aventi importanza più assoluta ed estesa, e venendo a quelle di locale interesse, e cotesta suppellettile nuova e feconda venisse consegnata e disposta ordinatamente in una sezione particolare degli Atti della Classe Storico-Filosofica.

Abbiamo veduto qual pro' recassero in questi ultimi decenni alla trattazione prammatica di temi storici alcune ricerche pazienti nel mare dei maggiori Archivi dell' Impero, e specialmente in quello della Repubblica di Venezia, appena solcato a fior d' acqua!

Da un rivolino insignificante (rispetto a questi mari), qual è la Biblioteca di Trento, ho attinto gli annessi documenti originali ed autentici, che spargono molta luce sulle vicende di un' epoca tempestosa, come fu quella che precedette

burgica“ aber aus Mailand, und zwar aus dem dortigen freilich sehr reichhaltigen „Archivio generale“, auf das man allerdings gleich anfangs vorzugsweise rechnete.

Der sehr eifrige und umsichtige Vorstand desselben, Herr Director Osio, unterstützt das Unternehmen der Monumenta Habsburgica kräftig, und wir haben in den Jahren 1855 und 1856 in sieben verschiedenen Lieferungen nicht nur willkommene Notizen über vorhandene Briefe und Actenstücke, sondern, was mit besonderem Danke anzuerkennen ist, auch collationirte und zum Druck geeignete Copien der interessanteren Stücke erhalten; die Zahl der ersten ist 210, die der Abschriften 146. Überdies erhielten wir zwei interessante Actenstücke, politische Memoriale an König Ferdinand I. gerichtet (schweizerische, insbesondere graubündnerische Verhältnisse beleuchtend), und eine Abhandlung über einen schwierigen Gegenstand der früheren Statistik und Nationalökonomie ¹⁾, deren Verfasser, Herr Luigi Ferrario, Vorstand der paläographischen Schule und Dirigent des diplomatischen Archivs (einer Unterabtheilung des Archivio generale), in Mailand eben mit Hilfe mehrerer junger Männer ²⁾ uns diese dankenswerthen Mittheilungen machte.

e seguì la famosa lega di Cambray, e servono poi singolarmente a completare la storia così drammatica del regno di Massimiliano I.

La massima parte di essi si riferisce alla difesa di Verona e di Brescia, e agli andamenti quasi quotidiani delle operazioni militari e politiche dall' anno 1509 al Novembre del 1518, cioè fin presso alla morte di Massimiliano. (12. Gen. 1519.)

A questo primo manipolo di storici materiali, potrei, se piace all' I. R. Accademia, far seguire tra breve una messe non meno importante di altri relativi al medesimo Imperatore, o ai suoi successori Carlo V, Ferdinando I, Massimiliano II.

Trento li 23. Novembre 1855.

Tommaso Gar

Bibliotecario dell Città di Trento e Membro Corrispondente della J. R. Accademia.

¹⁾ Diese Abhandlung welche nach gepflogenen Einvernehmen mit dem Verfasser in unseren Publicationen zu erscheinen verdient, hat den Titel: „Sull interesse dei Capitali a mutuo in Lombardia, durante il medio Evo. Notizie di fatto raccolte in gran parte dalle pergamene dell' J. R. Archivio Diplomatico di Milano“ 5 Bl. Fol. am 30. December 1854 vollendet. —

²⁾ Herr Ferrario sagt mit Anerkennung: „mercè l' attiva e giudiziosa cooperazione de signori impiegati Ghinzoni, Ponzio e Porro“ — konnte er diese sehr brauchbaren Elenche liefern. — Mögen die Verhältnisse diesen Herren gestatten, der Commission fernerhin solch anerkennenswerthe Beihilfe zu gewähren! —

Wir fühlen uns verpflichtet, diese erfreuliche Mitwirkung zu einem gemeinnützigen Unternehmen öffentlich anzuerkennen und diesen Freunden der Geschichte herzlichen Dank abzustatten.

Auch aus Brescia erhielt die Commission durch Vermittlung der Mailänder Archivs-Direction einige werthvolle Stücke und zwar gleich in brauchbarer Abschrift.

Auch die hochverehrliche Statthalterei in Venedig hat unser Unternehmen mit Nachdruck empfohlen, wir haben von mehreren Seiten Mittheilungen erhalten, welche von edler Bereitwilligkeit zeugen, unsere Zwecke zu fördern.

Vor Allem müssen wir dem eifrigen und vielverdienten Bibliothekar der Marciana in Venedig, dem rühmlichst bekannten Bibliographen und Forscher Joseph Valentinelli, für seine werthvollen Mittheilungen danken. Er machte uns durch zwei Consignationen auf mehrere in der Marciana liegende „Habsburgica“ aufmerksam, deren Benützung, wie sich Berichterstatter vor Kurzem selbst persönlich überzeugte, unumgänglich nöthig ist. Ein längerer Aufenthalt zu diesem Behufe in Venedig ist um so unerlässlicher, weil die dortigen Schätze des „Archivio generale“ insbesondere für die erste Abtheilung, das Zeitalter K. Maximilian's I.; die reichste Ausbeute gewähren müssen, obgleich wir bisher aus dieser grossartigen Anstalt keine Nachweisung erhalten haben.

Aus Padua erhielten wir einen „Elenco dei documenti spettanti all'imperiale Famiglia d' Absburg conservati nell' Archivio antico civico di Padova“ ¹⁾.

¹⁾ Da diese Consignation einige interessante Notizen auch über einige Handschriften der Bibliothek Piazza enthält, so wollen wir sie hier mittheilen.

Elenco
dei documenti spettanti all' imperiale Famiglia d' Absburg conservati nell' Archivio Antico Civico di Padova.

1320. 27. Genn^o. Ulrico de Walse Capitano della Stiria e Vicegerente in Padova di Federico Re dei Romani, presenti Nigresolo degli Analdi dottore delle leggi suo Vicario, Giovanni q. Marsilio de Partinipeo Giudice degli Anziani e altri, nomina a suo sostituto nel governo di Padova il proprio figlio Ulrico.

Documento membranaceo inedito in copia autentica fatta dal publico notaio Bartolammeo da Vigonza nel 20 Gennaio 1322. (Al N. 5715 della Collez Diplom.)

1320. 17. Agosto. Ulrico de Walse figlio del Capitano *Dapifero* della Stiria e Vicario in Padova di Re Federico approva il decreto dello stesso giorno degli

Aus Vicenza erhielten wir eine kurze Consignation welche einige Auszüge aus dem im dortigen Municipal-Archive enthaltenen „Libro Provvisioni I“ enthält, aus den Jahren 1509—1524 (6 Notizen).

Anziani, Gastaldi e Sapienti di Padova, nel quale permettono a Giovanni da Vigonza di tagliare certo bosco, per compensarsi delle lire 850, che avea sborsate in nome del Comune agli stipendiarii e connestabili dello stesso, e per poter pagare il quoto di lire 100 impostogli dal Comune medesimo a titolo di prestito.

Documento membranaceo inedito in copia autentica fatta dal sunnominato notaio lo stesso di 20. Gennaio 1322. (Al N. 5739 della Collez. Diplom.)

1323. 10. Aprile. Corrado de Owenstein Mariscalco del Ducato di Carinzia e Capitano in Padova di Enrico Re di Boemia e Polonia, Duca di Carinzia, Conte di Tirolo e Gorizia, Avvocato delle Chiese di Aquileja, Trento, Brescia, e Vicario in Padova di Re Federico approva la deliberazione presa nel 30. Marzo dello stesso anno dagli Anziani e dai Quindici Gastaldi di prendere a fitto, a spese del Comune, per abitazione delle monache di S. Anna, la casa di Jacopo da Carrara posta tra il ponte di S. Giovanni delle Navi e quello di S. Agostino rimpetto alla chiesa di questo Santo, perchè era stato distrutto il loro monastero in difesa della città, e perchè abitavano in un luogo sconveniente e ristretto.

Documento originale, membranaceo, inedito, scritto nel Palazzo Maggiore Vescovile, presenti Sigifredo de Altenburg canonico della città d' Austria, e Negrino de la Rosa Camerlengo del Re. (Al N. 5867 della Collez. Diplom.)

1323. 2. Giugno. Corrado de Owenstein sunnominato approva il decreto degli Anziani e Gastaldi 4 Maggio dello stesso anno, in cui ordinano una processione annua all' altare di S. Pietro M. nella chiesa di S. Agostino, a memoria della pace seguita tra Padova e i suoi ribelli fuorusciti (per comando del Duca di Carinzia).

Documento membranaceo, originale, inedito scritto dal notaio Francesco d'Esimberti. (Al N. 5933 della Collez. Diplom.)

1324. 2. Genn. Engelmario de Villandres Vicecapitano di Padua in luogo di Corrado de Owenstein Capitano Generale a nome della Regale Maestà approva il decreto degli Anziani fatto lo stesso dì, in cui ordinano una processione annua alla chiesa di S. Agostino in memoria della canonizzazione di S. Tomaso d' Aquino.

Documento membranaceo, originale, inedito scritto dal suddetto notaio Francesco. (Al N. 5970 della Collez. Diplom.)

1328. 2. Genn. Decreto di Engelmario de Villandres Vicecapitano di Padova, col quale permette ai Frati Minori di disporre dell' elemosine, legati ecc. pervenuti al loro Convento. Aggiungesi la conferma del 16 Ottobre dell' anno stesso fatta da Bernardo degli Ervari Podestà per nome di Cangrande della Scala Vicario Generale per l'Impero Romano in Verona, Padova e Vicenza.

Documenti inediti in copia autentica ridotti in un sol foglio membranaceo dal publico notaio Giovanni de' Passarini il 17. Maggio 1329. (Al N. 6246 della Collez. Diplom.)

1509. 15. Giugno. Simone da Bergamo Comandadore riferisce d' avere intimato *de commissione spectabilium dominorum Deputatorum et Provisorum Padue pro Sacra Cesarea majestate*, e ad istanza del monastero di S. Giustina, una lettera dello stesso a certi individui nominati a piede dell' atto.

Die k. k. Provinzial-Delegation von Belluno sendete (nebst mehreren Fehlanzeigen aus verschiedenen Städten) ein einen „Prospetto sommario degli atti custoditi nel Distretto di Pieve di Cadore“; er beginnt: I. Atti documenti e statuto dell' antica comunità „Cadorina dall' epoca 1421 all' anno 1807, custoditi in apposito Archivio, ed elencati, come segue“ (42 Rubriken).

Wenn auch höchst wahrscheinlich wenig Habsburgica (doch vielleicht aus der Zeit Maximilian's I.) in diesem Archive zu finden

Documento cartaceo, non originale, ma scritto nell' anno 1509 circa. (Al N. 2266 p. 155 della Collez. Corona.)

1509. 1. Lug. Giovanni Brenta notaio addetto all' ufficio delle Vittuarie e Danni Dati dichiara essere Giudice dello stesso Ufficio *Franciscum de Tridento de Vincentia regnante D. D. Maximiano Romanorum imperatore.*

Documento cartaceo, originale. (Al T. 251 p. 2 dell' Uff. VV. e DD.)

1509. 6. Lug. Ordine d'arresto di Pavino Balestra fatto *commissione spectabilis juris doctoris D. Benedicti Cappa de Mantua honorabilis Vicarii ad officium Sigilli pro jure reddendo electi per D. Deputatos ad regimen M. Reipublice Patavine pro sacra Cesarea Majestate.*

Documento cartaceo originale. (Al T. 504 p. 2 dell' Uff. Sigillo.)

1509. 13. Lug. Comparsa di Daniele Guzon alla presenza di Lodovico Basso da Verona Giudice all' Ufficio dell' Aquila deputato *per D. Gubernatores Civitatis Padue pro Sacra Cesarea Majestate.*

Documento cartaceo originale. (Al T. 385 p. 12. dell' Uff. Aquila.)

NB. I suddescritti documenti si conservano nell' Archivio Antico Civico di Padova. Le cronache qui sotto notate stanno nella Biblioteca — *Piazza*, tuttavia inedite.

Bruti Jacobi — Annalia a die XIV. Maji 1509 ad diem XIII. Septembris 1515.

Cartaceo, in quarto, del secolo XVI, di carte 375 (allo scaffale Q. Num. 524).

Buzzacarini Gio. Francesco — Storia d'Italia dal 1463 al 1520.

Cartaceo, in tre volumi, in quarto, del secolo XVI, d'informi caratteri, il primo di carte 187 guasto e corroso nei primi fogli, il secondo degli stessi caratteri di carte 411, il terzo di caratteri più recenti e più intelligibili di carte 233. (Allo scaffale Q. Num. 506.)

Un' altra copia esiste nella stessa Biblioteca al N. 1029 egualmente cartacea, ma in un solo volume in foglio, di caratteri non facili ad intendersi di carte 474, del secolo XVII, che si estende solo dal 1482 al 1520.

Il suo autore Padovano era fuoruscito e parteggiava per l' Impero. Egli ci narra in questa sua cronaca, meglio che storia, con uno stile rozzissimo, ma schietto, aneddoti interessanti accaduti sotto i suoi occhi, l'assedio di Padova operato da Massimiliano e i fatti della Lega di Cambrai. Meriterebbe d'essere consultato e studiato dai cultori della storia di Padova.

Il Tomasini ricorda questo manoscritto nelle sue Biblioteche Padovane a pag. 118.

Il Direttore Alferia m/p.

sein dürften, wäre eine nähere Untersuchung im Interesse der Provincialgeschichte doch wünschenswerth.

Aus Rovigo, Treviso, Udine und von der Delegation in Venedig erhielten wir nur Fehlanzeigen, die übrigens wenig Wunder nehmen, da ja in dieser Zeit von 1473—1576 wenig Berührung unmittelbar mit den österreichischen Landen gewesen.

Die dritte Abtheilung der „Monumenta Habsburgica“ wird die Regierungs-Periode der beiden Habsburgischen Regenten K. Ferdinand I. und K. Maximilian II. (1522—1576) umfassen. In dieser Periode ward das Haus Habsburg durch die Erwerbung von Böhmen, Mähren, Schlesien, von Ungern und seinen Nebenländern, einestheils auf eine weit höhere Stufe der Macht und Bedeutung gehoben, andererseits erhielt es eben desshalb mehr Feinde und Neider; die Geschichte des Hauses wird ungleich grossartiger, aber auch verwickelter, und desshalb auch mühsamer und schwieriger. Die Geschichtsquellen wachsen zu mächtigen Strömen, die Forschung für diese Periode wird durch Breite wie durch Tiefe der Aufgabe äusserst umfangreich und vielseitig. Die Verhältnisse im Innern des grossen Reiches wie nach Aussen gegen die Nachbarländer fordern eine Beleuchtung die eben so viel Kraft als Zeit in Anspruch nimmt. Darum thut für diese Abtheilung unseres Unternehmens besonders Unterstützung von Aussen Noth, insbesondere durch Bekanntgebung des vorhandenen Materials.

Die Commission hat für diese Partie allerdings auch so manche Angaben, Notizen und Verzeichnisse erhalten, manche derselben sind auch hinlängliche Fingerzeige, aber im Ganzen geben die eingelangten Berichte und Nachweisungen den nachdrücklichsten Beweis, dass für die Forschungen in Böhmen und Ungern und ihren damaligen Nebenländern mehrere Hilfsarbeiter unentbehrlich sind, welche an Ort und Stelle untersuchen und inventarisiren müssen.

So hat uns ein einziges Blatt, das einen summarischen Bericht über die in Prag in der Registratur der k. böhmischen Statthalterei aufgestapelten archivalischen Schätze gibt, belehrt, dass für das halbe Jahrhundert von 1526 bis 1576 kaum ein volles Jahr hinreichen dürfte, um das taugliche Material auch nur zu sortiren und zu verzeichnen.

Und welch reichen Stoff müssen nicht aus eben diesem Zeitraume die reichen Archive der geistlichen Corporationen (z. B. Dom-

capitel in Prag, Strahow, Tepl, Ossegg, Hohenfurt u. s. w.), der Grossen des Reiches, der städtischen Communen liefern können, wenn auch in den Wirren des dreissigjährigen Krieges hie und da nicht unbedeutende Verluste stattgefunden haben.

Da gilt es selbst zu untersuchen, denn von Nachweisungen haben wir aus Böhmen, das oben erwähnte Blatt abgerechnet, bisher nichts bekommen ¹⁾.

Mit desto innigerem Danke müssen wir der freundlichen und ausgiebigen Mittheilungen aus Mähren erwähnen, das überhaupt gegenwärtig für seine Geschichte, und man darf behaupten auch für die Geschichte des ganzen Kaiserstaates, auf seltene höchst anerkennenswerthe Weise sorgt.

Das neueste literarische Unternehmen der mährischen Gross-Forscher (so möchte ich sie nennen): Regesten der Archive in Mähren u. s. w., ist eine herrliche Vorarbeit, die für unsere „Monumenta Habsburgica“ die bedeutendste Ausbeute hoffen lässt, wie wir im Notizenblatte bei der Anzeige des ersten Bandes umständlich nachgewiesen haben.

Die Commission hat aus Brünn ein (7 Folioblätter starkes) Verzeichniss der in der mährischen Statthalterei-Registratur vorhandenen „Habsburgica“ von 1426—1576, weiters ein 22 Folioblätter starkes, von dem mährischen Archivar Chytil vortrefflich gearbeitetes Verzeichniss der im mährisch-ständischen Archive vorhandenen „Habsburgica“ (Austriaca) von 1357 bis 1576 erhalten, wofür wir sehr verpflichtet sind.

Aus Znaim erhielten wir ein „Inventarium über die in dem Stadt-Archive (daselbst) aufbehaltenen Documente vom Jahre 1281 bis 1793“, 291 Nummern auf 22 Folioblättern, unter denen sich mehreres für unsere Zwecke Dienliches befindet.

Auch Iglau blieb nicht zurück. Wir erhielten von dort ein von dem k. k. Actuar Eduard Biber verfasstes „Verzeichniss über die im Archive des Iglauer Gemeinderathes hinterlegten, auf das Markgrafenthum Mähren Bezug nehmenden Urkunden aus dem 13. bis zum 17. Jahrhundert“, 19 Blätter in Folio, nicht ohne beträcht-

¹⁾ Einige frühere Mittheilungen abgerechnet, die uns bereits im ersten Jahre des Bestehens der k. Akademie zugesendet wurden, aber nicht zu dem Behufe einer Sammlung der „Monumenta Habsburgica“.

(Chmel.)

liche Ausbeute. Minder bedeutende, immerhin aber dankenswerthe Nachweisungen erhielten wir aus Zlabings, aus dem Archive der ehemaligen Herrschaft Pirnitz (Collalto), aus dem Namiester Schlossarchive, aus Jamnitz, Gross-Bittesch, Trebitz.

Selbst mehrere Fehlanzeigen belehren uns, wo wir nichts zu suchen haben (?) ¹⁾.

Im Kronlande Schlesien sind die Hauptschätze zur schlesischen Geschichte nicht zu suchen, da das preussische Breslau dieselben bewahrt, doch erhielten wir ein kleines Verzeichniss von (10) Actenstücken im Archive der „Troppauer und Jägerndorfer Landeshauptmannschaft von 1508 (K. Rudolf II.!) bis 1570“ — als Fingerzeig.

Aus Krakau erhielten wir zwei Verzeichnisse. Das eine enthält auf 4 Folioblättern 45 Nummern von Documenten aus den Jahren 1257 — 1399 (also nicht für unsere Zwecke dienlich); es führt dieses Verzeichniss die Aufschrift: „Summarium jurium ac Privilegiorum Urbi Metropoli Cracoviae servientium Ordine Codicis in Archivo Eiusdem Urbis extantis 1796 Anno conscriptum“ (sic). Mehrere Documente König Ludwig's von Ungern sind übrigens jedenfalls für die Zeit des 14. Jahrhunderts von Wichtigkeit.

Von der Krakauer Universitäts-Bibliothek ward das zweite Stück eingesendet, es enthält den summarischen Inhalt einer Handschrift in Klein-Folio (335 Seiten), mit dem Titel: „Rerum Transylvanicarum (?) Liber“. Es sind Abschriften von 78 Documenten aus dem Jahre 1555, die Unterhandlungen K. Ferdinand's I. etc. mit Polen etc. betreffend. Es ist nicht angegeben, aus welcher Zeit diese Abschriften stammen. In Ermanglung von Original-Documenten welche übrigens in diesem Falle wohl sich vorfinden möchten, wäre diese Abschrift wohl zu benützen seiner Zeit. Die Commission dankt vorläufig für diese freundliche Mittheilung.

Selbst aus der Bukowina erhielten wir übrigens einen Beweis guten Willens und freundlicher Theilnahme, obgleich das eingesendete Verzeichniss von 61 verschiedenen Documenten „bei der Fratautzer

¹⁾ In einer solchen drückt man sich sehr eigenthümlich aus: „(man) hat die Ehre „anzuzeigen, dass in dem hiesigen Amtsarchive keine philosophisch-historischen „Archivalien sich befinden, man daher das bezügliche Verzeichniss vorzulegen „nicht vermag!“

Herrschaft vorgefunden“ (aus dem 15. bis 18. Jahrhunderte) wie natürlich für unsere Zwecke nichts Geeignetes, sondern nur Kauf- und Schenkungsbriefe für einige Klöster und Bojaren u. s. w. enthält. Für die Landesgeschichte dürften übrigens diese Documente immerhin einiges Interesse haben, und wir wollen diese Consignation vielleicht späterhin geeigneten Ortes, etwa im Notizenblatte, mittheilen. Überhaupt sind ja der „historischen Commission“ welche die Pflege der vaterländischen Geschichte sensu latissimo sich angelegen sein lässt, Nachweisungen des historischen Materials willkommen, wenn es auch gerade nicht für eine bestimmte Sammlung (etwa Monumenta Habsburgica) passt.

Erfreulicher und bedeutender sind aber die Nachweisungen und Verzeichnisse brauchbaren Materials, welche wir aus Ungern und Siebenbürgen erhielten.

Durch die hochlöbliche Statthalterei in Ofen ward der Commission ein Verzeichniss eingesendet unter dem Titel: „Tabellarische Übersicht sämmtlicher Fächer und der darin enthaltenen Acten aller drei Abtheilungen des ungrischen Landes-Archivs“, 16 Blätter in Folio.

Diese von dem ersten Reichs-Archivar, dem k. k. Rath Joseph Nikolaus Kovachich von Senkwitz vorgelegte „Übersicht“ gewährt zwar einen an und für sich sehr interessanten, ja wichtigen Einblick in den Bestand des Landesarchivs, da aber nur äusserst wenige Acten und Documente aus dem 16. Jahrhundert nach dieser „Übersicht“ dort aufbewahrt werden, bei weitem das Meiste ins XVIII. und XIX. Jahrhundert gehört, so wird die Ausbeute von dieser Seite, wie Herr von Kovachich ganz richtig selbst andeutet, nur sehr unbedeutend sein.

Hingegen gewähren zwei durch die Statthalterei in Ödenburg übermittelte Verzeichnisse von Documenten des Stadtarchivs zu Ödenburg die angenehme Aussicht, daselbst manches Brauchbare für die „Monumenta Habsburgica“ zu finden; das eine, vom 31. December 1855, enthält 75 Nummern aus den Jahren 1506—1616, das andere, vom 16. April 1856, verzeichnet 87 Stücke aus den Jahren 1490—1597. Wir sind für diese Sendung sehr verbunden.

Sehr willkommen ist die von derselben verehrten k. k. Statthalterei eröffnete Aussicht, in der Folge aus den ohne Zweifel sehr reichen Archiven der Adels-Familien, der geistlichen Corporationen und der städtischen Communen so manche Nachweisungen zu erhalten.

Wir können diese höchst erfreuliche Zusicherung nur mit dem Wunsche begleiten, dass diese frohen Aussichten sich realisiren und besonders auch in den übrigen Kronländern dieselben Unterstützungen unserm Unternehmen zu Theil werden mögen.

Es wurden auch bereits zwei Verzeichnisse dieser Art uns durch die erwähnte hohe Behörde zugemittelt, das eine, von der Erzabtei St. Martinsberg, enthält 17 Stücke aus den Jahren 1527 bis 1569, das andere, von dem gräflich Zichy'schen Familienarchive zu Palota, enthält 5 Nummern aus den Jahren 1505 bis 1576.

Auch von mehreren anderen Behörden wurden uns mehr oder minder zahlreiche Nachweisungen über vorhandene Documente zugesendet, die wenigstens den geneigten Willen uns zu unterstützen beweisen. So erhielten wir aus dem erzherzoglichen Herrschaftsarchive zu Ungrisch-Altenburg ein Verzeichniss von 14 Stücken aus den Jahren 1524 bis 1576; aus dem Gemeinde-Archive zu Ungrisch-Altenburg erhielten wir eine Nachweisung von 4 Stücken (?) aus den Jahren 1430 bis 1687.

Die über das Comitatsarchiv zu Gran, so wie über das dortige Stadtarchiv eingesendeten Verzeichnisse liefern leider keine Ausbeute für unser gegenwärtiges Unternehmen; das erste führt 7 Stücke aus den Jahren 1686 bis 1842 (!), das andere 4 Stücke aus den Jahren 1708 bis 1807 an.

Erfreulicheres Resultat gewährt das aus Güns eingesendete Verzeichniss von 31 Stücken aus den Jahren 1478 bis 1572, die in dem dortigen Stadtarchive aufbewahrt werden.

Von der k. k. Statthalterei in Ofen wurden uns auch zwei Verzeichnisse (respective 4 Stücke)¹⁾ zugesendet, das eine von Archivalien, die im Borsoder Comitats-Archive liegen, leider meist aus dem 17. Jahrhundert (von 1270—1771); das andere enthält 87 Stücke aus den Jahren 1366—1712, die im Stadtarchive zu Miskoltz liegen.

Aus dem Stadtarchive zu Pesth erhielten wir auch ein Verzeichniss von 20 Stücken, jedoch sämmtlich aus den Jahren 1800 bis 1852, mithin für jetzt von keinem Gebrauche.

¹⁾ Die Verzeichnisse sind ursprünglich in ungrischer Sprache abgefasst, aber man hatte die preiswürdige Aufmerksamkeit, auch eine deutsche Übersetzung denselben beizugeben, damit ihr Gebrauch erleichtert werde!

Mehr Ausbeute gewährt ein Verzeichniss aus Kremnitz über 13 Stücke aus den J. 1443—1584, die im dortigen Stadtarchive liegen.

Durch die hochlöbliche Statthalterei in Ofen wurden uns ebenfalls zwei Mittheilungen zugemittelt, welche die k. k. Pesth-Piliser Comitatsbehörde eingeschickt hatte. Die eine enthält 7 Stücke Abschriften von Documenten im Stadtarchive zu Sz. Endre (leider aus den Jahren 1700 bis 1707), die andere eine Abschrift eines Documentes von K. Ferdinand III. aus dem Jahre 1646, das zu Ráczkeve aufgefunden wurde. — Für jetzt nicht brauchbar.

Aus Neutra erhielten wir eine Mittheilung die von grosser Willfährigkeit Zeugnis gibt, es wurden uns zur Einsicht angeboten unter andern 7 Foliobände Urkundenbücher über den sämmtlichen Adel des vormaligen Neutraer Comitates, 5 Register über Reichstags-sachen u. s. w.; werden ohne Zweifel uns näher orientiren, danken vor der Hand für die Notiz.

Aus Zalaapáti erhielten wir eine Notiz (über ein Schreiben K. Maximilian's II. von 1574) aus dem Archive der Zalavärer Abtei.

Das k. k. Oberlandesgericht zu Grosswardein sendete zwei Verzeichnisse ein, das eine (10 Blätter in Folio) enthält 78 Nummern aus dem Archive des Biharer Comitats, leider aus der späteren Zeit (1689—1847), obgleich sehr fleissig gearbeitet; das andere verzeichnet 9 Stücke aus den Jahren 1613 bis 1745, die im Archive des Haiducken-Districts aufbewahrt werden.

Obschon zunächst für unsere Zwecke nicht förderlich — tamen laudanda voluntas! ¹⁾.

Auch aus Siebenbürgen erhielten wir einige Nachweisungen. Im Mai 1855 wurde ein summarisches Verzeichniss eingeschickt über einige Präsidialacten des aufgelösten siebenbürgischen Guberniums. Es enthält Notizen über Documente u. s. f. aus der Zeit von 1435—1837. Darunter aber nur ein einziges Stück von K. Maximilian II. (1571) ²⁾.

¹⁾ Ein Herr Bürgermeister einer ungrischen Stadt glaubte die kaiserliche Akademie auf Mehreres aufmerksam machen zu müssen, was ihr bei Herausgabe der „Monumenta Habsburgica“ nützlich sein könnte; er führt an (unter andern) „Guillimanni Habsburg.“ Fugger's Spiegel der Ehren, Lib. I, Bucelinus u. s. w., — Der Herr Bürgermeister benützte dabei das Basler historische Lexikon von 1742 !!

²⁾ Aus der früheren Zeit (15. Jahrhundert) werden drei Stücke angeführt:

„A. 1. 1435. Manifestum Sigismundi Regis Originale, de modalitate, qualiter „nobiles tempore insurrectionis sub banderio servire teneantur? in festo beati Gregorii Papae (12. März) 1435.“

Im August 1855 wurden zwei Verzeichnisse eingeschickt. Das eine „Inhalts-Verzeichniss derjenigen im Archiv der Stadt Kronstadt befindlichen Schriften und Urkunden welche auf die „Familien- und Regenten-Geschichte des Habsburgischen Kaiserhauses Bezug haben könnten“, enthält 12 Nummern, worunter sich 5 auf unseren Zeitraum bezügliche befinden ¹⁾.

Das zweite Verzeichnis: Bistritzer Urkunden für die „Monumenta Habsburgica“ enthält 9 Nummern aus der Zeit von 1527—1553, welche sich im Stadtarchive zu Bistritz befinden. — Dieses zwar kleine aber nett gearbeitete Verzeichniss ist angefertigt von einem Herrn Oberlieutenant des k. k. Jägers-Bataillons Nr. 22, der seine Mussestunden, als er in Bistritz stationirte, auf diese höchst anerkennenswerthe Weise verwendete! Derselbe (Herr Wenrich) hat überhaupt vielen Sinn für vaterländische Geschichte und schöne Kenntnisse in diesem Lieblingsfache. — Er machte die Commission aufmerksam auf die nicht wenigen Habsburgica (?), welche sich in den Klöstern der Moldau und Wallachei, die bekanntlich geraume Zeit unter ungrischer Herrschaft standen und zu Ungerns Nebenländern gerechnet wurden, befinden dürften! — Es wären Nachforschungen daselbst allerdings von grossem historischen Interesse und es dürften sich für die Geschichte, namentlich der ungrischen Könige im XIV. und XV. Jahrhundert, wohl nicht unbedeutende Resultate gewinnen lassen.

Im Juni 1856 erhielten wir abermals drei Verzeichnisse aus Siebenbürgen. Das erste (5 Bl. in Fol.): „Extractus Regestrorum

„A. 2. 1477. Litterae confirmationales Matthiae Regis: litteras Emerici et Bartholomei Episcoporum Varadinensium super tributo in civitate Várad per eius capitulum desumi solito, litteras item rescriptionales Vcomitis et Jud'lium Communitatis Bihariensis circa exactionem Tributi in villa Byhor desumi consueti in se complectens in origine“ (sic).

„A. 3. 1557 (sic, wann?). Responsum Matthiae Regis Hungariae ad postulata Principatus Transylvaniae.“ — Regesten der ungrischen Könige wären übrigens für die vaterländische Geschichtsforschung ungemein förderlich, vielleicht partienweise auch ausführbar! —

¹⁾ Nr. 1 gehört in die frühere, Nr. 7 — 10 in die spätere Zeit. Das erste lautet: „Ladislai VI. (P.) Litterae patentes, quibus post emancipationem suam a potestate Friderici Imperatoris Romanorum nonnulla Regni statuta et articulos confirmat ac ratihabet, praesertim ratione finium Hungariae regni, Dignitatum, Donationum Elisabethae matris suae, Castellorum etc. duae; singula pacta conventa sunt Posonii duabus (?) ante purificationis Mariae diem 1453 (121).“

(sic) *Archivi Universitatis Nationis Saxonicae in Transilvania*“, enthält Nachweisungen von Actenstücken aus den Jahren 1439—1699, nicht wenige aus unserem Zeitraume (1473—1576).

Das zweite enthält nur zwei Notizen über Documente aus der Zeit K. Rudolf's II. (1604), welche im Schässburger Stadtarchive aufbewahrt werden.

Das dritte aber weist 79 Stücke aus den Jahren 1315 bis 1511 nach, welche im Stadtarchive zu Mediasch liegen.

Somit habe ich, verehrte Herren, in Kurzem Ihnen einen Überblick gegeben über die Ihrer Commission zugegangenen Notizen und Nachweisungen.

Sie sehen, dass unsere Bitte und unser Aufruf nicht vergeblich gewesen. Wir haben ja erst begonnen zu sammeln.

So viel stellt sich heraus, dass in dem grossen Kaiserreiche selbst so viel Material zu untersuchen und zu benützen wäre, dass ein einzelner Arbeiter (wie bisher) durchaus ungenügend ist für ein so umfangreiches und so wichtiges literarisches Unternehmen.

Insbesondere wünschenswerth wären aber einige Hilfsarbeiter, welche zu literarischen Reisen und Untersuchungen an Ort und Stelle bereit und vorbereitet wären. Ich habe schon vorher angedeutet, welche Punkte insbesondere für diese Untersuchungen ins Auge zu fassen sind, ausserdem aber wird eine Rundreise wohl unerlässlich sein für die erste und dritte Abtheilung der „*Monumenta Habsburgica*“, und zwar für die erste Abtheilung in die deutschen Provinzen und ins Venetianische, in denen natürlich auch für die dritte Abtheilung vielleicht, man darf sagen hoffentlich, sehr beträchtliches Material zu finden sein dürfte. Für diese letztere müssten aber auch Ungern und Böhmen mit ihren Nebenländern genau in archivalischer und bibliographischer Beziehung untersucht werden. Man dürfte hie und da, besonders wenn die Archive der Grossen des Landes zugänglich gemacht würden, unerwartete Funde machen, es muss namentlich viel Correspondenz versteckt liegen, darin sind die Staatsarchive verhältnissmässig arm zu nennen.

Wir haben ein Unternehmen begonnen, welches wohl erst in mehreren Decennien zum Abschlusse kommen kann; Berichterstatter bescheidet sich, dafür nach Kräften und Umständen zu arbeiten, die Ausführung werden unsere Nachfolger zum Schlusse zu bringen wissen.

I. Beilage.

Die „Monumenta Habsburgica“ betreffende Erläuterung.

Die von der philosophisch-historischen Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien herauszugebenden *Monumenta Habsburgica* sollen eine historisch-diplomatische Sammlung bilden, welche alle Actenstücke und Briefe umfasst, die das Regiment und die Verhältnisse der habsburgischen Regenten innerhalb des Zeitraums von 1473 bis 1576 (also 103 Jahre) beleuchten.

1. Die Glieder des habsburgischen Regentenhauses in diesem Zeitraume, deren Geschichte auf diese Weise beleuchtet werden soll, sind folgende ¹⁾:

- *1. Kaiser Friedrich III. (IV.), gest. 1493.
- *2. Kaiser Maximilian I., gest. 1519.
- 3. Kunigunde, K. Friedrich's III. Tochter, seit 1487 Herzoginn von Baiern, gest. 1520.
- *4. Erzherzog Siegmund (Regent von Tirol), gest. 1496.
- 5. Eleonore, Siegmund's Gemahlinn, gest. 1480.
- 6. Katharina, Siegmund's zweite Gemahlinn, gest. 1524. (Seit 1497 in zweiter Ehe an Herzog Erich von Braunschweig vermählt.)
- 7. Erzherzoginn Mechtild, Witwe des Erzherzogs Albrecht VI. (K. Friedrich's III. Bruder), gest. 1482.
- 8. Maria von Burgund, Gemahlinn Erzherzogs Maximilian, gest. 1482.
- 9. Blanka Maria Sforza, Gemahlinn Königs (nachmals Kaisers) Maximilian I., gest. 1511.
- *10. Philipp der Schöne, König von Castilien etc., gest. 1506. (Sohn Maximilians I.)
- 11. Johanna von Castilien, Gemahlinn K. Philipp's, gest. 1555.
- 12. Margaretha, Tochter K. Maximilian's I., Statthalterinn der Niederlande, gest. 1530.
- 13. Eleonora, Tochter K. Philipp's I., geb. 1498, gest. 1558, Gemahlinn K. Franz I. von Frankreich.
- 14. Isabella (Elisabeth), Tochter K. Philipp's I., geb. 1501, gest. 1526. Gemahlinn K. Christian's II. von Dänemark.
- 15. Maria, Tochter K. Philipp's I., geb. 1505, gest. 1558, Gemahlinn K. Ludwig's II. von Ungern.
- 16. Katharina, Tochter K. Philipp's I., geb. 1507, gest. 1578, Gemahlinn K. Johann's III. von Portugal.
- *17. Kaiser Karl V., geb. 1500, gest. 1558.
- 18. Isabella (von Portugal), geb. 1503, gest. 1539, Gemahlinn K. Karl's V.
- 19. Maria, Tochter K. Karl's V., geb. 1528, gest. 1603, Gemahlinn K. Maximilian's II.
- 20. Johanna, Tochter K. Karl's V., geb. 1537, gest. 1573, Gemahlinn des Prinzen Johann von Portugal.
- *21. König Philipp II. von Spanien, geb. 1527, gest. 1598.
- 22. Maria von Portugal, geb. 1527, gest. 1545, Gemahlinn K. Philipp's II. von Spanien.
- 23. Maria von England, geb. 1516, gest. 1558, zweite Gemahlinn K. Philipp's II. von Spanien.
- 24. Isabella von Frankreich, geb. 1545, gest. 1568, dritte Gemahlinn K. Philipp's II. von Spanien.
- 25. Anna von Österreich, geb. 1549, gest. 1580, vierte Gemahlinn K. Philipp's II. von Spanien.

1) Die mit einem * bezeichneten Personen sind die hervorragendsten, ihre Geschichte die wichtigste.

26. Don Carlos, geb. 1545, gest. 1568, Sohn K. Philipp's II. von Spanien.
- *27. Kaiser Ferdinand I., geb. 1503, gest. 1564.
28. Anna von Ungern, geb. 1503, gest. 1547, Gemahlinn K. Ferdinand's I.
29. Elisabeth, Tochter K. Ferdinand's I., geb. 1526, gest. 1545, Gemahlinn Siegmund August's, Grossfürsten von Litthauen.
30. Anna, Tochter K. Ferdinand's I., geb. 1528, gest. 1590, Gemahlinn Herzog Albrecht's von Baiern.
31. Maria, Tochter K. Ferdinand's I., geb. 1531, gest. 1583, Gemahlinn Herzog Wilhelm's von Cleve, Jülich und Berg.
32. Magdalena, Tochter K. Ferdinand's I., geb. 1532, gest. 1590, Oberinn des Damenstiftes zu Hall in Tirol.
33. Katharina, Tochter K. Ferdinand's I., geb. 1533, gest. 1572, Gemahlinn zuerst Herzogs Franz von Mantua, dann nach dessen Tode, Königs Sigismund August von Polen.
34. Eleonora, Tochter K. Ferdinand's I., geb. 1534, gest. 1594, Gemahlinn Herzogs Wilhelm von Mantua.
35. Margaretha, Tochter K. Ferdinand's I., geb. 1536, gest. 1567, Stiftsdame zu Hall in Tirol.
36. Barbara, Tochter K. Ferdinand's I., geb. 1539, gest. 1572, Gemahlinn Herzogs Alfons von Ferrara.
37. Helena, Tochter K. Ferdinand's I., geb. 1543, gest. 1574, Stiftsdame zu Hall in Tirol.
38. Johanna, Tochter K. Ferdinand's I., geb. 1543, gest. 1578, Gemahlinn des Grossherzogs von Florenz, Franz dei Medici.
- *39. Kaiser Maximilian II., geb. 1527, gest. 12. October 1576.
40. Maria, Tochter K. Karl's V., geb. 1528, gest. 1603, Gemahlinn K. Maximilian's II.
41. Elisabeth, Tochter K. Maximilian's II., geb. 1554, gest. 1592, Gemahlinn K. Karl's IX. von Frankreich.
- *42. Erzherzog Ferdinand, Sohn K. Ferdinand's I., geb. 1529, gest. 1595.
43. Philippine (Welser) Markgräfinn von Burgau, geb. c. 1532, gest. 1580, Gemahlinn Erzherzog Ferdinand's.
44. Andreas ab Austria, Sohn Erzherzog Ferdinand's von Tirol, geb. 1558, gest. 1600, Cardinal.
45. Markgraf Karl von Burgau, Sohn Erzherzog Ferdinand's von Tirol, geb. 1560, gest. 1618.
46. Kaiser Rudolf II., geb. 1552, gest. 1612.
47. Erzherzog Ernst, Sohn K. Maximilian's II., geb. 1553, gest. 1595.
48. Kaiser Matthias, geb. 1557, gest. 1619.
49. Erzherzog Maximilian, Sohn K. Maximilian's II., geb. 1558, gest. 1618.
50. Erzherzog Albrecht, Sohn K. Maximilian's II., geb. 1559, gest. 1621.
51. Erzherzog Wenzel, Sohn K. Maximilian's II., geb. 1561, gest. 1578.
- *52. Erzherzog Karl (von Steiermark), Sohn K. Ferdinand's I., geb. 1540, gest. 1590.

2. Die „Monumenta Habsburgica“ sollen alle jene Actenstücke und Briefe enthalten, welche die Geschichte des „Hauses“, der „Familienglieder“ und der durch sie in dem angegebenen Zeitraume beherrschten „Länder“ beleuchten.

Folgende Länder waren zwischen 1473 und 1576 dem habsburgischen Scepter unterworfen, unmittelbar oder mittelbar:

- | | | |
|-----|-------------------------------------|---|
| Von | {
1473
(und
früher)
an. | I. Das Erzherzogthum Österreich unter der Ens. |
| | | ob der Ens. |
| | | Das Herzogthum Steiermark. |
| | | Kärnten. |
| | | Krain. |
| | | Die gefürstete Grafschaft Tirol u. die Vorlande, Triest u. Istrien. |
| | | II. Die Grafschaft Görz. (Seite 1500.) |
| | | III. Die burgundische Erbschaft. — Niederlande. — Seit 1477 Erzherzog Maximilian als Mitregent, dann als Vormund seiner Kinder und Enkel. Später, von 1515 bis 1576, K. Karl V. und Philipp II. als Erblande. |
| | | IV. Das Königreich Spanien und die dazu gehörigen Lande in Europa und Amerika. — Philipp der Schöne, Johanna von Castilien. |
| | | V. In Italien: Mailand und Neapel (spanische Habsburger) 1535. |
| | | VI. Böhmen, Mähren, Schlesien. Seit 1526. Ferdinand I. |
| | | VII. Ungern. Seit 1526. Ferdinand I. (Theilweise in fremdem Besitz.) |

3. Da aber die wechselseitigen Verhältnisse der Nachbarländer, welche erst später unter das Regiment des Hauses Habsburg kamen, jedenfalls für die vaterländische Geschichte von Interesse und Bedeutung sind, so dürften so manche Actenstücke und Briefe auch aus früherer Zeit willkommene Aufschlüsse gewähren.

Ohne Zweifel sind besonders die Grenzverhältnisse, so wie überhaupt die friedliche oder feindliche Stellung der Nachbarfürsten für die habsburgische Geschichte von Wichtigkeit, namentlich Böhmen, Mähren, Ungern mit seinen Nebenländern, sodann Venedig und Görz sind vorzugsweise zu berücksichtigen, obgleich die ersten drei Länder erst 1526, das letzte 1500, Venedig aber gar nicht unter habsburgisches Regiment kamen.

So war zum Beispiel König Matthias Corvinus von Ungern durch beinahe 5 Jahre im factischen Besitze des Landes unter der Enns, mithin gehören Urkunden und Briefe von ihm und an ihn, wenn sie sich auf dieses Land beziehen, ohne weiteres in die beabsichtigte Sammlung der Monumenta Habsburgica.

Es ist mithin das Sicherste, die sämtlichen historischen Actenstücke aus dem ganzen Zeitraume (von 1473 bis incl. 1576) als berücksichtigenswerth zu erklären und die historische Commission bittet, die betreffenden Notizen darüber jedenfalls einzusenden, sollte auch das eine oder das andere Stück strenge genommen nicht zur Kategorie habsburgischer Geschichtsquellen gehören. Mittelbar ist jede historische Notiz aus diesem Zeitraume förderlich.

4. Was nun die auf diese Zeit und diese Länder bezüglichen Actenstücke betrifft, so ist vor Allem zu bemerken, dass nicht bloß alle von diesen habsburgischen Fürsten und Fürstinnen unmittelbar ausgehenden oder an sie gerichteten Briefe, Berichte und Mittheilungen der historischen Commission von Interesse und Bedeutung sind, sondern auch sämtliche Documente und Actenstücke, welche das Regiment und die Verhältnisse der von ihnen regierten oder verwalteten Länder und Provinzen beleuchten.

Folglich gehören zu diesen wichtigen und in möglichster Vollständigkeit zu sammelnden Actenstücken:

1. Alle ämtlichen Schreiben der Statthalter, Regenten, Vicedome, Räte, Pfleger, Verwalter landesfürstlicher Renten und Aemter, aus dem angegebenen Zeitraume (von 1473 bis 1576 incl.).
 2. Alle auf die ständischen Verhältnisse der angegebenen Länder und Provinzen bezüglichen Documente und Actenstücke, seien es Landtags-Verhandlungen, Landtags-Berichte, Landesgravamina u. s. w.
 3. Auch die auf die einflussreichen und wichtigen Staatsmänner, geistlichen und weltlichen Standes, auf die bedeutenderen Männer des Adels u. s. w. bezüglichen oder von ihnen herrührenden Briefe und Documente sind von Bedeutung und Interesse.
5. Die historische Commission begnügt sich vor der Hand mit der blossen Angabe der Existenz solcher Briefe, Documente und Actenstücke. Die Benützung derselben soll später erfolgen.

Da in den landesfürstlichen Archiven und Bibliotheken eine sehr bedeutende Anzahl von Registratur- und Copial-Büchern existirt, in denen die Concepte oder Copien der von diesen habsburgischen Fürsten ausgegangenen oder an sie gerichteten Briefe oder Berichte aufgeführt sind, so ist mit Gewissheit zu erwarten, dass der Inhalt nicht weniger Stücke aus diesen ämtlichen Quellen entweder schon bekannt ist oder mit Zuverlässigkeit aus ihnen geschöpft werden kann.

Allerdings gibt es viele sehr bedauernswerthe Lücken in diesen ämtlichen Quellen, ja es wäre möglich, man könnte sogar behaupten, es sei nicht unwahrscheinlich, dass in den Archiven der Privaten, der Landschaften, der Corporationen und Communen, insbesondere in so manchen Adels-Archiven derlei Concept- oder Kanzleibücher existiren.

Ein solcher Fund wäre freilich von grossem Interesse und die historische Commission wäre für die freundliche Hinweisung auf einen solchen historischen Schatz äusserst dankbar.

6. Die historische Commission, welche das Umfassende und Schwierige ihrer übernommenen Aufgabe einer Sammlung habsburgischer Geschichtsquellen aus diesem Zeitraume (von 1473 bis 1576) sehr gut einsieht und wohl weiss, dass eine langjährige, sorgfältige und umsichtige Benützung und Nachforschung zu ihrer Zustandebringung gehört, behält es sich vor, nach und nach diese ihr bereits in nicht geringer Zahl zugekommenen Notizen, Verzeichnisse und Mittheilungen zu benützen und ihre Ausbeutung zu veranlassen.

Indem sie allen jenen, welche sie mit derlei Nachweisungen erfreuten, verbindlichst dankt, erlaubt sie sich auch die Bemerkung anzuknüpfen, dass Habsburgica aus früherer wie aus späterer Zeit (also zum Beispiel aus der Zeit von 1273 bis 1473 oder aus der Zeit von 1577 bis 1780, also von K. Rudolf I. bis Maria Theresia incl.) falls man auf ihre Existenz aufmerksam machen wollte, hoch willkommen sein werden.

Die Commission für Herausgabe der Monumenta Habsburgica.

II. Beilage.

Verzeichniss der im Archive der Stadt Wien befindlichen „Habsburgica“ vor dem Jahre 1473.

Friedrich, Herzog von Österreich, als nachheriger Kaiser der III.

1. Dessen (sic) Schreiben an den Bürgermeister und Stadtrath zu Wien, dass sein Bruder, Herzog Leopold gestorben sei und dass er Burghart von Rabenstein, und Ulrich von Wesprieck als Bevollmächtigte in das Land schicken wird. Gegeben zu Baden in Ergau am Freitage vor St. Ulrich 1411. Deutsche Papier-Urkunde 23/1411.

NB. Dieser Friedrich ist der ältere, des Kaisers, der 1415 geboren ward, Vetter, d. i. Bruder s. Vaters Ch.

2. Herzog Friedrichs von Oesterreich, als des Aeltesten des Hauses, Vertrag mit den Ständen unter und ob der Enns in Betreff der Verwesung des Landes und der folgenden Vormundschaft, wenn die verwitwete Königin einen Sohn gebären sollte, wegen der Zeit und Dauer der Vormundschaft, Aufbewahrung der Kleinodien etc. etc. Berchtoldsdorf am Erichstag nach St. Andreastag 1439. Deutsche Perg. Urk. mit 6 anhängenden Siegeln 1/1439.

3. Dessen Befehl an Bürgermeister und Rath, den Bürgern zu Judenburg ihre Freiheiten ruhig geniessen zu lassen. Neustadt am Sonntag Misericordia domini 1439. 2/1439.

4. Abschrift eines Briefes von Kaiser Friederich an seinen Bruder Albrecht, dass er von der angemassenen Gerhabschaft über den König Ladislaus und Regierung des Landes abstehen solle, indem dies ihm, als dem Aeltesten des Hauses gebührt. Gegeben zu Wien am 25. April 1440. 29/1440.

5. Abschrift der Vorträge Kaiser Friedrich's als Verweser in Österreich an die Stände, und der von denselben erteilten Antwort. Vom 14. April 1440. 30/1440.

6. Kaiser Friedrich's Befehl, dass man Andreas Hilleprand von Meran um des Paul Plochts Haus auf St. Peter Freithof des Streichers Haus, genannt bei dem Stadt-Grundbuch fertigen soll. Gegeben zu Neustadt am Mittwoch nach St. Erasmustag 1440. Deutsche Pap. Urk. 31/1440.

7. Dessen Verschreiben gegen Bürgermeister und Rath, dass von dem Bruckgefäll der Stadt das Löschen wieder soll bezahlt werden. Gegeben zu Wien am Freitag vor dem heil. Pfingsttag 1440. Deutsche Perg. Urk. mit anhängendem Secretär (Secret) Siegel 33/1440.

8. Dessen Bestätigung der Handfeste von König Albrecht über die lange Donaubrücke. Gegeben zu Wien am Montag nach St. Augustin 1440. Deutsche Perg. Urk. mit anhängendem Secretär-Siegel. Privil. Frider. III. Alb. 6. ac Ladisl. No. 1.

9. Dessen Verwilligung, dass man das Sagthaus auf dem hohen Markte, welches zur Friedrich Pechorz. Messenstiftung bei St. Stefan gehört, zum Bau der neuen Schranne an gemeine Stadt abtreten dürfe. Gegeben am Erichstage nach dem Sonntag Judica in der Fasten 1441. Deutsche Perg. Urk. mit anhängendem Secretär-Siegel 61/1441.

10. K. Friedrich's Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass er seinen Commissarien befohlen habe, von dem Bürgermeister Konrad Hölzler und dem Rathe den Eid aufzunehmen; welche aber vormals nicht im Rathe waren, sollen in Gegenwart des Rectors, der Lehrer und Doctoren der Universität und der landesfürstlichen Räte nach Gewohnheit schwören. Neustadt 10. Jänner 1441. Samt einem gleichlautenden Schreiben an die von Wien, mit dem Unterschiede, dass unter den drei Commissarien ein anderer benannt wird, als im vorigen, und dass entweder in Gegenwart aller 3 oder eines aus ihnen die neuen Rathsherrn, wenn sie vorgefordert werden, schwören sollen. Neustadt 20. Jänner 1441. Deutsche Pap. Urk. 62/1441 (a und b).

11. Dessen Schreiben an den Bürgermeister Hölzler, dass er als bestätigter Bürgermeister den ernannten Commissarien in Gegenwart der Universität angeloben solle, auch veranstalte, dass die neuen Rathsherrn schwören, die alten angeloben etc. etc. am 20. Jänner 1441. Pap. Urk. 63/1441.

12. Dessen Schreiben an den Bürgermeister und Rath, dass sie eilends 100 Fussknechte nach Haimburg schicken, um das Schloss zu bewahren, weil die Ungarn öfters ins Land einfallen und unlängst Fischamend geplündert haben. Neustadt 19. Februar 1441.

Dann dessen Ermahnungsschreiben, dass sie die 100 Mann zur Beschützung der Stadt Haimburg abschicken sollen. Neustadt den 23. Februar 1441.

Dann dessen Schreiben, dass sie 50 Fussknechte nach Haimburg schicken und einige Zeit verpflegen sollen, weil er selbst keine Soldaten dorthin schicken kann. Neustadt 4. März 1441. Pap. Urk. 64/1441. (a. b. c.)

13. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie ihm eilends wohlgerüstete Reiter und Fussgeher schicken sollen, so viel sie aufbringen können, um das Schloss Hörenstein zu bezwingen, welches sich noch nicht gar ergeben will. Neustadt 27. Jänner 1441. Deutsche Pap. Urk. 65/1441.

14. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass er das Schloss Hörenstein den Grafen zurückgestellt und die Soldaten daher nicht mehr benöthige. Neustadt 28. Jänner 1441.

Dann dessen zweites Schreiben, dass er der angebotenen 300 Mann zu Pferd und zu Fuss nicht mehr nöthig habe, weil er das Schloss Hörenstein, welches wider seinen Willen ist erstiegen worden, dem Grafen Emerich von Hörenstein zurückgestellt hat. Neustadt am 28. Jänner 1441. Deutsche Pap. Urk. 66/1441 (a. b.)

15. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, da er vernommen hat, dass der Prediger bei den Dominicanern, der vormals wider ihn gepredigt hat, anstatt der anbefohlenen Strafe frei sei, und wiederum predige, soll er dem Prior andeuten, dass derselbe unter Bedrohung seiner und des Ordens Ungnade nicht mehr zu Wien predigen solle. Neustadt 5. August 1441. Deutsche Pap. Urk. 67/1441.

16. Dessen Schreiben an den Bürgermeister und Rath dass, da die Feinde zu Grub grossen Schaden verursacht haben, sie künftigen Mittwoch soviel Soldaten, als sie nur aufbringen können, nach Eggenburg zu den alda versammelten Leuten schicken sollen, um ferners nach Grub zu ziehen; dieses soll öffentlich auf den Plätzen der Stadt ausgerufen werden. Dat. 8. September 1441. Deutsche Pap. Urk. 68/1441.

17. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie darauf sehen sollen, damit die Studenten und Stadtrichter sammt seinen Knechten, Helfern und Gönnern, welche unlängst Handel mit einander gehabt haben, friedlich verbleiben, indem er die Sache bald wird untersuchen lassen. Neustadt 29. September 1441. 69/1441.

18. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass selbe ihre Abgeordneten zur Versammlung wegen Erwählung vier Anwölde, so in Abwesenheit des Königs das Land Österreich regieren sollen, abschicken möchten. Gegeben am St. Laurentztag 1441. Pap. Urk. 70/1441.

19. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass das Haus des Hans Bayr, seines Kochs, vor dem Widmerthore, welches K. Albrecht steuerfrei erklärt hat, auch künftig frei verbleiben soll. Grätz 19. August 1441. Pap. Urk. 71/1441.

20. Dessen Beglaubigungsschreiben an Bürgermeister und Rath für Bernhard Buchsberger. Neustadt 13. Hornung 1441. Deutsche Pap. Urk. 72/1441.

21. Dessen Schreiben an die Kaufleute zu Wien, welche nach Venedig arbeiten, dass sie seinem Abgesandten Friedrich Herberstorfer in Betreff seines Auftrags allen Glauben beimessen sollen. Neustadt 2. März 1449. Deutsche Pap. Urk. 73/1441.

22. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass Niemandem Pulver und Salniter verkauft werden, sondern für den Landesfürsten abgehalten werden soll. Müzzzuschlag 12. August 1441. Deutsche Pap. Urk. 74/1441.

23. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass zu dem, auf den 20. April ausgeschriebenen Landtag zu Wien auch einige des Rathes geschickt werden sollen, um sich über die Nothdurft und Gebrechen des Landes mit den übrigen Ständen zu berathen. Dat. 2. April. 1441. Deutsche Pap. Urk. 75/1441.

24. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, da auf dem letzten Landtag den 1. September wenige Landstände erschienen sind, so sollen sie auf den Landtag nach St. Pölten den 1. November Abgeordnete aus ihnen schicken, um das Nöthige vorzukehren, damit das Land nicht in grösseren Schaden komme. Gegeben 29. September 1441. Deutsche Pap. Urk. 76/1441.

25. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie ihm Nachricht geben sollen, wie sich die Sache der 2 Brüder Puklicz verhalte, welche sich wegen einiger Handlungen beklagt haben, wie sie in dem beiliegenden Briefe ersehen werden. Neustadt 5. Mai 1441.

Sammt Brief des Wilhelm von Boczko Puklicz von Popozicz, in welchem sie anzeigen, dass ihre Diener von dem Marschalle und den Bürgern ohne Verschulden gefangen und aufgehängt, ihre Rüstung und Pferde weggenommen worden, und daher Genugthuung und die Zurückstellung der Pferde und Harnische begehren. Köznic 26. April. Deutsche Pap. Urk. 77/1441.

26. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie dem Oswald Pillich die Mautnerstelle bei dem rothen Thurm verleihen mögen. Neustadt 9. Jänner 1441. Deutsche Pap. Urk. 78/1441.

27. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass sie eilends Soldaten werben und ausrüsten und auf Begehren der Hauptleute stellen sollen, damit die Feinde vom Schlosse zu Haseland und der Kirche zu Wiczleinstorf, die sie nun befestigen, können vertrieben werden. Neustadt 21. Hornung. Deutsche Pap. Urk. 79/1441.

28. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, die Freiheit der Judenburger, ihre Kaufmannschaft nach Wien zu führen betreffend. Neustadt am St. Stephanstage 1441. Deutsche Pap. Urk. 80/1441.

29. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie von der nicht verpfändeten Schatzsteuer und anderen Renten dem Hans Ebersdorf seine Schuldforderung bezahlen und dafür eine Quittung begehren sollen. Dat. 21. Juni 1442. Deutsche Pap. Urk. 4/1442.

30. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie die benannten Bürger bestrafen sollen. Grätz an unserer Frauen Himmelfahrt.

Die drei eingeschlossenen Briefe sind von Soldaten an ihre Weiber gegeben zu Fürstenfeld 14. August, worin sie schreiben, dass sie Fürstenfeld eingenommen und wider K. Friedrich handeln, und Beute gemacht haben; einer verlangt, dass sein Weib zu ihm komme, der andere, dass sein Weib ihm schreibe, wegen nothwendiger Sachen nach Hause zu kommen. Pap. Urk. 5/1442.

31. Dessen und König Ladislaus von Ungarn Bestätigung der Freiheiten der Stadt Wien. Gegeben zu Neustadt am Freitag nach St. Martintag 1443. Deutsche Pap. Urk. mit anhängendem grossen Majestätssiegel. Privil. Frider. III. Albert. VI. et Ladislaus Nr. 2.

32. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie der Heirath zwischen Andr. Schönbrucker und des verstorbenen Lienwelder's Tochter nicht entgegen sein sollen. Neustadt 26. August 1443. Deutsche Pap. Urk. sammt Schreiben an dieselben, dass die Heirath zwischen obgedachten bald vor sich gehen und geschlossen werden soll. Neustadt 5. September 1443. 1/1443.

33. Dessen Empfehlungsschreiben an Bürgermeister und Rath, dass dem Niklas Reyhenharz zu dem Baue in seinem Hause, den er zu unternehmen gesinnt ist, alle Förderung geleistet werden soll. Wien 22. Juli 1443. Deutsche Pap. Urk. 2/1443.

34. Dessen Schreiben an Bürgermeister Hans Steger, dass er die Schiedsrichter anhalte in Betreff der Zwietracht zwischen Stefan Sengenwein und Christian Tuchler ohne Verzug einen Spruch zu machen, damit nicht beide Parteien in noch grösseren Schaden kommen. Neustadt 18. Februar 1443. Deutsche Pap. Urk. 3/1443.

35. Dessen Empfehlungsschreiben an Bürgermeister und Rath, dass dem Urban Ginpoltskircher als nächstem Freund und Erben des verstorbenen Vinsterwelder die Verlassenschaft eingewantwortet werde. Neustadt 26. Februar 1443. Deutsche Pap. Urk. 4/1443.

36. Dessen Empfehlungsschreiben an den Bürgermeister und Rath für Peter Hummel, des Erzbischofs von Salzburg Secretär, dass ihm in Ansehung der ersten Bitte eine geistliche Pfründe verliehen werde, da er schon einmal übergangen worden ist. Neustadt 13. Februar 1443. Deutsche Pap. Urk. 5/1443.

37. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie von der Forderung abstehen sollen, mit welcher dem Peter Hummel eine Pfründe bei St. Stefan ist verliehen worden, nämlich dass er sich in Jahresfrist zum Priester weihen lasse, um seine Pfründe selbst zu versehen, weil er die Dienste des Erzbischofs von Salzburg so geschwind nicht verlassen kann, und die Messen durch andere besorgen will. Gratz 26. November 1443. Deutsche Pap. Urk. 6/1443.

38. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass dem Heinrich Kornmess, Bürger zu Neustadt Recht widerfahren soll in Betreff des Weines, den er für eine Geldschuld von Georg Ratter angenommen und bei dem Stadtrichter zu Wien niedergelegt hat, worauf aber jetzt Jakob Aichelberger klagt und eine Forderung macht. Neustadt 14. März 1443. Deutsche Pap. Urk. 7/1443.

39. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass der Rest der jährlichen Schatzsteuer dem Hubmeister übergeben werde, um die Hauptleute zu Raab zu bezahlen, und fernere Schaden im Lande zu verhüten. Neustadt 9. Mai 1443. Deutsche Pap. Urk. 8/1443.

40. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie den Hauptleuten aus dem Winkel schreiben und bedeuten sollen, nach Ostern zu ihm nach Neustadt zu kommen oder Bevollmächtigte zu schicken, um sich mit ihnen zu unterreden. Neustadt 16. April 1443. Deutsche Pap. Urk. 9/1443.

41. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass für die Abgesandten aus Böhmen, Schlesien und Mähren, welche mit einem zahlreichen Gefolge auf St. Michaeltag nach Wien kommen werden, Wohnungen, Betten, Stallungen u. s. w. zubereitet seien, mit den Zinsen nicht wie letzthin beschwert, und auf die Speisen und Markt eine geziemende Satzung gemacht werde. Neustadt 11. August 1443. Deutsche Pap. Urk. 10/1443.

42. Dessen Empfehlungsschreiben an Bürgermeister und Rath für Konrad Han, Diener des Grafen Wertheim in Betreff seiner Geschäfte, die er selbst vorbringen wird. Neustadt 25. August 1443. Deutsche Pap. Urk. 11/1443.

43. Dessen Schreiben an seinen Kanzler Kaspar von Weisskirchen, Meister Hans von Meier zu Gors und Meister Ulrich zu Flüssbach, dass sie den Bürgern zu Wien bedeuten sollen, sich nach Nothdurft zu richten, indem er von seinen Hauptleuten zu Raab und Bruck an der Leitha vernommen, dass 800 Ungarn den Korb angegriffen und 4000 zwischen Raab und Mertenberg liegen. Neustadt den 9. Mai 1443. Deutsche Pap. Urk. 12/1443.

44. Dessen Beglaubigungsschreiben für Hans von Neitperg und andere Räte, welche den Auftrag haben, im Namen des Königs dem Bürgermeister und Rathe etwas vorzutragen. Neustadt 8. April 1443. Deutsche Pap. Urk. 13/1443.

45. Dessen Empfehlungsschreiben an den Bürgermeister und Rath, dass dem Kaspar Hermann, der dem Hansen Frank das Haus abgekauft hat, hiebei alle Förderung geschehe. Neustadt 13. August 1443. 14/1443.

46. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass der Anna Sengenwein, welcher ein Geleitsbrief ist gegeben worden, zu Wien kein Hinderniss gemacht werde. Neustadt 18. Februar 1443. Deutsche Pap. Urk. 15/1443.

47. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass Hans Scharfenberger, welcher vom Schatzsteueramte sollte abgesetzt werden, weil er zum herzoglichen Anwalde in der Münze ist verwandt worden, bis zur Ankunft des Königs sein voriges Amt behalten soll. Neustadt 2. September 1443. Deutsche Pap. Urk. 16/1443.

48. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass 8 aus ihnen zum Landtag auf St. Niklastag geschickt werden, um sich über die Mittel zu berathschlagen, die bisherigen Landes-Uebel zu heben. Dat. 29. October 1443. Deutsche Pap. Urk. 17/1443.

49. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass sie sich der Absetzung der Oberinn in einem Frauenhause, welche der Hofmarschall vorgenommen, und wozu sie allein das Recht zu haben vermeinten, fernerhin nicht widersetzen sollen, indem auch der Hofmarschall K. Albrecht's dieselbe gesetzt hat. Neustadt 26. Jänner 1441. Deutsche Pap. Urk. 18/1443.

50. Dessen Empfehlungsschreiben für Meister Matthias von Heilbrunn, dass er in das bürgerliche Collegium aufgenommen werde, wenn ein Meister aus demselben in das fürstliche, wo bald ein Platz wird erledigt sein, übersetzt würde. Neustadt 3. März 1443. Deutsche Pap. Urk. 19/1443.

51. Dessen Bestätigung der Rechte der Fleischhacker in Abschrift. Gegeben zu Neustadt am Mittwoch vor St. Valentin 1443. 20/1443.

52. Dessen Befehl an Merten, Caplan der Tirna-Capelle, wegen Fertigung einer Gewähr an Barb. Kauscher. Am Freitag vor St. Gilgen 1443. Deutsche Pap. Urk. 21/1443.

53. Schreiben desselben an Bürgermeister und Rath wegen Befreiung des Ulrich Eytzinger von Eytzinger aus dem Gefängnisse zu Wien. Neustadt am Sonntag St. Georg 1443. Deutsche Pap. Urk. mit rückwärts ged. Siegel. 64/1443. (a. b.)

54. Dessen Bestätigung der Kaufleute- und Krämerordnung in Wien. Gegeben zu Neustadt am Montag nach Maria Himmelfahrt 1443. Deutsche Perg. Urk. mit anhängendem kaiserlichen Siegel 65/1443.

55. Dessen Empfehlungsschreiben an Bürgermeister und Rath für Hans Paltinger und seinen Bruder Virgilius Paltinger, als nächsten Erben des verstorbenen Pater Paltinger, Bürgers von Wien, damit ihnen Recht widerfahre das hinterlassene Vermögen zu überkommen, dessen sich Hans Steger bisher bemächtigt hat. Neustadt am Freitag nach Gottesleichnamstag 1444. Deutsche Pap. Urk. 1/1444.

56. Dessen öffentliche Kundmachung an alle Stände und Einwohner des Landes, dass alle bereit sein sollen, sich wider die Feinde zu rüsten, welche Willens sind in das Land zu fallen. Gegeben am Sonntag nach St. Veit 1444. Deutsche Pap. Urk. 2/1444.

57. Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass 8 aus ihnen bei dem nächsten Landtag den 21. Februar künftigen Jahres mit dem Stadtsiegel erscheinen sollen, um den Landfrieden zu schliessen. Gegeben am Allkindleintag 1444. Deutsche Pap. Urk. 3/1444.

58. Dessen Beglaubigungsschreiben an Bürgermeister und Rath für Hans Mülwelder, welcher im Namen des Königs etwas vorzutragen hat. Neustadt am Erichstag vor St. Katharina 1444. Deutsche Pap. Urk. 4/1444.

59. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass die Gefangenen im Kärthnerthurme fleissig bewahrt werden sollen. Neustadt am Pfingsttag nach Simon und Judas 1444. Deutsche Pap. Urk. 5/1444.

60. Dessen Beglaubigungsschreiben an Bürgermeister und Rath für Sigmund von Eberstorf. Neustadt am Freitag nach St. Elsbeth 1444. 6/1444.

61. Dessen Ansuchen an Bürgermeister und Rath, dass sie ihm 5000 fl. leihen sollen, welcher Summe er jetzt zum Nutzen des Landes sehr bedürftig ist und anderswo nicht aufzutreiben weiss, die er auch bis Weihnachten zu bezahlen und bei König Ladislaus besonders anzurühmen verspricht. Neustadt am Mittwoch nach St. Veitstag 1444. Deutsche Pap. Urk. 7/1444.

62. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass die Regina Flötzer wider Betrug und Schaden geschützt werden soll, deren verstorbenem Manne Erasmus Innsprucker nebst 100 fl. einige Ringe im Anschlage von 100 fl. geliehen hat, welche Ringe aber nur 50 fl. werth sein sollen. Neustadt am Pfingsttag nach Katherina 1444. Deutsche Pap. Urk. 8/1444.

63. Dessen Beglaubigungsschreiben an Bürgermeister und Rath für seinen Rath Wolfgang Wolfenreuter, der im Namen des Königs etwas vorzutragen hat. Neustadt am Montage vor St. Elisabeth 1444. Deutsche Pap. Urk. 9/1444.

64. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass dem Barthel Vaschan sicheres Geleit gegeben werden möge, um nach Wien zu kommen und sich da eine Zeit lang aufzuhalten in Betreff seiner Gelder und anderer Habseligkeiten. Neustadt am St. Simon und Judas Abend 1444. Deutsche Pap. Urk. 10/1444.

65. Dessen Empfehlungsschreiben an Bürgermeister und Rath für seinen Hofcaplan Castello Nusser, dass ihm eine ledige Pfründe, die eine Behausung hat, verliehen werden möge. Nürnberg am St. Matthäustage des Apostels 1444. Deutsche Perg. Urk. 11/1444.

66. Dessen Schreiben an die Stände und alle Unterthanen, dass sie über 8 Tage auf das Beste gerüstet nach Korneuburg ziehen, und das Schloss Strank, welches die Feinde eingenommen haben, wieder zu erobern trachten sollen. Neustadt am Pfingsttag vor St. Wolfgang 1444. Deutsche Pap. Urk. 12/1444.

67. Dessen Befehl an Bürgermeister und Rath, sich nicht zu widersetzen, dass der Michael Mutterhauser, wiewohl er ein Diener des Stadtrichters ist, sich zu Neustadt auf der Bürgerschranne verantworte, wo er von einem dasigen Bürger Hans Mitterbacher belangt worden ist. Neustadt am Mittwoch vor dem Ostertag 1444. Deutsche Pap. Urk. 13/1444.

68. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass ohne Verzug, soviel nur Volk kann aufgebracht werden, wohlgerüstet nach Friedberg geschickt werde, wo sich die Feinde verstärken und des Schlosses sich bemächtigen zu wollen scheinen. Neustadt am Sonntage vor Katharina 1444. Deutsche Pap. Urk. 14/1444.

69. Dessen Beglaubigungsschreiben an Bürgermeister und Rath für seine Räthe Johann Graf von Schaumberg, Georg von Puchaim, Hans von Neitperg, Rudolf von Tiernstein und Hans Ungnad, welche im Namen des Königs einen Vertrag zu machen haben. Neustadt am Pfingsttag vor St. Leonhard 1444. Deutsche Pap. Urk. 15/1444.

70. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass wider die zwei Gefangenen, Lempertzagl und Aspach kein Urtheil bis auf fernere Verordnung ergehe, indem er dem Erhard von Zelking, der beide hat gefangen setzen lassen, schon geschrieben, sie nach genommener Urfehde ledig zu lassen. Neustadt am Freitag vor Lucia 1444. Deutsche Pap. Urk. 16/1444.

71. Dessen Beglaubigungsschreiben für Sigmund von Eberstorf, als seinen Bevollmächtigten an den Bürgermeister und Rath in Betreff eines Auftrags, den er zu hinterbringen hat. Neustadt 16. November 1444. Deutsche Pap. Urk. 18/1444.

72. Dessen Verbot an Bürgermeister und Rath, Jemandem die Gewähr über das Haus des verstorbenen Freymann von der Laiter, in der Weihburggasse gelegen, bis auf seine Ankunft in Oesterreich zu ertheilen. St. Veit in Kärnthen 6. Jänner 1444. Deutsche Pap. Urk. 18/1444.

73. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass mit Zuziehung des obersten Kämmerers, des Münzmeisters und Anwaldes in der Münze den Huterern angedeutet werde, ferners ihre Hüte nicht selbst zu färben, sondern durch die Färber gegen einen billigen Preis es thun zu lassen. Baden 28. Mai 1444. Deutsche Pap. Urk. 19/1444.

74. Dessen Schreiben an Bischof von Passau, dass die neuen Aufschläge auf Salz und Wein, welche die Bürger zu Passau neuerdings für die österreichischen Unterthanen gemacht haben, abgethan werden. 29. Mai 1444. Deutsche Pap. Urk. 29/1444.

75. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass auf den 6. Juli, so viel Leute können aufgebracht werden, durchaus wohlgerüstet zu Neustadt sich einfinden sollen, um Tages darauf wider die Feinde ins Feld zu ziehen. Neustadt am Freitag vor St. Ulrich 1445. Deutsche Pap. Urk. 2/1445.

76. Dessen Schreiben an die Stände Oesterreichs, bei dem König Ladislaus auszuwirken, dass er den Grafen von Pösing, von Lichtenstein, Berthold von Ellerbach, Andre Pemkircher, Ulrich Ellerbach, Gravenecker, die mit ihren Leuten um Neustadt und an der ungarischen Grenze Feindseligkeiten ausüben, ernstlich befehle, das Feld zu räumen und friedlich zu sein. Grätz am St. Mertentag 1445. Deutsche Pap. Urk. 4/1445.

77. Dessen Quittung über die Schatzsteuer des Jahres 1444 und 1445. Gegeben am Erichstag nach St. Ambros 1445. Deutsche Perg. Urk. 5/1445.

78. Dessen Empfehlungsschreiben an Bürgermeister und Rath für Lienhart Tamperger, Bürger von Pressburg, dass ihm eine längere Frist gestattet werde, um die noch übrigen Gläubiger zu befriedigen. Neustadt 8. Juli 1445. Deutsche Pap. Urk. 6/1445.

79. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sechs aus ihnen zu dem Landtage am 6. Februar geschickt werden, um sich über die Mittel zu berathschlagen, den Räubereien einiger Böhmen, Mährer und Ungarn Einhalt zu thun. Wien 24. December 1445. Deutsche Pap. Urk. 7/1445.

80. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass den Bäckern aufgetragen werde, so viel sie können Brod zu backen und zur Armee zu schicken. Neustadt 8. Juli 1445. Deutsche Pap. Urk. 8/1445.

81. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass Joh. Wittowitz, welcher geschossen worden ist, von den besten Wundärzten geheilet und gut verpflegt werde. Neustadt 14. Juni 1445. Deutsche Pap. Urk. 9/1445.

82. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie ihren Soldaten, die ihnen zugeschiedt wurden, auftragen sollen, mit den übrigen das Schloss Hornstein belagern und einnehmen zu helfen. Im Felde bei Brodstorf 26. December 1445. Deutsche Pap. Urk. 10/1445.

83. Dessen Beglaubigungsschreiben an Bürgermeister und Rath für seine Abgeordneten Kaspar Schlick, Konrad v. Kreig, Hans v. Neitperg und Hans Ungnad. Neustadt 13. Juni 1445. Deutsche Pap. Urk. 11/1445.

84. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass dem Urban Huntzhaimer gestattet werde, seine Bauweine auf dem Wasser bei der Stadt vorüber führen zu lassen, doch mit Entrichtung der Mauthen und Zölle. Neustadt 7. März 1445. Pap. Urk. 12/1445.

85. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, alle Anstalten zu treffen, dass in das Lager Esswaaren gebracht werden, indem für die Sicherheit auf dem Wege und Bezahlung schon gesorgt sei. Neustadt 6. Juli 1445. Pap. Urk. 13/1445.

86. Dessen Empfehlungsschreiben an Bürgermeister und Rath, dass Albrecht Wildecker zu einem Stadtknecht auf der Donaubrücke aufgenommen werde. Neustadt 27. Hornung 1445. Deutsche Pap. Urk. 14/1445.

87. Dessen Empfehlungsschreiben für Agnes Eschenauer, damit ihr längere Fristen ausgesetzt werden, um ihre Gläubiger, besonders den Pfarrer zu Pulkau, zu befriedigen. Neustadt 7. März 1445. Deutsche Pap. Urk. 15/1445.

88. Derselbe berichtet an Bürgermeister und Rath zu Wien, dass er folgenden Tags wider die Feinde ins Feld gegen Oedenburg ziehen wird und verlangt, dass sie an diesem Tage ihre Soldaten dahin schicken sollen. Neustadt 14. Juli 1445. Deutsche Pap. Urk. 33/1445.

89. Derselbe macht zu wissen, dass er mit den Landständen in Mähren Friede gemacht, zu Znaim werde ein Gericht aus Oesterreich und Mähren niedergesetzt werden, wo die Klagen anzubringen wären. Dies soll zu Wien auf allen Plätzen bekannt gemacht werden. 27. Juni 1445. Deutsche Pap. Urk. 34/1445.

90. Dessen Lehenbrief für Hans Würfel mit der Veste Rodaun. Gegeben zu Wien am Samstag nach Pauls Bekehrung 1445. Deutsche Pap. Urk. 35/1445.

91. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass jährlich zur neuen Stiftung um das Altars-Sacrament zu den Kranken zu bringen, 54 Pfund Pf. von der gewöhnlichen Steuer gerechnet werden sollen. Wien 29. October 1445. Perg. Urk. 48/1445.

92. Dessen Stiftsbrief, dass das Altars-Sacrament bei St. Stephan und St. Michael allezeit zu den Kranken 4 arme Schüler, 2 mit roth und weissen Fahnen, 2 mit Laternen begleiten sollen, und dabei singen, wozu er 54 Pfund von der jährlichen Steuer der Stadt bestimmt. Wien am Allerheiligen-Abend 1445. Deutsche Perg. Urk. mit anhängendem Majestätssiegel. 59/1445.

93. Dessen Schreiben an die Stände Oesterreichs, dass obwohl mit Mähren Frieden gemacht, und ein Tag nach Znaim ausgeschrieben sei, um die beiderseitigen Beschwerden abzuthun, doch aus Ungarn ein Einfall zu befürchten sei; sie sollen sich daher mit den Soldaten bereit halten, um dem Feinde zu widerstehen. Wien 22. Jänner 1446. Deutsche Pap. Urk. 15/1446.

94. Dessen Beglaubigungsschreiben für seine Räthe und Abgeordneten Kaspar v. Weissenkirchen, Hans v. Meurs und Hans v. Neitperg, welche wegen des Königs und Landes Nothdurft bei der Stadt Wien einen besondern Vortrag zu machen haben. Neustadt 27. April 1446. Deutsche Pap. Urk. 16/1446.

95. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie den Michael Weiss bewegen sollen, das Haus in der Bäckerstrasse, welches er von Anton Hauman von Fünfkirchen, dieser aber von Niklas Teschler gekauft hat, wiederum um den Kaufpreis dem Teschler abzutreten, weil es ihm wegen der Taferne, die er da in Bestand hat, sehr nützlich wäre. Neustadt 21. August 1446. Deutsche Perg. Urk. 17/1446.

96. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass dem Wolfgang Wolfenreuter, seinem Rathe, zugelassen werde, 2 Fass ungarischen Wein zu seinem Gebrauche einzuführen. Neustadt 30. April 1446. Deutsche Pap. Urk. 18/1446.

97. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass dem Albrecht Hagenauer, dem wegen eines kleinen Vergehens das Handwerk niederlegt, und der Burgfriede verboten worden ist, wieder zu verbleiben und zu arbeiten gestattet werde. Neustadt 4. März 1446. Deutsche Pap. Urk. 19/1446.

98. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie sich auf das beste rüsten und mit aller Zugehör den 8. Juni zu Bruck an der Leitha einfinden sollen, um wider die Ungarn zu Feld zu ziehen, welche gesinnt sind in Oesterreich einzufallen. Neustadt 4. Mai 1446, sammt einem ähnlichen Schreiben an die Stände. 23/1446.

99. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie seinem Hofmeister Konrad v. Kreig 200 Pfund auszahlen sollen, und wenn an Brückengeld nicht so viel einginge, sich an der Schatzsteuer zahlhaft machen sollen. Neustadt 13. März 1446. Deutsche Pap. Urk. 24/1446.

100. Dessen Gabbrief über Walther Zebinger's Haus bei der Burg am Eck gelegen, so vormals Jakob Kaschauer gehörig gewesen ist. Wien am Mittwoch vor St. Michael 1447. Deutsche Perg. Urk. 16/1447.

101. Dessen Ordnung auf 12 Jahre, wie sich die Prälaten zu den Schotten, Mauerbach und zu St. Dorothea zu Wien die berührten Jahre mit ihren Weinschenken verhalten sollen. Graz am Erichtage in den Osterfeiertagen 1447. Perg. Urk. 17/1447.

102. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie dem Andre Schönbrucker den eingezogenen Wein, der wider das Stadtrecht ist eingeführt worden, zurückstellen oder wenigstens aus dem Burgfrieden anderswohin führen und die Fuhrleute loslassen sollen. Neustadt 18. November 1448. Deutsche Pap. Urk. 11/1448.

103. Dessen Befehl, dass man keinen ungarischen Wein über die Leitha in das Land Oesterreich führen soll. Gegeben am Mittwoch nach Oculi 1449. Deutsche Pap. Urk. 18/1449.

104. Dessen Empfehlungsschreiben an Bürgermeister und Rath für Aegidius Sterff, Mauthner beim Widnerthor, dass er ferner bei seinem Amte gelassen werde. Neustadt 25. November 1449. Pap. Urk. 19/1449.

105. Dessen Beglaubigungsschreiben für seinen obersten Kämmerer Sigmund v. Ebersdorf, der bei dem Rathe etwas im Namen des Königs vorzutragen hat. Neustadt 13. December 1449. Deutsche Pap. Urk. 20/1449.

106. Dessen Empfehlungsschreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie die Gläubiger des Stephan Schwinginhammer dazu bewegen sollen, ihm längere Fristen zur Bezahlung zu verwilligen, damit er nicht sein Haus verkaufen müsse und ins Verderben gerathe. Neustadt 10. December 1449. Deutsche Pap. Urk. 21/1449.

107. Dessen Ermahnungsschreiben an Bürgermeister und Rath, den Georg Schuchler anzuhalten, dass er seine Nichte Margareth gütiger behandle und an der Heirath nicht hindere. Neustadt am St. Matthiastag 1450. Pap. Urk. 1/1450.

108. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass die Schatzsteuer, welche auf St. Martinitag zu entrichten wäre, dermalen dem Hubmeister Sigmund v. Ebersdorf oder dem Hubmeister Jakob Rechwein gezahlt werden soll. Neustadt am Sonntag vor Peter und Paul 1450. Pap. Urk. 2/1450.

109. Dessen Beglaubigungsschreiben für Albrecht v. Ebersdorf, Friedrich v. Graben und Leopold Aspach an die von Wien. Neustadt am Erichtag nach St. Marx 1450. Pap. Urk. 3/1450.

110. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dann an Leonhard Lehenholzer, Amtmann in der Schöffstrasse daselbst, dass Stephan Schürer seine Geldschuld von dem verkauften Lehnerhause in Wien erhalte. Gegeben zu Neustadt am Pfingsttag vor dem Sonntag Quasimodo geniti 1450. Deutsche Pap. Urk. 4/1450.

111. Dessen Empfehlungsschreiben an Bürgermeister und Rath für Meister Erhard, Orgelmeister, in Betreff des Hornwerks, welches auf dem St. Stephansthor verbrannt ist. Gegeben zu Neustadt am Samstag vor unser lieben Frauentag zur Lichtmesse 1450. Deutsche Pap. Urk. 5/1450.

112. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass die Briefschaften des Ulrich Eitzinger, welche in des Gibing Haus zu Wien wieder gefunden worden sind, ihm zugestellt, oder die von ihm darauf ausgelegten Unkosten ersetzt werden sollen. Neustadt am Samstag vor Reminiscere in der Fasten 1450. Pap. Urk. 6/1450.

113. Dessen Beglaubigungsschreiben an Bürgermeister und Rath für seine zwei an den Rath abgeschickten Bevollmächtigten Sigmund v. Ebersdorf und Hans Starchenberg. Gegeben zu Neustadt am Faschingstag 1450. Pap. Urk. 7/1450.

114. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass dem Wolfgang Strobel ein Geleitsbrief auf einige Zeit gegeben und ihm ohne Verzug Recht gesprochen werden soll. Neustadt am Sonntag nach St. Jakob dem Apostel 1450. Pap. Urk. 8/1450.

115. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass seinem Caplan Jakob Gerhard von Brüssel eine nächsterledigte Pfründe verliehen werden möge. Neustadt am Samstag vor dem Sonntage Laetare der Fasten 1450. Deutsche Pap. Urk. 9/1450.

116. Dessen Empfehlungsschreiben an Sigmund v. Eberstorf, obersten Kämmerer und Hubmeister, und Jakob Seebek, Anwalt des Stadtrathes, dass sie dem Stephan Swind, seinem Heizer, in dessen Heirathsangelegenheit verhilfflich sein sollen. Neustadt am Samstag vor Maria Lichtmess 1450 mit zwei Beilagen. 10/1450.

117. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass nochmals Beschauleute nebst den königlichen Räthen bestellt werden sollen, um zwischen Andre Gundorfer und Hans Payrl wegen eines strittigen Kellers in dem Ziegelhaus und Ramhof in der Weihburggasse einen Vergleich zu stiften. Neustadt am Pfingsttage vor Laetare in der Fasten 1450. Deutsche Pap. Urk. 11/1450.

118. Dessen Empfehlungsschreiben an Bürgermeister und Rath für die Klosterfrauen zu St. Lorenz, damit denselben das Burgrecht, was sie auf Häusern und Gründen haben, abgelöst und die versessenen Zinsen entrichtet werden, auf dass sie das Geld anderswo anlegen und zu ihrem Auskommen, da sie arm sind, besser geniessen können. Neustadt am Freitag vor dem Sonntag Oculi in der Fasten 1450. Deutsche Pap. Urk. 12/1450.

119. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass der Priester Jakob Mosheimer und Peter Engelharzstetter vorgefordert werden, und in Betreff des Testaments der verstorbenen wahnsinnigen Elisabeth Sele, welches der Engelharzstetter zu Gunsten seines Schwagers Hans Spanberger und dessen Bruder Stephan Spanberger vorgezeigt hat, gütlich vereint oder darüber nach Recht gesprochen werde. Neustadt am Mittwoch vor dem heil. Pfingsttag 1450 sammt Beilage. Deutsche Pap. Urk. 13/1450.

120. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass Hans Kenmater, Zimmermann, welcher den Oswald Michelstetter, Zimmermann, bei dem Handwerk verunglimpft hat, verhört, und Beiden Recht gesprochen werden soll. Neustadt am Pfingsttag nach dem heil. Kreuzeshöhungstage 1450. Deutsche Pap. Urk. 14/1450.

121. Dessen Empfehlungsschreiben an Bürgermeister und Rath für Martha Ebbelin, welche aus dem Kloster zu St. Hieronymus gegangen ist, darauf in Verhaft genommen und aus der Stadt geschafft worden ist, damit dieser Verbot aufgehoben und derselben erlaubt werde, sich in der Stadt ferners aufzuhalten. Neustadt am Samstag vor dem heil. Dreikönigtag 1450. Deutsche Pap. Urk. 15/1450.

122. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass der Geleithbrief, welchen er dem Christian Kemmater gegeben, geachtet und sein Hab und Gut, nebst der Verschreibung, welche Peter Engelhardtstetter abgenommen hat, in Güte zurückgestellt, im Widrigen nach den Rechten entschieden werden soll. Neustadt am Erichitag nach des heil. Kreuz Erfindung 1450. Deutsche Pap. Urk. 16/1450.

123. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass dem Stadtrichter aufgetragen werde, die Ursula Hornberger, welche auf die Aussage einer Person, dass sie ihr etliche Kleider habe zu kaufen gegeben, gefangen und ihr ein Rock weggenommen wurde, entlassen, der Rock zurückgegeben und die Bürgen freigesprochen werden sollen. Neustadt am St. Margarethtag 1450. Deutsche Pap. Urk. 17/1450.

124. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass Niklas Jellinger von München nicht gehindert werde, jenen Wein, welchen ihm die Bürger zu Pressburg anstatt einer Geldschuld gegeben haben, vorbei zu führen, doch mit Entrichtung der Mäuthe, Zölle und des Aufschlags. Neustadt am Sonntag vor St. Stephan 1450. Pap. Urk. 18/1450.

125. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass dem Schlusse zu Folge, welchen die Landstände zu Krems gefasst haben, sie mit ihrem Kriegsvolk, so viel sie aufbringen können, auf St. Georgstag zu Korneuburg eintreffen und zu Feld ziehen sollen. Neustadt am Erichitag nach Maria Lichtmess 1450. Deutsche Pap. Urk. 19/1450.

126. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass die Tochter der Hausfrau des Konrad Czachinger ohne Beider Einwilligung von dem Gerhab Simon Semelräsch nicht soll geheirathet werden. Neustadt am Samstag vor Palmtag 1450. Deutsche Pap. Urk. 20/1450.

127. Dessen Beglaubigungsschreiben für seinen obersten Kämmerer Sigmund v. Eberstorf und Bevollmächtigten an Bürgermeister und Rath. Baden 24. April 1450. Deutsche Pap. Urk. 21/1450.

128. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass Konrad Gevetrer aus dem Gefängniss, wohin er wegen unerlaubten Verkaufs einiger Waaren gesetzt wurde, entlassen werde. Baden 20. April 1450. Deutsche Pap. Urk. 22/1450.

129. Schreiben an den Anwalt und Bürgermeister, dass sie trachten sollen, die Zwistigkeiten zwischen Thomas Steger und Hermann Mühlstain in Güte beizulegen, widrigens darüber einen Bericht zu geben. Neustadt 20. Juli 1450. Deutsche Pap. Urk. 23/1450.

130. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie die Gläubiger des Heinrich Rigel bewegen sollen, ihm Fristen zu bewilligen, indem er dermal ohne grossen Schaden sie nicht bezahlen kann. Neustadt 7. März 1450. Deutsche Pap. Urk. 24/1450.

131. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass Georg Plesser und Hans Steger der Münzmeister, gegen welchen Plesser wegen eingetragenen Silbergeschmeides und Kleinodes einen Anspruch zu haben vermeint, vorgefordert, gütlich vereinigt, oder nach dem Rechte gesprochen werde. Neustadt 8. April 1450. 25/1450.

132. Dessen Empfehlungsschreiben an Bürgermeister und Rath für die Brüder Hans und Franz von Augsburg, dass ihnen auf eine Zeit lang zu Wien zu arbeiten und zu handeln erlaubt werde, indem sie im Lande ob der Enns wegen des Kriegs und Unfriedens an ihrer Arbeit gehindert sind. Neustadt 24. Jänner 1450. Deutsche Pap. Urk. 26/1450.

133. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass die auf den Sonntag nach heil. Dreikönig verabredete Vermählung des Hans Schalauszer mit der Tochter des verstorbenen Andreas v. Meran auf St. Katharinatag vollzogen werde, weil er denselben zu heiligen Dreikönig zu andern Geschäften gebrauchen wird. Neustadt 15. November 1450. Deutsche Pap. Urk. 27/1450.

134. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass sie von seinen Soldaten keinen in ihren Sold aufnehmen, weil er dieselben zur eigenen und des Landes Nothdurft gebraucht. Neustadt 15. April 1450. Deutsche Pap. Urk. 28/1450.

135. Dessen Empfehlungsschreiben an Bürgermeister und Rath für Magdalena v. Ort und ihren Sohn Lorenz Pirichwelder, welchen jene 100 Pfund Pf., die ihr erster Mann auf ein Haus geliehen hat, von Einigen streitig gemacht werden, dass die Sache vermittelt werde. Neustadt 13. September 1450. Deutsche Pap. Urk. 29/1450.

136. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass den Feinden sich Niemand unterwerfe und huldige, oder etwas zuführe, wie solches auch dem obersten Hauptmann Grafen v. Cilli geschrieben und empfohlen worden ist. Neustadt 6. April 1450. Deutsche Pap. Urk. 30/1450.

137. Dessen Ermahnungsschreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie trachten sollen, so viel sie nur können Soldaten zu Fuss und zu Pferd aufzubringen, und auf St. Georgentag nach Körneuburg zu schicken, um das Land wider die Feinde zu schützen. Neustadt 22. März 1450. Deutsche Pap. Urk. 31/1450.

138. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dem Stadtrichter aufzutragen, dass er alles, was er dem Goldschmied Chuny und seinem Weibe Margaretha hat wegnehmen lassen, gleich zurückgebe, und soferne er glaubt auf etwas einen Anspruch zu haben, dieses nach dem Rechte vornehmen soll. Neustadt 20. Juli 1450. Deutsche Pap. Urk. 32/1450.

139. Dessen Empfehlungsschreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie dem Meister Heinrich Rorau eine Pfründe verleihen sollen. Neustadt 3. Februar 1450. Deutsche Pap. Urk. 33/1450.

140. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass der m. Jakob Lienwalder nach dem Tode seines bisherigen Erziehers Thomas Lienwalder dem Andreas Schönprucker zur fernern Erziehung übergeben werde. Neustadt 21. August 1450. 34/1450.

141. Dessen Beglaubigungsschreiben an die Genannten der Stadt Wien für seine Abgeordneten an dieselben, Albrecht v. Eberstorf, Hans Ungnad und Leopold v. Aspach. Neustadt 19. Juli 1450. 35/1450.

142. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass in Gegenwart einiger Rathsherrn genaue Rechnung über das hinterlassene Vermögen des Andreas Hylpraets gelegt werde, um zu sehen, was der Tochter desselben, Barbara Schalauszer, aus der Erbschaft gebühre. Neustadt 26. Februar 1451. Deutsche Pap. Urk. 36/1450.

143. Dessen Empfehlungsschreiben an Bürgermeister und Rath, dass wenn der schwer kranke Niklas Weis sterben sollte, die dadurch erledigte Pfründe dem Veit Atzinger verliehen werde. Neustadt 3. Juni 1450. Deutsche Pap. Urk. 37/1450.

144. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie die Gläubiger des Martin Verber vorfordern und hereden sollen, längere Fristen zur Bezahlung der Schulden anzunehmen. Neustadt 7. Juli 1450. Deutsche Pap. Urk. 38/1450.

145. Dessen Beglaubigungsschreiben an Bürgermeister und Rath für seine Abgeordneten Hans v. Meyrs, Pfarrer zu Gors, und Friedrich v. Graben, seinen Rath. Neustadt 3. Juli 1450. Deutsche Pap. Urk. 39/1450.

146. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass dem Hans Maroltinger, seinem Pfleger zu Neuburg am Inn, gestattet werde, einige Fässer ungarischen Weines zum Gebrauche des Schlosses vorüber zu führen. Neustadt 11. März 1450. Deutsche Pap. Urk. 40/1450.

147. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass dem Hernwart von der Säule, als Lehenherrn einer Stiftmesse bei St. Stephan, die dazu gehörigen Grundbücher gegen Quittung ausgeliefert werden. Neustadt 16. März 1450. 41/1450.

148. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass dem Hans v. Graben wegen eines Anspruches, welchen er auf einen Grund und dessen Zugehörung in Ansehung seiner Behausung auf dem Lichtensteg wider Peter Obrecht zu haben vermeint, Recht gesprochen werde. Neustadt 11. August 1450. 42/1450.

149. Dessen Befehl, die Fleischhacker bei ihrer Freiheit zu belassen. Gegeben zu Neustadt 16. März 1450. Deutsche Pap. Urk. 43/1450.

150. Dessen Befehl an Bürgermeister und Rath, dass Stephan Reinprecht, Wirth in dem Admonterhofe zu Wien, aus dem Gefängniss entlassen werde. Neustadt 27. März 1450. Deutsche Pap. Urk. 1/1451.

151. Dessen Verordnung, dass Jakob Lienfelder dem Andreas Schönprucker zur fernern Erziehung übergeben werde. Neustadt 19. März 1451. 2/1451.

152. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass er auf ihre gemachte Vorstellung, sie könnten allein ohne Wissen der Genannten nicht zugeben, dass Niklas Tellingner von München einen ungarischen Wein vorüberführe, desswegen auch an die Genannten geschrieben habe und verordnet, dass daran keine Hinderniss ferners gemacht werde. Neustadt 27. August 1451. Deutsche Pap. Urk. 3/1451.

153. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass die Rechnung über das von Andreas Hilbraet hinterlassene Vermögen ohne Verzug soll vorgenommen werden. Neustadt 13. März 1451. Deutsche Pap. Urk. 4/1451.

154. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass der Geleitsbrief, den er an Oswald Schiermer gegeben hat, anerkannt und demselben angezeigt werde, was der hingerichtete Marx wider ihn ausgesagt habe, um sich darüber zu verantworten. Neustadt 2. März 1451. Deutsche Pap. Urk. 5/1451.

155. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass dem Konrad Wechsenberger ein Amt in der Stadt gegeben werde. Neustadt 3. Jänner 1451. 6/1451.

156. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass sie Konraden Goldschmid nebst seiner Hausfrau und Stephan Weinschenk vorfordern und beide Theile in Güte zu vereinigen trachten, widrigens nach dem Rechte handeln sollen. Neustadt 30. December 1451. Deutsche Pap. Urk. 7/1451.

157. Dessen Schreiben an Rüdiger v. Starhemberg, Sigmund v. Ebersdorf und Meister Ulrich v. Riederer, seine Räthe, dass von dem Hans Fuloch ein Eid abgefordert werde, auf dem Gerichtstage nach St. Martin zu erscheinen und gegen derselben gewöhnlichen Urfehde aus dem Gefängniss entlassen werde. Neustadt 20. August 1451. Deutsche Pap. Urk. 8/1451.

158. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass der Helene Kataner aller Beistand geleistet werde, um ihre Schulden, Kleinode und andere Habschaften, welche sie von Peter Engelhardtstetter zu fordern hat, zu überkommen. Neustadt 13. April 1451. Deutsche Pap. Urk. 9/1451.

159. Dessen Quittung über die Schatzsteuer der Stadt Wien von Weihnachten 1445 bis dahin 1451. Gegeben am Freitag vor dem Sonntag domine ne longe (16. April) 1451. Deutsche Perg. Urk. 17/1451.

160. Dessen Creditivschreiben für seinen Abgesandten an die Stadt Wien, Hansen Rohrbacher. Graz am Samstag vor dem heil. Pfingsttag 1456. Deutsche Perg. Urk. 19/1456.

161. Dessen Ersuchschreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie bei K. Ladislaus sich verwenden, das Schreiben des Kaisers, wovon eine Abschrift beiliegt, in Betreff des dermaligen Krieges sich zu Herzen zu nehmen, und dabei den beiderseitigen und des Landes Nutzen zu betrachten. Graz 7. Jänner 1456. — Abschrift des Schreibens an den K. Ladislaus, worin der Kaiser sich beschwert, dass das Kriegsvolk sich gegen ihn selbst, die Kaiserin, Land und Leut, sehr übel verhalten, eine Vorstadt in der Neustadt erstiegen, Kirchen und Klöster geplündert habe u. s. w., und ersucht ihn um Einhaltung derlei Unfuges. Graz 6. Jänner 1456. Pap. Urk. 20/1456.

162. Dessen Schreiben an die von Wien, dass selbe in ihrer alten Treue und in ihrem Eifer unverrückt verbleiben sollen. Graz am Sonntag nach Ulrichtag 1456. Deutsche Pap. Urk. 21/1456.

163. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie nach Absterben des König Ladislaus sich nur an ihn, als Erben und Landesfürsten, halten und allen widrigen Unternehmungen widerstehen sollen. Graz 5. December 1457 sammt dessen

Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie sich an ihn als den Aeltesten des Hauses halten sollen. Graz 18. December 1457. Pap. Urk. 1/1457.

164. Dessen Empfehlungsschreiben an Bürgermeister und Rath für Erhard Pernauer, dass er zu der ihm übergebenen Erbschaft des Hans Sachs gelange. Graz 16. Jänner 1457. Pap. Urk. 2/1457.

165. Dessen Empfehlungsschreiben an Bürgermeister und Rath, dass Sigmund Maroltinger zum Hauptmann angenommen werde. Neustadt am Montag vor St. Jakobstag im Schnitt 1458, — sammt des Sigmund Maroltinger, welcher als Stadthauptmann aufgenommen wurde, Revers gegen Bürgermeister und Rath auf zwei Jahre, dass er inner und ausser Land getreu dienen wolle, jährlich um 250 Pfund Pfennige nebst freier Wohnung: wenn er in Geschäften der Stadt abwesend ist, so soll ihm und seinen Leuten die Zehrung bezahlt werden; wenn er von Feinden gefangen würde, so soll die Stadt für dessen Befreiung 300 Pfund Pfennige und für seinen Diener 10 Pfund erlegen. Die von ihm gemachte Beute soll der Stadt gehören. Wien Sonntag nach St. Stephanstag 1458. Deutsche Pap. Urk. 1/1458 (a, b).

166. Abschrift eines Briefes desselben an die Stände in Oesterreich, in welchem er anzeigt, dass er sich bald nach Wien begeben wolle und hoffe von ihnen alle Hilfe und ihren Beistand zu erhalten, sofern ihm von Jemandem etwas Widriges begegnen sollte. Neustadt 1. März 1458. 2/1458.

167. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass einige aus ihnen nach Neustadt in Betreff der Regierung und Ordnung des Landes geschickt werden, er werde es bei Zeiten melden lassen, wenn er sich nach Wien begeben wird, und empfiehlt ihnen alles, was zum Nutzen des Landes und der Leute gereicht. Neustadt 7. Februar 1458, s. Beilage. 3/1458.

168. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass er nicht gehindert werde in die Stadt zu ziehen, wohin er sich bald begeben wird, indem ihm nach dem Tode K. Ladislaus alle österreichischen Länder erblich zugefallen sind. Neustadt 12. Jänner 1458. Deutsche Pap. Urk. 4/1458.

169. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, da sich einige der Regierung und Verwesung des Landes angemasst haben, dass sie ohne sein Wissen nichts vornehmen sollen und er wolle mit den Ständen und seinem Bruder Albrecht alle Irrungen beilegen. Neustadt 5. Februar 1458. Deutsche Pap. Urk. 5/1458.

170. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass seine Räthe, welche er nächstens nach Wien in seinen Geschäften schicken wird, und ihre Diener ohne Hinderung ein- und ausgelassen werden. Neustadt 10. Jänner 1458. 6/1458.

171. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie ihm Nachricht geben sollen, da er sich bald nach Wien begeben will, wie die Besatzung der Stadtthore beschaffen sei, warum einige ihm Abgeneigte geduldet werden, und wie er für seine und seiner Gemahlin Person wider allen Schaden und Schimpf gesichert sein werde. Neustadt 1. März 1458. Pap. Urk. 7/1458.

172. Dessen Antwort an Bürgermeister und Rath, er habe mit besonderem Gefallen vernommen, dass sie die Soldaten des Herzogs Albrecht und die Böhmen nicht mehr in die Stadt lassen wollen, eine Wohnung für ihn, seine Gemahlin und seinen Schwager Herzog Ludwig von Baiern zubereitet und 800 Personen zu seiner Ankunft nach Wien beordert haben. Er empfiehlt die Befolgung dieser Gegenstände; wegen der Wohnung seines Schwagers und der Ankunft nach Wien werde er besondere Nachricht geben. Neustadt 5. Mai 1458. Deutsche Pap. Urk. 8/1458.

173. Dessen Antwort auf die Anfrage des Bürgermeisters Jakob Storch, ob der Aufschlag auf den Wein auch von des Herzogs Albrecht Leuten soll genommen werden? es sei ihm nämlich ohnehin bewusst, dass der Aufschlag nur soll genommen werden, wenn der Wein ganz aus dem Lande geführt wird. Neustadt 26. November 1458. Deutsche Pap. Urk. 9/1458.

174. Dessen Einladungsschreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie Einige auf den Landtag, welcher am 4. Mai zu Wien wird gehalten werden, schicken sollen, um die Einigkeit zwischen ihm und seinem Bruder Albrecht und Vetter Sigmund herzustellen, welche auf Oesterreich ein Erbrecht zu haben vermeinen. Neustadt 9. April 1458. Deutsche Pap. Urk. 10/1458.

175. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie ihre Abgeordneten wegen Herstellung der Einigkeit zwischen dem Kaiser und Herzog Albrecht und Sigmund nach Neustadt schicken, wohin sich beide Herzoge in dieser Absicht begeben werden, und auch die übrigen Landstände eingeladen worden sind. Neustadt 22. April 1458. Pap. Urk. 11/1458.

176. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass wohlgerüstete Soldaten mit aller Zugehör gestellt werden sollen, um den weiter vorrückenden Feinden Einhalt zu thun. 25. Juli 1458. Deutsche Pap. Urk. 12/1458.

177. Dessen Beglaubigungsschreiben an seine Rätthe und Anwälte, welche den Auftrag haben, im Namen des Kaisers dem Bürgermeister und Rathe einen Vortrag zu machen. Neustadt 24. November 1458. Deutsche Pap. Urk. 13/1458.

178. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass die Steuer des laufenden Jahres ihm selbst und Niemand andern gereicht werde. Neustadt 26. November 1458. Deutsche Pap. Urk. 14/1458.

179. Dessen verschiedene Schreiben an Bürgermeister und Rath wegen der Zwingigkeit mit der Stadt Judenburg in der Steiermark. Pap. Urk. 15/1458 (a—f).

180. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass Einige aus Böhmen und Mähren die Eyzinger und einige Landleute von Oesterreich sich wider die Landschaft und die Stadt wegen der Gefangenschaft des Ulrich Eyzinger erklärt haben, dass sie bei dem Erzherzoge Albrecht alles anwenden, um den Schaden vom Lande und Leuten zu entfernen. Neustadt 14. Juli 1458. Deutsche Pap. Urk. 16/1458.

181. Dessen Befehl an die von Wien, darob zu sein, dass Hartung's v. Kapeller Hausfrau Elisabethen, Andreas v. Meran's Tochter, ihr väterliches Erbgut eingewantwortet werde. Montag vor St. Elisabeth 1458. Pap. Urk. 17/1458.

182. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass ihm die Gefangenschaft des Ulrich Eyzinger v. Eyzing sehr missfalle, indem er sich auf seinen Befehl mit andern Adeligen zum Nutzen des Landes zu Wien aufgehalten hat, und befiehlt darob zu sein, dass er von Wien nicht weggeführt, sondern gänzlich freigelassen werde. Neustadt 8. März 1458. Deutsche Pap. Urk. 18/1458.

183. Dessen Creditivschreiben an die von Wien für Leonhard Harracher, Hansen Gredeneyker und Hansen Gfellar. Neustadt am Montag nach dem Sonntag Oculi in der Fasten 1458. Deutsche Pap. Urk. 19/1458.

184. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass das Geld, welches sie seinem Kanzler Hans v. Meyers schuldig sind, Niemand anderm als zu seinen Händen bezahlen sollen. Wien 6. October 1458. Deutsche Pap. Urk. 30/1458.

185. Dessen Befehl an Bürgermeister und Rath, dass sie 100 fl., welche sie kraft einer Schuldverschreibung an weiland Hans v. Meyers jährlich zu bezahlen schuldig sind, ihm, dem Kaiser, bezahlen sollen. Neustadt 2. December 1458. Pap. Urk. 31/1458.

186. Dessen Befehl, Merten Traunsteiner behilflich zu sein, des Grafen Ulrich v. Cilli's Haus zu Ihrer Majestät Handen einzunehmen. Neustadt am Erichstag nach St. Erhart 1458. Pap. Urk. 42/1458.

187. Dessen Befehl, dass die von Wien, da Meister Hans Han, Büchsenmacher, auf seinem neuen Haus beim Kärntnerthor gelegen, zur Erbauung des Augustinerklosters 150 Pfund geschafft hat, seinen Erben Hans Gabel auftragen sollen, dieses Geschäft ehestens auszurichten. Wien am Freitag vor St. Martin 1458. Pap. Urk. 47/1458.

188. Dessen Gewaltbrief für seine in Wien anwesenden Rätthe, zur Aufnahme des landesfürstlichen Eides von Bürgermeister und Rath zu Wien. Neustadt am Erichstag vor St. Bartholomä 1458. Perg. Urk. mit anhängendem grossen Siegel. 53/1458.

189. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass er dem Burggrafen zu Theben und dem Hans Enzesdorf laut der beigelegten Abschrift geschrieben, und auch dieser Sache wegen seine Rätthe und Anwälte zu Wien unterrichtet habe, und sofern hierin sich etwas ereignen würde, sollen sie dem Kaiser oder seinen Rätthen Nachricht ertheilen. Neustadt 16. Mai 1459, — sammt Abschrift eines Briefes des Burggrafen zu Theben an Bürgermeister und Rath, dass er vor allen Schaden geschützt werde, wie es Hans v. Enzesdorf mehrern anzeigen wird. Theben 11. Mai 1459 — und eines des Hans v. Enzesdorf an Bürgermeister und Rath, in welchem er berichtet, dass der Burggraf zu Theben wegen einer Burggrafschaft für die von Lausse habe zahlen müssen, wo er selbst Mangel an Geld hat, und dass er von Wanke und König Matthias sei angegangen worden, die Urfahr über Donau und March frei zu lassen, welches er auch abgeschlagen hat, und bittet denselben zu schützen. Rothenstein 10. Mai 1459. Pap. Urk. 1/1459.

190. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath wegen der von den österreichischen Unterthanen in Mähren vorgenommenen Plünderung. Neustadt am St. Katharinatag 1459. Deutsche Pap. Urk. 2/1459.

191. Dessen Befehl, dass Keinem gestattet werden soll, ausser Land in fremden Sold zu treten. Wien am Sonntag nach Peter und Paul 1459. Deutsche Pap. Urk. 3/1459.

192. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath wegen des von Herzog Albert für seine Landtags-Abgeordneten beehrten sicheren Geleites. Neustadt am Samstag vor dem Sonntag Reminiscere in der Fasten 1459. Pap. Urk. 4/1459.

193. Dessen Empfehlungsschreiben an Bürgermeister und Rath, Heinrichen Hinderbach ins Unterkammeramt der Stadt aufzunehmen. Neustadt am Pfingsttag vor Reminiscere in der Fasten 1459. Deutsche Pap. Urk. 5/1459.

194. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, den Niklas Rochinger, Mauthner bei dem rothen Thurm, in seinem Amte zu bestätigen. Neustadt am Sonntag Remiscere 1459. Pap. Urk. 6/1459.

195. Dessen Schreiben an die von Wien, dass sie auf Anlangen Hansens v. Sibenhirten, seines Küchenmeisters, des Sandorfers Nachlassenschaft in ordentliche Sperre bringen sollen. Neustadt am Sonntag Misericordia domini 1459. Deutsche Pap. Urk. 7/1459.

196. Dessen Schreiben an die von Wien, ihm hundert Reiter zuzuschicken. Neustadt am Freitag vor Sonntag Cantate 1459. Pap. Urk. 8/1459.

197. Dessen Schreiben an die Stadt Wien, ihm 200 Reiter und 200 Fussgänger nach Ungarn zur Krönung zuzuschicken. Neustadt am Mittwoch nach dem Sonntag Misericordia dom. 1459. Pap. Urk. 9/1459.

198. Dessen Schreiben an die Stadt Wien, zu seiner bevorstehenden Krönung in Ungarn 500 Fussknechte und 300 Reiter zu schicken. Neustadt am Pfingsttag nach hl. Ostertag 1459. Pap. Urk. 10/1459.

199. Schreiben an die von Wien, worin er begehrt, dass Meister Heinrich Senftleben, Dechant zu Breslau und oberster Caplan unserer Frauen Capelle zu Otto-Haymo, die Weine so er in seinem Weingarten zu Grinzing fechset, nach Wien führen dürfe. Neustadt am Freitag vor dem Sonntag Invocavit in der Fasten 1459. Pap. Urk. 13/1459.

200. Dessen goldene Bulle oder Bestätigung der von seinen Vorfahren der Stadt Wien ertheilten Freiheiten. Gegeben zu Wien am Samstag nach St. Ulrich des Beichtigers Tag 1460. Nos Fridericus praelibatus per praescripta recognoscimus profite-mur et approbamus cum aurea Bulla. Perg. Urk. Priv. Frider. III., Alb. VI. et Ladisl. Nr. 3.

201. Dessen Wappenbrief für die Stadt Wien, in welchem er ihr nämlich gewährt, dass sie den Schild mit dem goldenen Adler im schwarzen Felde, so sie vorher gebraucht und geführt haben, nun hinfüro zu ewigen Zeiten denselben Adler mit zwei Häuptern gezieret, mit ihren Diademen, und zwischen den Häuptern eine kaiserliche Krone auch von Gold im schwarzen Felde des Schildes führen dürfe; auch befiehlt er, dass denen von Wien hinfür aus der Hofkanzlei geschrieben werde: Ehrsamen, Weisen, besonders Lieben und Getreuen. Gegeben zu Leuten am Samstag vor St. Michael 1461. Perg. Urk. mit anhängendem Siegel. Privileg. Frieder. III., Albert. VI. et Ladisl. Nr. 4.

202. Dessen Schuldverschreibung an Bürgermeister und Rath über 3000 Pfund Pfen., wofür er seinen Theil an der Schatzsteuer und an der Brückenmauth bei der Donau denselben versetzt und erlaubt sich davon zahlhaft zu machen. Am Samstag vor Simon und Juda 1461. Perg. Urk. 1/1461.

203. Dessen Belobungsschreiben an Bürgermeister und Rath, dass zu Wien alle Anstalten zur Vertheidigung gemacht werden und sie sich verpflichtet haben, ihm als ihrem rechtmässigen Landesfürsten getreu zu sein. Grätz am Freitag nach heil. Auf-fahrtstag 1461. Pap. Urk. 2/1461.

204. Derselbe gibt dem Bürgermeister und Rathe Nachricht, dass ihm sein Bruder Albrecht den Krieg angekündet hat, ermahnt sie auch zu fortdauernder Treue und befiehlt, den Herzog Sigmund oder Jemanden aus den Seinigen in die Stadt nicht ein-zulassen, verspricht auch, es werde bald ein Heer zur Vertheidigung der Stadt an-rücken und er selbst nach Wien kommen. Grätz am St. Johannstag zur Sonnenwende 1461. Pap. Urk. 3/1461.

205. Dessen Belobungsschreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie sich durch das Schreiben des Herzogs Albrecht nicht haben bewegen lassen auf seine Seite zu treten, er mahnet sie zur fernern Treue und verspricht, dass bald ein Kriegsvolk zur Vertheidigung der Stadt anrücken wird. Gegeben zu Grätz am Samstag vor Maria Magda-lena 1461. Pap. Urk. 4/1461.

206. Dessen Dankschreiben an Bürgermeister und Rath für das gute Benehmen gegen die Kaiserin und den Prinzen, er ermahnt sie auch zu fortwährender Treue und verspricht eine baldige Verstärkung der Soldaten zu ihrer grössern Sicherheit zu senden. Gegeben zu Grätz am St. Jakobstag 1461. Pap. Urk. 5/1461.

207. Dessen Belobungsschreiben an Bürgermeister und Rath, dass Herzog Albrechts Leute aus den Vorstädten so tapfer vertrieben worden sind und verlangt ferner den Feinden allen Widerstand zu leisten. Grätz am Erichstag nach unserer lieben Frauen-tag Assumpt. 1461. Pap. Urk. 6/1461.

208. Dessen Ermahnungsschreiben an Bürgermeister und Rath, dass weder sein Bruder Herzog Albrecht, der sich von ihm getrennt hat, noch sein Vetter Herzog Sig-mund in die Stadt eingelassen werde. Grätz am Erichstag vor St. Georgentag 1461. Deutsche Pap. Urk. 6/1461.

209. Dessen Schreiben an die Stadt Wien, dass selbe ihre Abgeordneten zu dem ausgeschriebenen Landtage nach Korneuburg schicken soll. Grätz am Freitag vor dem heil. Pfingsttag 1461. Pap. Urk. 8/1461.

210. Dessen Schreiben an die von Wien, in welchem er die von seinem Bruder Herzog Albert wider ihn geschriebenen Unbilden ahndet und zugleich die Stadt zur fernern Treue ermahnt. Grätz am Mittwoch nach St. Margareth 1461. Pap. Urk. 9/1461.

211. Dessen Verschreibung und Verpfändung des Umgeldes zu Klosterneuburg an Bürgermeister und Rath zu Wien um 6000 Ducaten, welche Schuld er von Herzog Albrecht und Sigmund übernommen hat. Von Pfingsten an sollen sie das Umgeld bestandweise innehaben, bis durch die jährlichen 700 Pfund Pfenn. die ganze Schuld bezahlt wird. Wollte aber der Kaiser die Schuld eher bezahlen, so sollte es ihm freistehen. Grätz 22. Mai 1461. Perg. Urk. 10/1461.

212. Dessen Bestätigung über Simon Potts Geschäft und Gemächt. Gegeben am Pfingsttag nach St. Ruprecht 1461. Perg. Urk. 11/1461.

213. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass sie dem Niklas Gross oder dessen Diener wider den gefangenen Wolfgang Winter ohne Aufschub Recht ergehen lassen sollen. Grätz 23. Juli 1462. Pap. Urk. 8/1462, s. Beilage.

214. Vertrag zwischen Kaiser Friedrich und seinem Bruder Albrecht durch Vermittlung des Königs in Böhmen, dass nach aufgehobenem, zwischen beiden Brüdern herrschendem Zwiste der Herzog Albrecht Oesterreich unter der Enns acht Jahre besitzen, dem Kaiser jährlich 4000 fl. ungarisch oder Ducaten geben, dem Lande aber acht von der Landschaft vorstehen sollen. Korneuburg 2. December 1462. Perg. Urk. mit drei anhängenden Majestätssiegeln. 14/1462.

215. Dessen Sendbrief an die Leinwater Zech in Wien, wegen Ablassung der Umzinglung und Umbauung der Burg. Wien am Montag nach St. Gallentag 1462. Abschrift. 16/1462.

216. Dessen Achtserklärung des Bürgermeisters, Richters und Rathes und der Gemeinde der Stadt Wien, weil sie am bestimmten Tage vor das kaiserliche Gericht nicht erschienen sind, um sich wegen der Anklage einiger Bürger zu verantworten, denen sie ihr Hab und Gut genommen, ins Gefängniss geworfen und gepeinigt, einen Schaden von mehr als 46000 fl. zugefügt, auch den Kaiser, die Kaiserin und Prinzen in der Burg zu Wien belagert haben. Neustadt 19. April 1463. Perg. Urk. mit anhäng. Siegel. 1/1463.

217. Dessen Mandat, dass Bürgermeister, Richter und Rath gegen einige Bürger auf den 15. Tag nach dato zur Verantwortung erscheinen sollen. Am Pfingsttag vor Maria Verkündigung 1463. Pap. Urk. 2/1463.

218. K. Friedrich's Spruchbrief über 46000 fl., so etlichen Bürgern von der Stadt Wien sollen bezahlt werden. Neustadt am Freitag vor St. Mertentag 1464. Perg. Urk. mit anhäng. Siegel. 12/1464.

219. Dessen Spruchbrief zwischen Georg Probst zu Presburg, und B. und R. der Stadt Wien, wegen 7000 fl. ungar. Neustadt am Montag nach Reminiscere 1465. Perg. Urk. 6/1465.

220. Vidimus des Kaisers Friedrich Bestätigung über den Spruch zwischen Heinrich und Georg Hilleprant's Erben. Gegeben am Pfingsttag vor St. Thomas 1466. Perg. Urk. 1/1466.

221. Dessen Bewilligung für Bürgermeister und Rath, dass sie zur Bezahlung der Stadtschulden 6 Jahre einen Tag auf Waaren so in Wien gekauft oder verkauft werden, schlagen dürfen. Neustadt 9. Juni 1466. Perg. Urk. mit anhäng. Siegel. Priv. Frideric. III., Alb. VI. et Ladisl. Nr. 5.

222. Dessen Schreiben an die von Wien, die Uebergabe eines Hauses in der Weihburggasse an Georg Oeder, seinen Hofkaplan, betreffend. Neustadt am Samstag nach Katharina 1467. Pap. Urk. 3/1467.

223. Dessen Befehl, Heinrich Purchhauer's Wein in die Stadt zu lassen. Regensburg am Montag nach St. Laurenz 1467. Pap. Urk. 4/1467.

224. Dessen Befehl, dass man den Aufschlag auf Wein und Salz dem Stephan Henner und Niklas Treu, den Einnehmern seines Umgeldes, bezahlen soll. Grätz am Pfingsttag vor dem Sonntag Oculi in der Fasten 1468. Pap. Urk. 10/1468.

225. Dessen Befehl an die Prälaten, Städte und Märkte wegen eines Aufschlages zum Unterhalte des Kriegsvolkes wider die Feinde. Grätz am Pfingsttag nach St. Georg 1468. Pap. Urk. 11/1468.

226. Dessen Befehl an Bürgermeister und Rath, Leonharden Waiz, Schlosser, bei seinen Gläubigern einen Zahlungstermin auszuwirken. Grätz am Freitag nach St. Jakobs-tag im Snit 1468. Pap. Urk. 12/1468.

227. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass der Tochter des Georg v. Eckartsau gestattet werde, mit dem Jungen v. Sternberg Hochzeit zu halten, doch

sollen über 600 Pferde dazu nicht eingelassen werden. Grätz 30. Juli 1469. Pap. Urk. 7/1469.

228. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass von den eingezogenen Dienern Heinrichs v. Dachau, aus denen zwei schon hingerichtet wurden, die übrigen auch schon zum Tode verurtheilt worden sind, diese bis auf weitem Befehl im Gefängnisse aufbehalten werden sollen. St. Veit in Kärnthen am heil. Ostertag 1469. Pap. Urk. 8/1469.

229. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie dem Leonhard Lengholzer, Pfarrer zu St. Peter in Wien, welcher das Haus des Meinhard, Fleischhacker, wegen einiger zu seiner Kirche ausständigen Schulden verkauft, aber die schuldige Geldsumme nicht davon erhalten hat, zu dem Ueberreste verhilfflich sein sollen. Grätz am Montag nach St. Gilgen 1469. Pap. Urk. 9/1469.

230. Dessen Befehl an Bürgermeister und Rath, dass sie die drei gefangenen Diener des Heinrich v. Dachau, Pflegers zu Ort, demselben ausliefern sollen, welcher sie nach ihrem Verbrechen strafen wird. Judenburg am Samstag vor Sonntag Lätare 1469. Pap. Urk. 10/1469.

231. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass 200 zu Fuss eilends nach Fürstenfeld ins Lager geschickt und auf einen Monat besoldet werden sollen, weil die Feinde in der Stadt sich immer verstärken und es vielleicht auf eine Schlacht ankommen wird. Gegeben zu Grätz am Pfingsttag vor Maria Magdalena 1469. Pap. Urk. 11/1469.

232. Dessen Einladungsschreiben an Bürgermeister und Rath, dass einige Bevollmächtigte aus ihnen zum Landtage auf Freitag nach heil. Weihnachtstag abgeschickt werden mögen, wegen des allgemeinen Friedens zu berathschlagen. Wien am Mittwoch vor Lucientag 1469. Pap. Urk. 12/1469.

233. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath wegen des Peter Madners, Mauthners bei dem rothen Thurm, Besoldung. Freitag vor St. Elisabeth 1469. Pap. Urk. 13/1469.

234. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass alle zu entrichtenden Renten dem Konrad Holzler, Pfleger zu Lachsenburg, übergeben werden sollen. Grätz am Erichstag nach St. Katharina 1470. Pap. Urk. 13/1470.

235. Dankesschreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie zum landesfürstlichen Bau in Wien alle Förderung gethan haben. Grätz am Mittwoch St. Virgilientag 1470. Pap. Urk. 14/1470.

236. Dessen wiederholte Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass die Stadtsteuer, welche sie ungeachtet des kaiserlichen Befehls dem Georg v. Wolkerstorf zu geben sich geweigert haben, demselben ohne Verzug entrichten sollen, damit den Bürgern allda das dargeliehene Geld zur Abfertigung der Soldaten abbezahlt werden könne. Grätz am Samstag St. Gilgentag 1470. Pap. Urk. 15/1470.

237. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass dem Hans Wildersdorfer, Wirth im Bräuhaus, erlaubt werde, seinen Bauwein einzuführen und auszuschenken und auch Getreide zu seiner Nothdurft anzukaufen. Regensburg am Freitag nach St. Jakobstag im Snitt 1471. Perg. Urk. 1/1471.

238. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass Thomas Zechner, Wundarzt, und Leonhard Kölchofer, aus welchen der erstere sich wegen eines ergangenen Spruches beschwert zu sein glaubt, nochmal vorgefordert, und die Sache beigelegt werden soll. Wien am Samstag vor St. Elisabeth 1471. Pap. Urk. 2/1471.

239. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie die Steuer, welche auf das Haus des Pfarrers zu Himberg gelegt worden ist, wieder aufheben sollen, indem der Pfarrer vorgibt, dass es steuerfrei ist, weil es zu seiner Pfründe gehört. Grätz am Mittwoch vor St. Antonstag 1471. 3/1471.

240. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass auf den 2. April Soldaten, so viel ihrer aufgebracht werden können, nach Korneuburg geschickt werden sollen, um mit den übrigen wider die Feinde zu ziehen, welche besonders auf der Donau neue Aufschläge machen. Grätz am Sonntag Lätare 1471. Pap. Urk. 4/1471.

241. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass sie die Soldaten, so viel aufgebracht werden können, wohlgerüstet dahin schicken sollen, wohin es der verordnete Hauptmann nöthig zu sein erachten wird, um mit den übrigen Völkern den Feinden aus Böhmen und Mähren Widerstand zu thun. Wien am Samstag vor St. Martin 1471. Pap. Urk. 5/1471.

242. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass sie dem Georg Fuchs, seinem Hofmarschall, mit Leuten auf irgend andere Weise beistehen sollen, wenn er vielleicht wegen einiger Unruhen in Neustadt darum ansuchen würde. Regensburg am Mittwoch nach St. Veitstag 1471. Pap. Urk. 6/1471.

243. Dessen Verordnung an Bürgermeister und Rath, dass der Hans Wiesenfelder, den er von seinem Gefängnisse freigesprochen hat, desswegen nicht mehr belanget

und auch die Bürgen von ihrer Bürgschaft freigesagt werden sollen. Regensburg am Erichstag nach unser lieben Frauentag Assumptionis 1471. Pap. Urk. 7/1471.

244. Kaiser Friedrich's Freiheit über das Laubenrecht in Wien, für Rudolf Landvogt. Wien am Samstag nach St. Ulrich 1471. Perg. Urk. mit anhäng. Siegel. 15/1471.

245. Dessen Befehl an Bürgermeister und Rath, den Michael Weiss, Kaplan der Messe so Johanna Herzogin von Oesterreich auf den St. Katharina-Altar zu St. Theobald gestiftet hat, und nun in die Burg verlegt worden ist, die 20 Pfund Denare, so auf dem Häusel vor dem Widmerthor gelegen, und zu der benannten Messe gehören, abreichen sollen. Wien am Freitag vor St. Michaelstag 1471. Pap. Urk. in deutscher Sprache. 16/1471.

246. Dessen Befehl an die von Wien, dass sie, da das Messerer Handwerk zu Wien, St. Pölten, Wels, Krems, Waidhofen und zu Steyer eine Ordnung unter sich abgemacht haben, einige in Wien befindliche Gesellen, „die sich störrisch zeigen,“ zu dieser Ordnung verhalten sollen. Steyer am Freitag nach dem heil. Pfingsttag 1471. Pap. Urk. 17/1471.

247. Dessen Befehl an die von Wien, den Schwestern zu St. Jakob die ausständigen Zinsen unverzüglich zu bezahlen. Wien am Freitag nach St. Niklas 1471. Pap. Urk. 18/1471.

248. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass sie die 50 Mann Fussgeher, die sie dem Hauptmann Raphael Lysinsky geschickt haben, nicht zurückfordern sollen, da er denselben wider die Feinde zu ziehen beordert habe. Neustadt am Freitag vor St. Stephan 1472. Pap. Urk. 1/1472.

249. Dessen Befehl an dieselben, dass Soldaten mit aller Rüstung bereit gehalten werden sollen, um dahin aufzubrechen, wo es die Gefahr erfordern wird. Neustadt am Pfingsttag Gottleichnamstag 1472. Pap. Urk. 2/1472.

250. Dessen Befehl an Bürgermeister und Rath, dass die Soldaten zu dem aufgestellten Hauptmann Sittich von Zabitz geschickt werden sollen, um mit den übrigen vereinigt auf die Feinde loszuziehen. Neustadt am Freitag unser lieben Frauen Abend Assumptionis 1472. Pap. Urk. 3/1472.

251. Dessen Befehl an Bürgermeister und Rath, sich mit Achaz Lochmiko, Meister zu Montperg, zu vergleichen. Neustadt am Mittwoch nach dem Sonntag Quasimodo geniti 1472. Pap. Urk. 4/1472.

252. Dessen Schreiben an die von Wien, wegen Auskunft, wie die Mauth zu Solenau und Neudorf soll eingenommen werden. Neustadt nach unser lieben Frauentag Assumptionis 1472. Pap. Urk. 5/1472.

253. Dessen Schreiben an Bürgermeister und Rath, dass einige des Rathes auf den Landtag, welcher am St. Peter und Paulstag zu Wien wird gehalten werden, sollen abgeschickt werden. Augsburg am Mittwoch vor dem heil. Auffahrtstag 1473.

254. Dessen Freiheit, dass der Stadtrath zur Tilgung der Stadtschulden in dem nächsten Lesen von 1 Fuder Wein 6 Schilling Denar, von einem Dreiling 4 Sol., und von $\frac{1}{2}$ Fuder 3 Sol., dessgleichen von geringeren Geschirren nach der Anzahl, welche in die Stadt geführt werden, abfordern könne. Neustadt am Erichstag nach unser lieben Frauen Scheidungstag 1467. Perg. Urk. Priv. Friederic. III., Albert. VI. et Ladisl. Nr. 6.

255. Dessen Anordnung, dass man nirgends anders als im Rathshause Rath halten soll. Gegeben zu St. Florian am Pfingsttag vor St. Elisabeth 1468. Pap. Urk. 21/1468.

ans Stor
Buchbi
Tals
1453 M

Chmel, Joseph,

Bericht über den Fortgang einiger akademischer Unternehmungen, namentlich
der 'Monumenta Habsburgica'

Wien 1857

Austr. 927

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10009240-3